

Mehrfamilienhaus

Maison locative
Block of flats

Büro- und Fabrikbauten

Bâtiments administratifs et industriels
Office and factory buildings

Kino

Cinéma
Cinema

Verkehrsbauten

Bâtiments routiers
Garages and petrol stations

Möbel

Meubles
Furniture

Beleuchtungskörper

Appareils d'éclairage
Light fixtures

Kunstgewerbe

Artisanat
Applied art

Wärmeschutz

Isolation thermique
Heat protection

Walter Niehus, Architekt BSA/SIA, Zürich

Marc J. Saugey, Architekt, Genf

Gian Luigi Giordani, Architekt, Milano

Richard J. Neutra, Architekt, Los Angeles

Bertram Carter, Architekt FRIBA, London

Arnold Bischoff und Dipl.-Ing. Peter Ahlers,
Architekten, Bremen

Skidmore, Owings & Merrill, Architekten,
Chicago

Paul Schneider-Esleben, Architekt, Düsseldorf

J. H. van den Broek und J. B. Bakema,
Architekten, Rotterdam

Beda Küng, SIA, und Hans Fierz, Architekten,
Basel und Muttenz

Professor Dieter Oesterlen, Architekt,
Hannover

Gerd Wiegand, Architekt, München

A. P. Weber, berat. Ingenieur SIA, Zürich

Mehrfamilienhaus mit Ateliers in
Zürich 231—235

Geschäftshaus Mont-Blanc Centre
und Kino Le Plaza in Genf 236—240

Pharmazeutische Fabrik Farmitalia
in Milano 241—245

Verwaltungsgebäude einer Feuer-
versicherungsgesellschaft in
Los Angeles, Kalifornien 246—250

Erweiterung eines Londoner Büro-
hauses 251—252

Büroräume der D.D.G. Hansa, Bremen 253—254

Zentralstation für Überlandautobusse
in Chicago 255—257

Großgarage in Düsseldorf 258—262

Neue Heuverstation in Rotterdam 263—265

Projekt für ein »Motel« 266—267

Tankstelle am Blauen See bei Hannover 268—269

Großtankstelle in Regensburg 270

»Die gute Form 1953« 271—274

Der Wärmeschutz bei Strahlungs-
heizungen 275—276

Chronik 277

Konstruktionsblätter





Farbe gibt Leben

Das Kind lebt im Reich der Farben. Was nicht bunt ist, wird angemalt. Weshalb nicht den Boden farbig wählen — Giubiasco-Linoleum legen? Die neuen Ombrés und Super-Ombrés sind in einer reichen Skala gutgewählter Töne vorhanden und schaffen eine lebendige Atmosphäre. Den Eltern aber sind noch ausschlaggebend: die Fugenlosigkeit und die damit verbundene Splitterfreiheit und Hygiene, die schallhemmenden und isolierenden Eigenschaften sowie das ausserordentlich leichte Reinigen. Der Flaumer wischt nicht nur den Staub vom Boden weg, sondern auch den Missmut über gar zu tolles Gebaren der Kinder. Deshalb ist Giubiasco-Linoleum für Kinderzimmer ideal.

Mehrfamilienhaus mit Ateliers in Zürich

Maison à plusieurs appartements avec ateliers
à Zurich

Block of flats with workshops in Zurich

Bauen + Wohnen 5/1953

Construction + Habitation

Building + Home

Verlag Bauen + Wohnen GmbH,
Zürich
Herausgeber Adolf Pfau, Zürich
Redaktion Dreikönigstr. 34, Zürich 2
Telefon (051) 237208
J. Schader, Architekt BSA/SIA
R. P. Lohse SWB
E. Zietzschmann, Architekt SIA
Gestaltung R. P. Lohse SWB, Zürich
Inserate G. Pfau jun., Zürich
Administration Bauen + Wohnen GmbH,
Frauenfeld, Promenadenstr. 16
Telefon (054) 71901
Postscheckkonto VIIIc 10
Preise Abonnement für 6 Hefte Fr. 26.—
Einzelnummer Fr. 4.80

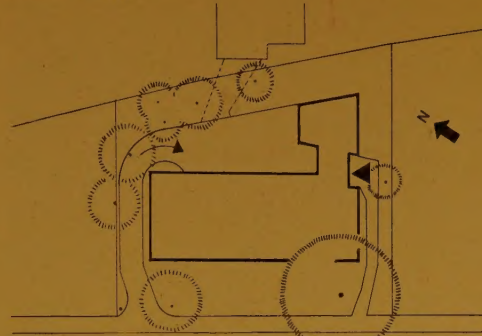
Ausgabe Oktober 1953

Architekt: Walter Niehus BSA/SIA
Zürich

Mitarbeiter: G. Albisetti, Architekt SIA,
Zürich

Ingenieur: Heinz Ritter SIA,
Zürich

Situation 1:800



Blick von der Straße mit der Eingangsseite rechts.
Vue prise de la rue avec le côté des entrées à droite.
View from the street with the entrance side on the right.

Aufgabe

Überbauung eines Grundstückes an guter
Wohnlage des Zürichberges mit einem Ren-
ditenhaus.

Lösung

Erstellung eines Laubenganghauses mit 1- bis
4½-Zimmer-Wohnungen, drei Ateliers und
Garagen.

Die Bauordnung gestattete den Bau von drei
Vollgeschossen und einem Dachstock mit Auf-
bauten auf drei Fünftel der Fassadenlänge.
Das große Verständnis der Bauherrschaft für
die Bauaufgabe erlaubte es, an Stelle des aus-
gebauten Dachstockes eine 5-Zimmer-Wohnung
mit Dachterrasse zu projektieren.

Das Gebäude gliedert sich in zwei voneinan-
der getrennte Teile: in ein Wohnhaus mit
einer gegen Süden und die Straße gerichteten
Längsfront und in ein Atelierhaus mit Haupt-
front gegen Norden auf dem hinteren, berg-
seitigen Teile des Grundstückes. Zwischen
diesen beiden Gebäudeteilen liegt das Trep-
penhaus mit Lift, als durchsichtiges Verbind-
ungsglied, eingefügt.

Das Wohnhaus ist als Laubenganghaus aus-
gebildet, wobei die größeren Wohnungen an
den beiden Schmalseiten, die kleineren in der
Hausmitte liegen. Erdgeschoss, 1. und 2. Ober-
geschoss enthalten je eine Wohnung mit 1, 2,
3½ und 4½ Zimmern, Küche und Bad. Eine
5-Zimmer-Wohnung in Verbindung mit einer
durchgehenden Dachterrasse bildet den Ab-





Dachterrasse mit 5-Zimmer-Wohnung.
Toit-terrasse avec appartement de 5 pièces.
Roof terrace with 5-room flat.

Straßenfront mit den Balkonen der 1- bis 4½-Zimmer-Wohnungen.
Gartengestaltung: Eugen Fritz & Co., Zürich.
Façade donnant sur la rue avec balcons des appartements de 1 à 4½ pièces.
Street facade with the balconies of the flats which contain between 1 and 4½ rooms.



schluß. Das Atelierhaus enthält drei Ateliers, verteilt auf das Erd- und zwei Obergeschosse. In den Untergeschossen beider Häuser sind die vom Hof aus befahrbaren Garagen, die Abstellräume der Wohnungen, die Heiz- und Kühlzentralen sowie die Waschküche mit Trockenraum untergebracht.

Konstruktion

Die Gebäude wurden als Massivbauten mit Außenwänden in Backstein, Zwischenwänden in Kalksandstein und Betonplattendecken ausgeführt. Die Südseite des Wohnhauses und die Nordseite des Atelierhauses sind als Sichtbetonskelett ausgebildet.

Alle sanitären Installationen von Küchen und Bädern sind im Wohnhaus in zwei Gruppen konzentriert. Die Wohnungen verfügen für die Zubereitung von heißem Wasser über elektrische Einzelboiler in Küche und Bädern. In den Küchen sind elektrische Herde und Kühlschränke, letztere werden von einer Kühlzentrale im Keller aus bedient.

Das Haus wird von einer Warmwasser-Pumpenheizung beheizt, die Zimmer mittels Radiatoren unter den Fenstern, alle Küchen, Eßplätze, Wohnungseingänge, Bäder und WC-Anlagen mit Bodenheizung. Der Heizkessel ist mit Ölfeuerung versehen.

In der Waschküche des Untergeschosses sind ein Waschautomat und eine Trockenmaschine installiert.

Eingang mit dem verglasten Treppenhaus.
Entrée avec la cage d'escalier vitrée.
Entrance with glazed staircase.



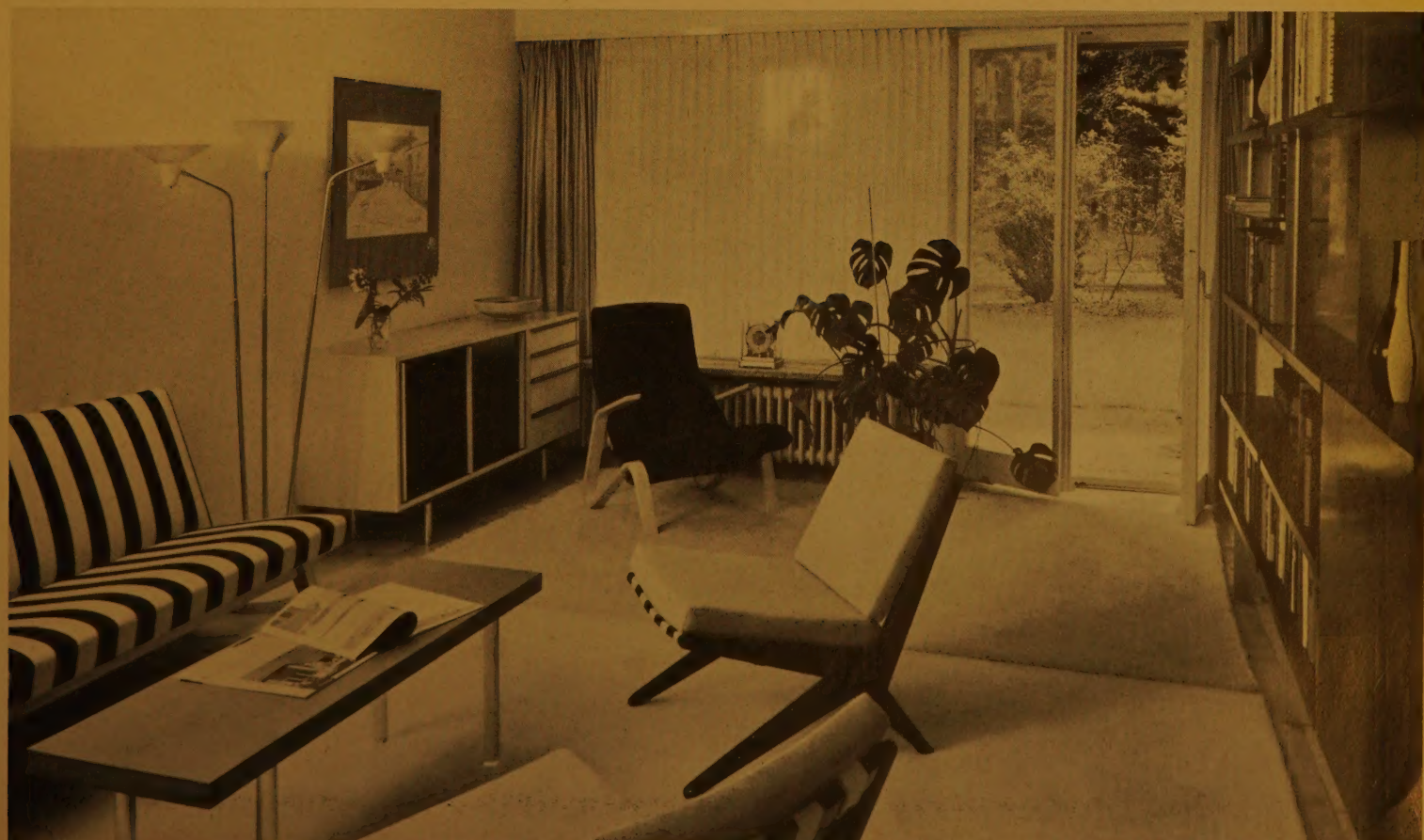


Atelier. Entwurf Fred H. Ruf, Innenarchitekt, Zürich.
Workshop.

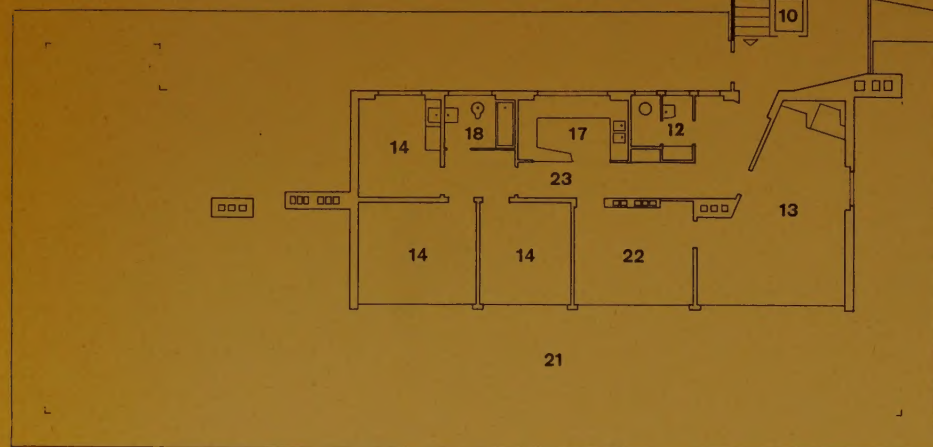
Wohnraum im Erdgeschoß mit Ausgang zum Grünstreifen
gegen die Straße.
Einrichtung von J. Schader, Architekt, Zürich,
Möbel von Wohnbedarf A.G., Zürich.

Living-room au rez-de-chaussée avec sortie sur le gazon
côté rue.

Living-room on the groundfloor with exit to the verdant
zone facing the street.

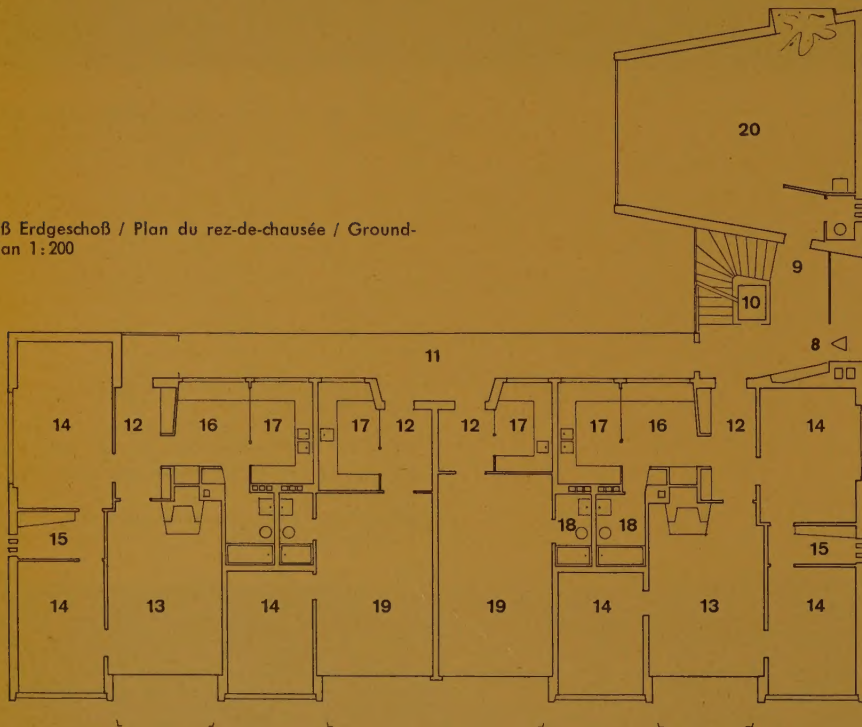


Grundriß Dachgeschoß / Plan de l'étage supérieur / Plan of top storey 1:200

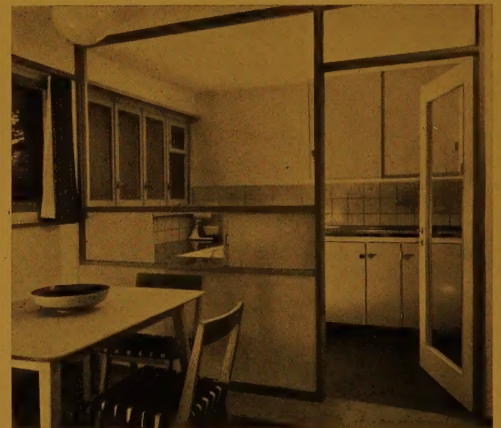


- 1 Garagen / Garages
- 2 Keller / Cave / Cellar
- 3 Trockenraum / Buanderie / Drying-room
- 4 Waschautomat / Automate à laver / Automatic washing-machine
- 5 Heizung / Chauffage / Heating
- 6 Abstellraum / Débarras / Storage
- 7 Gartengeräte / Outils de jardinage / Garden tools
- 8 Eingang / Entrée / Entrance
- 9 Treppenhaus / Cage d'escalier / Staircase
- 10 Lift / Ascenseur / Lift
- 11 Laubengang / Allée couverte / Arcade
- 12 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom
- 13 Wohnzimmer / Living-room
- 14 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
- 15 Kleiderschrank / Armoire à vêtements / Wardrobe
- 16 Eßplatz / Coin des repas / Dining-area
- 17 Küche / Cuisine / Kitchen
- 18 Bad, WC / Bains, WC / Bath, WC
- 19 Wohn-Schlafzimmer / Living-room/chambre à coucher / Bed-living-room
- 20 Atelier / Workshop
- 21 Dachterrasse / Toit-terrasse / Roof terrace
- 22 Eßzimmer / Salle à manger / Dining-room
- 23 Gang / Couloir / Corridor

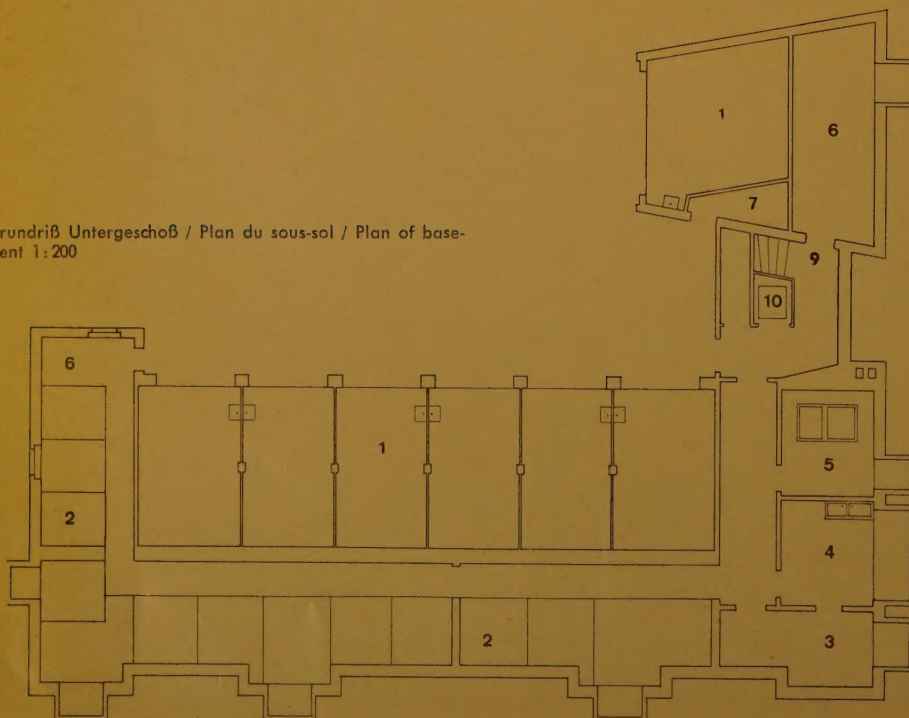
Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chausée / Ground-floor plan 1:200



Eßplatz mit Durchreiche von der Küche.
Coin des repas avec passe-plats de la cuisine.
Dining area with serving-hatch from the kitchen.



Grundriß Untergeschoß / Plan du sous-sol / Plan of basement 1:200



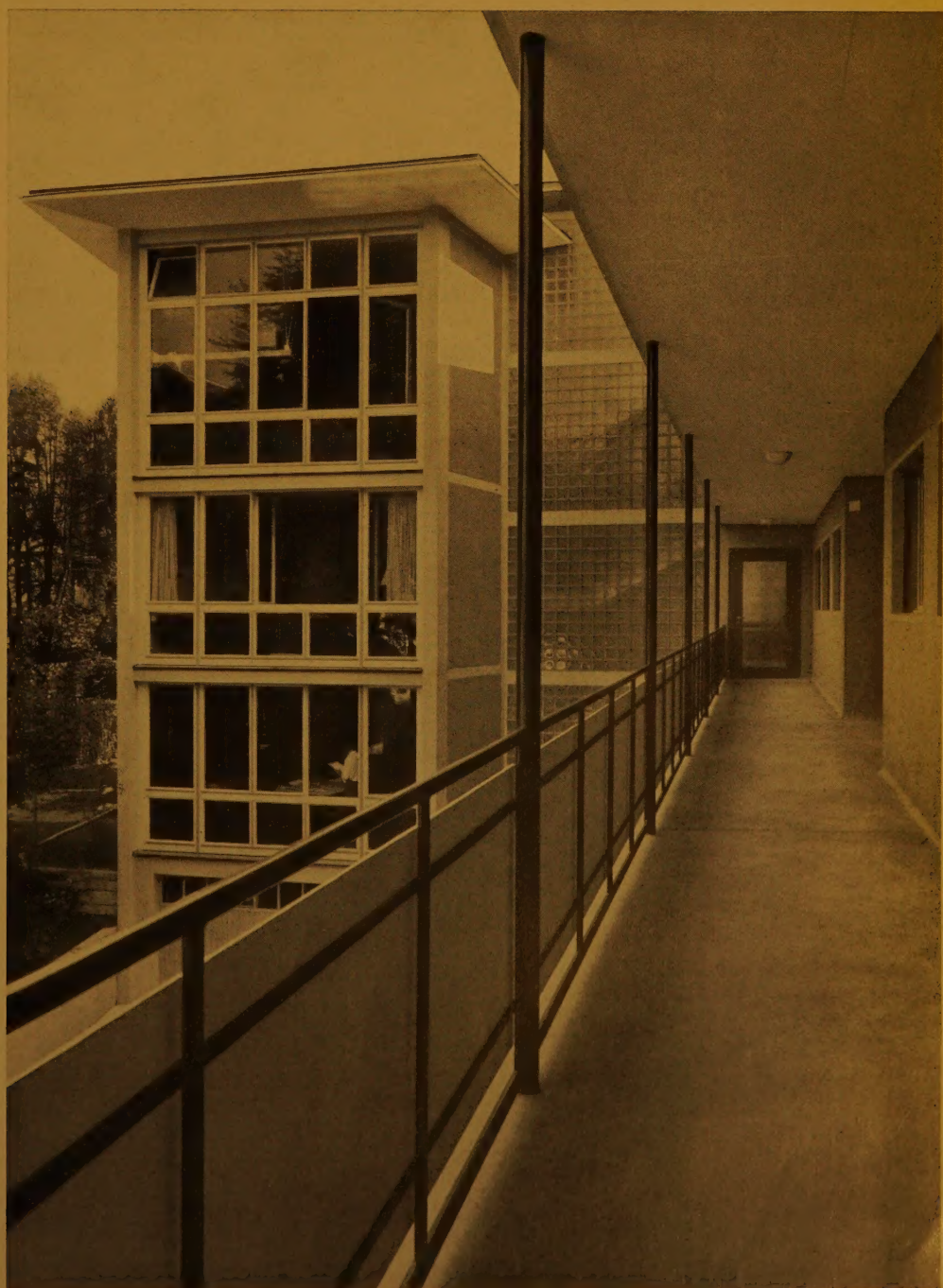
Hofansicht mit dem Atelierhaus und den Laubengängen auf der Rückseite des Wohnhauses. In der Mitte das Treppenhaus. Rechts die Garagen. Glasbausteinwand ausgeführt durch Quendoz, Erne & Co., Zürich.

Vue de la cour avec le bâtiment des ateliers et les allées couvertes de la façade arrière de l'habitation.

View of the courtyard showing the workshop block and the arcades at the rear of the dwelling-block.



Laubengang mit Blick auf das Atelierhaus.
Allée couverte avec vue sur les ateliers.
Arcade with view of studio house.



Neubau Bürohaus Mont-Blanc Centre und Kino Le Plaza in Genf

Nouveau bâtiment commercial Mont-Blanc
Centre et cinéma Le Plaza à Genève
Mont-Blanc Centre new office block and
Le Plaza cinema in Geneva

Architekt: Marc J. Saugey,
Genf

Aufgabe

An hervorragender Stelle in Genf, gegenüber der Hauptpost an der Rue du Mont-Blanc, dort wo sich diese mit der Rue de Chantepoulet und der Rue du Cendrier trifft, war ein 8- bis 10stöckiges Bürogebäude an Stelle alter abbruchreifer Kleinhäuser zu errichten. Das Bauprogramm enthielt außer dem Bürohaus zahlreiche Ladenlokale und zwei Restaurants an den Hauptstraßen sowie, in Ausnutzung des Gefälles des Bauplatzes, ein Großkino.

Lösung

Das Gefälle an der Rue du Cendrier erlaubte die Zweiteilung des eigentlichen Erdgeschosses in ein oberes, von der Rue de Chantepoulet erreichbares Geschoß, und ein unteres, das von der Rue du Cendrier betretbar ist. Damit wurde ein wesentlicher Gewinn für die Durchführung des großen Baukomplexes erzielt, indem nun zwei vollausgenutzte Laden- und Restaurantgeschosse vorhanden sind.

Das eigentliche Bürohochhaus hat einen Grundriß von asymmetrischer T-Form, wobei der Querbalken des T's 5 Geschosse über dem Doppelerdgeschoß aufweist, der Längsteil 8- und 6geschossig ausgeführt wurde. Diese baukörperliche Staffelung sowie das Vor und Zurück der einzelnen Bauteile gibt dem ganzen Baukomplex ein lebendiges kubisches Volumen. Das untere Erdgeschoß betritt man ebenerdig vom Place du Mont-Blanc und gelangt dort, flankiert von weit vorgezogenen Ladenbauten, über eine geneigte Ebene zum Eingang des Kinos.

Das obere Erdgeschoß ist zugänglich von der Ecke des Komplexes; über 6 Stufen betritt man vom Trottoir aus eine über den Eingang zum Kino gebaute Galerie, die wiederum eine Reihe von Ladenlokalen und an der Hauptecke zwischen der Rue de Chantepoulet und der Rue du Cendrier ein Bierrestaurant aufweist. Vom selben Niveau aus beginnt die im Kern der ganzen Anlage liegende Treppe mit drei Aufzügen zu den Bürogeschossen. In den verschiedenen Geschossen ist Raum für zirka 240 Büros.

Die beiden Erdgeschosse zeigen als Tragelemente Gruppen von Eisenbetonsäulen, vor

welchen und zwischen welchen die verschiedenen Restaurant- und Ladenfronten frei hingestellt sind. Erst über den Erdgeschossen werden die Hochbauten als geschlossene Baukörper aufgeführt. Überall sind dabei die Tragelemente hinter die Fassaden zurückgesetzt, so daß, abgesehen von schmalen und breiteren Wandscheiben, die ganzen Fassaden aus Glas und Aluminium erscheinen.

Zum erstenmal in der Schweiz ist hier bei einem Bürobau konsequent mit Vorfabrikation gearbeitet worden, indem 1000 Fensterelemente aus Aluminiumprofilen und Glas Verwendung fanden.

Die Bauten sind auf einem Axsystem von 1,02 m aufgebaut, wodurch Bürobreiten von 2,04, 3,06, 4,08 m erreicht werden, was sich als sehr gut verwendbare Masserie herausgestellt hat. Es sind für den Rohbau im wesentlichen nur drei Materialien verwendet worden: Eisenbeton, Glas und Aluminium. Die Fensterelemente haben die Maße von 102/261 cm und laufen von Deckenoberkante bis Deckenunterkante. Sie bestehen aus einem oberen Lüftungsflügel, einem zweiflügeligen, vertikalen Schiebefenster und der Fensterbrüstung. Die Fenster sind einfach verglast. Die Schiebefenster sind mit einem Drahtseil über eine Rolle zusammengehängt, der obere Teil wird hinter den Lüftungsflügel geschoben, der untere Teil in einen Spalt zwischen äußerer und innerer Brüstung. Die Fensterbrüstung selbst besteht, von außen nach innen gesehen, aus einer grünen, armierten Glasplatte, einem Luftraum, einer Isolation aus gepreßtem Vetroflex und einer inneren Verkleidung aus Hartpavatex. Als Metall wurde Unidal, eine Aluminium-Speziallegierung, verwendet, die farblos anodisch oxydiert wurde.

Auch für die Betonkonstruktion ist mit Vorfabrikation gearbeitet worden, soweit sich dies durchführen ließ. Es ist sogenannter Vacuum-Beton verwendet worden, der eine bedeutende Zeitersparnis mit sich führte. Für einen Pfeiler ist im Durchschnitt lediglich ein Arbeitszeitaufwand von 55 Minuten, gerechnet vom Erstellen der Schalung bis zur Schlußbehandlung des ausgeschalteten Betons notwendig gewesen. Alle Unterzüge sind eliminiert worden.

Bürohaus »Mont-Blanc Centre« und Kinohalle »Le Plaza« nach Beendigung des Baues.
Konstruktion: Zwahlen & Mayr S.A., Lausanne.
Profile: Aluminium-Industrie A.G., Chippis.
La construction terminée de l'immeuble »Mont-Blanc Centre« et du cinéma »Le Plaza«.
"Mont-Blanc Centre" office block and "Le Plaza" cinema on completion.



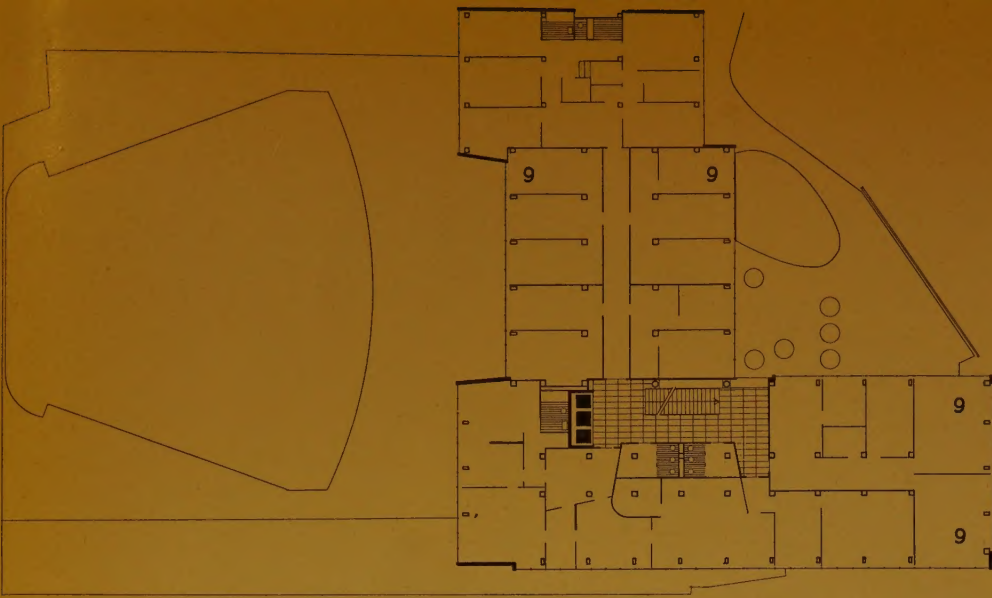
Fassadendetail vom oberen Eingang aus.
 Partie de la façade vue de l'entrée supérieure.
 Detail of the façade seen from the upper entrance.



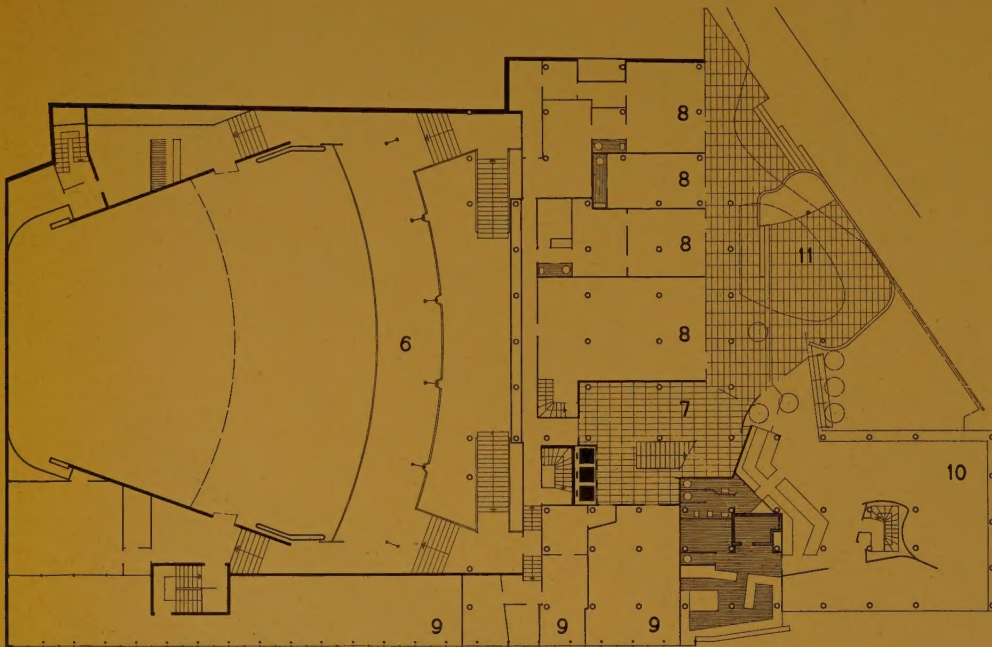
Rechts unten / En bas, à droite / Right, below:
 Ecke des 6geschossigen Flügelbaues.
 Angle de l'aile à 6 étages.
 Corner of the 6-storey wing.

Schaufenster.
 Côté des vitrines.
 Shop windows.

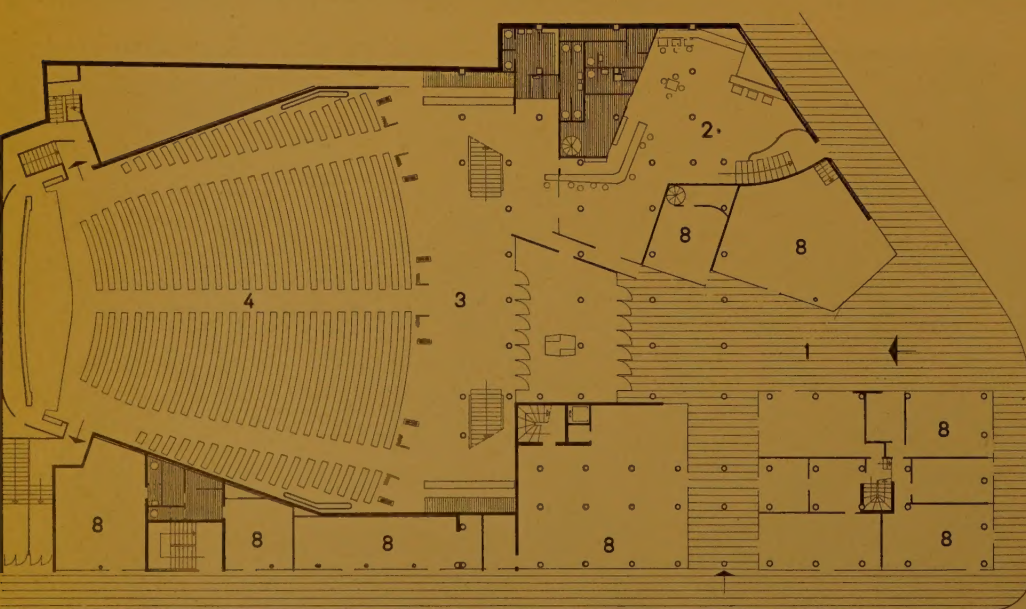




Grundriß oberes Erdgeschoß / Plan de l'entresol / Plan of upper groundfloor 1:500

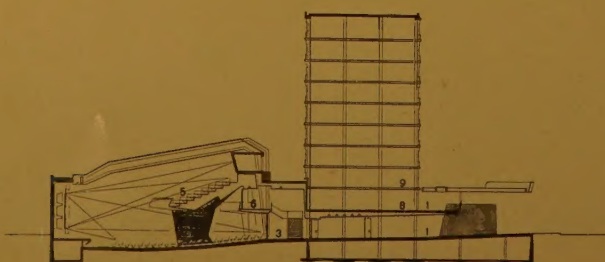


Grundriß unteres Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée / Plan of lower groundfloor 1:500



- 1 Öffentliche Passage / Passage public / Public way
- 2 Café / Café-Glacier / Cafe
- 3 Kinohalle / Hall du cinéma / Cinema hall
- 4 Kinoparterre / Parterre du cinéma / Cinema ground-floor
- 5 Kinogalerie / Galerie du cinéma / Cinema balcony
- 6 Kinowandelgang / Foyer du cinéma / Foyer
- 7 Eingang Bürohaus / Entrée des bureaux / Office entrance
- 8 Laden / Magasin / Shop
- 9 Büro / Bureau / Office
- 10 Restaurant
- 11 Terrasse / Terrace

Längsschnitt durch den Kinoraum und das Bürohaus / Coupe longitudinale du cinéma et du bâtiment commercial / Longitudinal section through the cinema and the office block 1:1000



Die Decken sind durchgehend 16 cm stark betoniert worden. Um die Schallisolierung zu verbessern, sind in die Schalung, die durchgehend aus vorfabrizierten Holzelementen bestand, Spezialsteine aus weichem, absorbierendem Material gelegt worden, die später lediglich verputzt werden mußten, nachdem alle elektrischen Schwachstromleitungen nachträglich mit kleinen Schneidemaschinen in diese die Unterseite der Decken bildende Absorptionsschicht eingeschnitten und verlegt worden waren. Auf diese Weise war es möglich, pro Woche ein vollständiges Geschloß fertigzustellen.

Die, abgesehen von den schmalen Partien der außen sichtbaren Decken, völlig aus Glas und Aluminium bestehenden Fassaden sind im Unterhalt äußerst günstig. Im Gegensatz zu verputzten Fassaden oder Fassaden aus Natur- oder Kunststein müssen die Fensterflächen lediglich in gewissen Zeitabständen gewaschen werden.

Die Büros sind mit amerikanischen Heiz- und Kühlaggregate ausgerüstet. Wo notwendig, wurden diese Apparate aufgehängt und mit dem zentralen Heiz- oder Kühlsystem des Hauses verbunden. In den Apparaten sind Befeuchtungsaggregate eingebaut.

Das Kino

Im Hof des neuen Bürokomplexes ist, unter Ausnutzung des natürlichen vorhandenen Gefälles, ein Kinoraum von insgesamt 1250 Plätzen geschaffen worden. Ein Drittel dieser Plätze liegt auf einer Galerie. Die kinotechnischen Einrichtungen sind derart gelöst worden, daß auch Panoramafilme gezeigt werden können. Unter und hinter der sehr weit in den Raum vorgezogenen Sitzplatzgalerie befindet sich, auf der Höhe des unteren Galerie-Umganges, ein Wandelgang für Benützung während der Kinopause.

Der Kinoraum wird von 6 Hauptträgern aus Anticorodal mit einer Spannweite von 23 m überspannt. Die Konstruktionshöhe dieser Träger beträgt rund 1,50 m. Sie sind als Vollwandträger ausgebildet und bleiben im Kinoraum teilweise sichtbar. Zwischen diesen Trägern sind im Abstand von zirka 2 m Gitterpfetten aus



Blick auf das Sommerrestaurant.
Vue du restaurant d'été.
View looking into the summer restaurant.

Rechts oben / En haut, à droite / Right, top:
Treppenhaus und Fensterwand des Hochhauses.
Cage d'escaliers et rangée de fenêtre du bâtiment élevé.
Staircase and strip of windows in the multi-storey building.



Hausecke.
Coin de la maison.
Corner of the building.



Anticorodal verlegt, die das Dach tragen. Dieses besteht aus einem Doppelfalzdach auf einer auf Holzlattung genagelten Holzschalung. Zwischen der Schalung und den Sparren liegt als Wärme- und Schallschutz eine Glaswollematte.

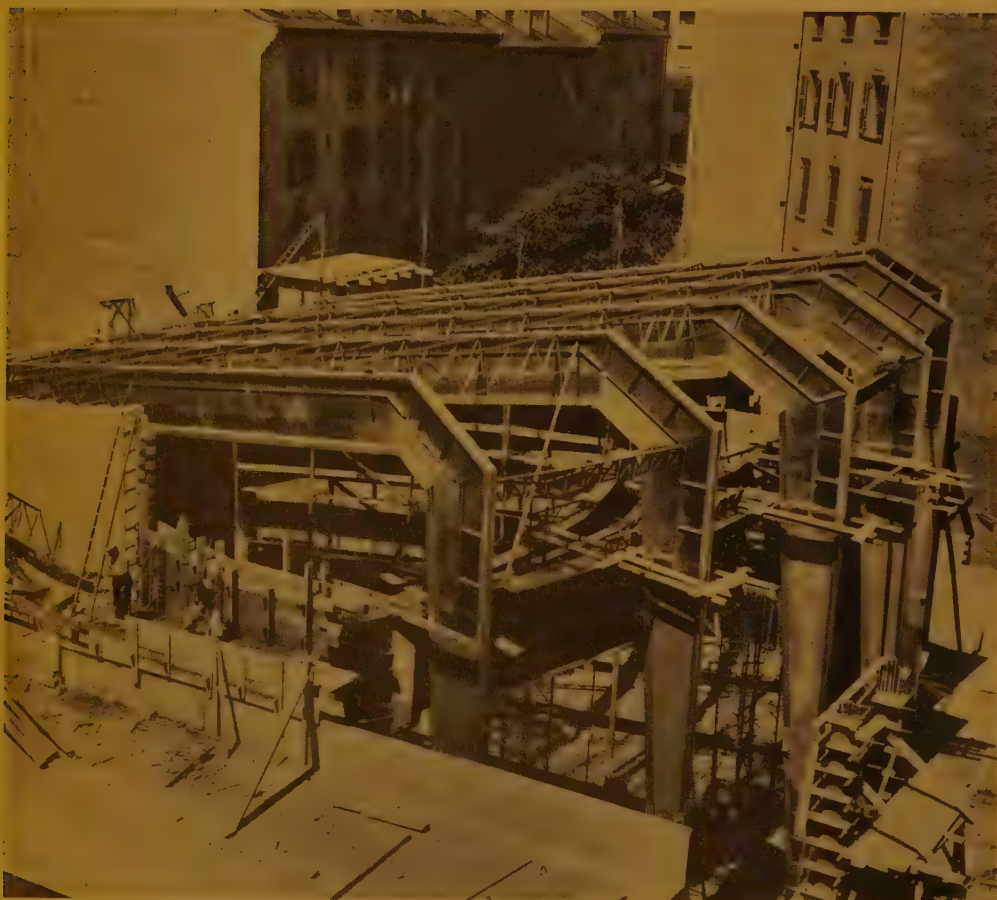
An den Gitterpfetten sind die aus Gips vorgefabrizierten Deckenelemente aufgehängt, die längs der Hauptträger deren untere Rippen sichtbar lassen. Diese sind durch Leuchtstoffrohre architektonisch hervorgehoben.

Die als Zweigelenkbogen ausgebildeten Hauptträger ruhen auf einem über der Filmwand angeordneten Stahlbalken, anderseits auf dem Boden der Eingangshalle. Sie sind nach sorgfältiger Politur farblos anodisch oxydiert.

Völlig unabhängig von diesen Konstruktionsteilen ist, ruhend auf zwei Eisenbetonscheibensäulen die Galerie als freigespannte Brücke quer über den ganzen Kinoraum angeordnet. Sie besteht aus einer verkleideten Stahlkonstruktion. Durch diese Anordnung war es möglich, die Hauptpfiler unbelastet auszubilden und so eleganter zu konstruieren. Die Wandelgangkonstruktion ruht auf Konsolen, die an den Anticorodalträgern angeschweißt sind.

Die Operateurkabine ist über der Galerie angeordnet. Pro Sitzplatz stehen 88/56 cm zur Verfügung.

Zie.

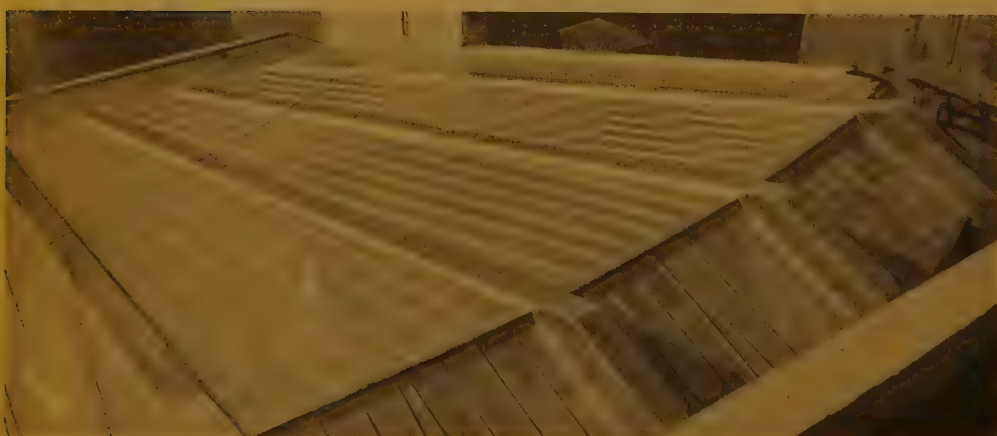


Kinohalle »Le Plaza«. Blick auf die Leinwand. An der Decke sind die Leichtmetall-Hauptträger sichtbar.
Cinéma «Le Plaza». Vue sur la scène. Les fermes sont visibles au plafond.

"Le Plaza" cinema. View looking towards the screen. The light-alloy beams are to be seen on the ceiling.

Links oben / En haut, à gauche / Left, top:
Kinoeingang.
Entrée du cinéma.
Cinema entrance.

Dachbinder aus Anticorodal.
Charpente de toiture en Anticorodal.
Roof truss of Anticorodal.



Kinodach.
Toit du cinéma.
Cinema roof.



Pharmazeutische Fabrik Farmitalia in Mailand

Fabrique pharmaceutique Farmitalia à Milan
Farmitalia pharmaceutical factory in Milan

Architekt: Gian Luigi Giordani,
Milano
Mitarbeiter: Ippolito Malaguzzi-Valeri

Gesamtansicht der Fabrikanlage. Vorn links die Eingänge mit Garage, Ambulatorium und Portierloge. Als 1. Stock werden dort die Speiselokale gebaut. Im Mittelgrund die beiden ersten fünfstöckigen Fabrikationsbauten und der Querbau mit der großen Halle, in welcher die Produkte abgefüllt, etikettiert und verpackt werden. Die großen Öffnungen im Erdgeschoß dieses Bauteils gehören zur Spedition.

Vue totale de l'entreprise. Au premier plan, à gauche, les entrées avec garage, dispensaire et loge du portier. Overall view of the factory. The entrances with garage, ambulatory and porter's lodge can be seen in the left foreground.

Nachtaufnahme mit der großen Arbeitshalle im Vordergrund, links die Tore der Spedition.

Vue de nuit avec la grande salle de travail au premier plan; à gauche, les portes menant à l'expédition.

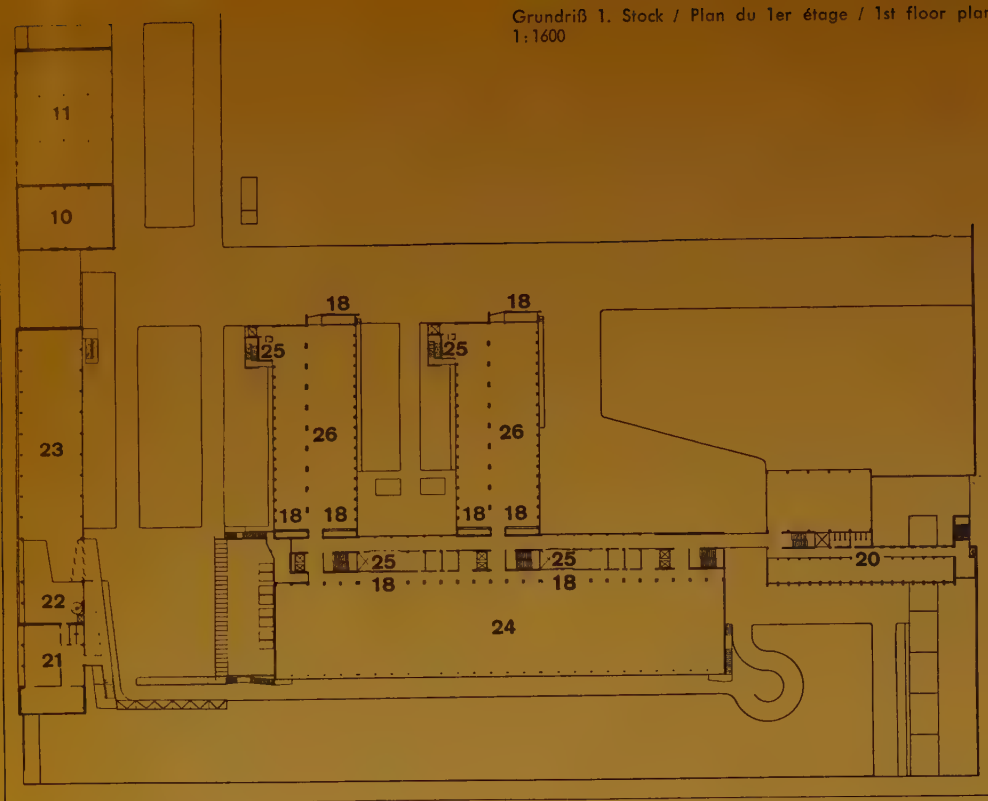
Night view with the large work hall in the foreground. On the left, the gates of the dispatch department.

Aufgabe

An einer der äußeren Ringstraßen von Mailand war die erste Etappe einer pharmazeutischen Fabrik zu bauen und so zu projektieren, daß im Inneren der Bauten die größtmögliche Flexibilität erreicht wurde. Auf kurze Wege, Kontrollmöglichkeiten und Arbeitshygiene war besonderer Wert zu legen. Die erste Etappe sollte aus zwei mehrstöckigen Fabrikationsbauten bestehen, in einer späteren Bauetappe sollten ein analoger dritter Flügel sowie Aufstockungen der bestehenden Anlage folgen. Die Fabrikation sollte sich von oben nach unten entwickeln.

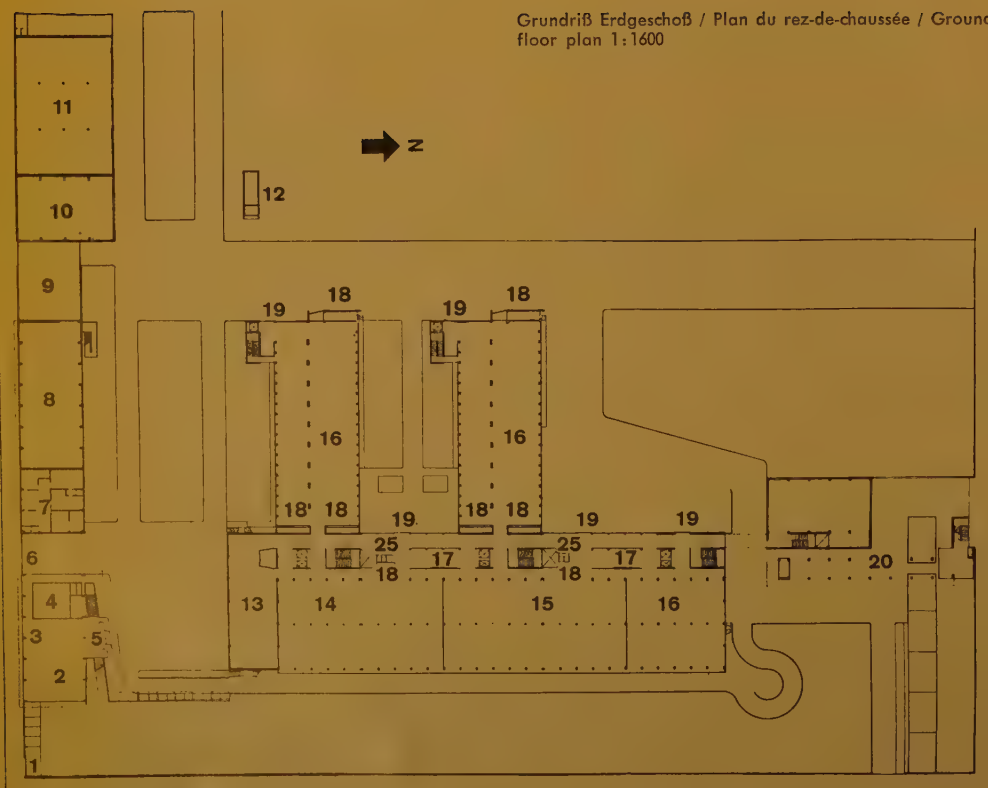


Grundriß 1. Stock / Plan du 1er étage / 1st floor plan
1:1600



- 1 Eingang für Radfahrer / Entrée des cyclistes / Entrance for cyclists
- 2 Kindergarten / Ecole maternelle / Kindergarten
- 3 Eingang für Arbeiter / Entrée des ouvriers / Workmen's entrance
- 4 Pförtnerloge / Loge du portier / Porter's lodge
- 5 Kontrolle / Contrôle / Time-office
- 6 Einfahrt für Camions / Entrée des camions / Entrance for lorries
- 7 Ambulatorium und erste Hilfe / Dispensaire et premiers secours / Ambulatory and first aid
- 8 Garage
- 9 Fabrikhof / Cour de la fabrique / Factory yard
- 10 Heizzentrale / Centrale de chauffage / Central heating plant
- 11 Schreinerei / Menuiserie / Carpenter's shop
- 12 Kompressionsanlage für Methangas / Installation de compression du méthane / Compressor for methane gas
- 13 Spedition / Expédition / Dispatch
- 14 Verpackung / Emballage / Packing
- 15 Fertigwarenmagazin / Entrepôt des produits finis / Finished products depot
- 16 Magazin / Entrepôt / Stores
- 17 Magazinpersonal / Personnel des entrepôts / Stores personnel
- 18 Leitungen für Gas, Ventilation, Kraftstrom, Licht, Dampf und Vakuum / Conduites de gaz, ventilation, courant force, réseau électrique normale vapeur et vacuum / Ducts for gas, ventilation, power, light, steam and vacuum
- 19 Warenablad / Déchargement des marchandises / Goods unloading
- 20 Büro- und Laboratoriengebäude (im Projekt) / Bâtiment des bureaux et laboratoires (à l'état de projet) / Office and laboratory building (projected)
- 21 Eßräume für Angestellte und Direktion / Réfectoires des employés et de la direction / Dining-rooms for office staff and management
- 22 Küche / Cuisine / Kitchen
- 23 Arbeitermensa / Réfectoire des ouvriers / Workers' canteen
- 24 Abfüll- und Etikettierhalle / Salle de remplissage et d'étiquetage / Filling and labelling dept.
- 25 WC-Anlagen / WC
- 26 Fabrikation / Fabrication / Manufacturing

Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée / Ground-floor plan
1:1600





Spedition und Schmalfassade der Arbeitshalle. Die Form der Stahlbinder ist klar ablesbar.

Expédition et petite façade de la salle de travail.

Dispatch department and the narrow facade of the work hall.

Treppenhäuser der Hochbauten und Schmalfassade der Arbeitshalle.

Cages d'escaliers des bâtiments élevés et petite façade de la salle de travail.

Staircases of high structures and narrow facade of work hall.

Lösung

An einem längsgestreckten, zweistöckigen Bau sind in Kammform drei fünfstöckige Flügel vorgesehen, von denen zwei bereits im Betrieb sind, ein dritter hingegen erst projektiert ist. Die Rohware wird in die obersten Stockwerke dieser Bauten befördert und wird in den verschiedenen Stockwerken dieser Fabrikationsbauten verarbeitet. Die Schlußbearbeitung, wie Abfüllen, Sortieren und Etikettieren, wird im zweiten Stock des Querriegels, und zwar in einem besonders großen Hallenraum vorgenommen, unter welchem das Erdgeschoß, Magazin, ein Fertigwarenlager, der Verpackungsraum und die Spedition angeordnet sind.

Die Hochbauten verlaufen von Ost nach West und werden von je einem Treppenhaus an den Schmalseiten erschlossen. Dort sind auch die Rohrleitungen und Kanäle für Ventilation, Gas, Kraftstrom, Licht, Dampf und Vakuum konzentriert. Waren- und Personenaufzüge liegen bei den Treppenhäusern.

Ein Büro- und Laboratoriengebäude ist auf dem nördlichen Teil des Grundstücks projektiert.

Die Eingänge für Arbeiter und Automobile, ein Kindergarten, die Portierloge, das Ambulatorium, eine Garage und schließlich die Heizzentrale und eine Schreinerei sind an einer senkrecht zur Hauptstraße verlaufenden Nebenstraße aufgereiht, wobei bei der Projektierung





Nordfassade der Arbeitshalle mit Magazin und Fertigprodukt-Etage. Die Laufkatze dient zum Reinigen des Fensterbandes.

Façade nord de la salle de travail avec entrepôts et étage des produits finis.

North facade of the work hall with stores and finished products depot.



Innenansicht der großen Arbeitshalle, in welcher die pharmazeutischen Produkte abgefüllt und sortiert, etikettiert und in Kartons verpackt werden. An der Decke sind die Aluminiumtafeln der Frengerheizung und die versenkten Beleuchtungsanordnungen sichtbar.

Vue intérieure de la grande salle de travail.

Interior view of the work hall.



Das Westtreppenhaus des Südhochbaues. Auf dem Schienenprofil läuft eine Reinigungskabine rings um den ganzen Bau.

La cage d'escalier ouest du bâtiment sud. Une cabine de nettoyage contourne tout le bâtiment sur un rail profilé.

The western staircase of the southern multi-storey block. A cleaning cabin travels round the entire building on the rail.

Ostfassade der Arbeitshalle.
Façade est de la salle de travail.
East facade of work hall.



überall Aufstockungsmöglichkeiten einbezogen wurden. Im ersten Stock werden hier die Arbeitermensa, eine Küche und die Angestellten- und Direktoreneßräume liegen.

Konstruktion, Materialien und technische Details

Die Hochbauten sind in Eisenbetonskelett erbaut, der zweistöckige Querbau mit der großen Arbeitshalle weist ein Stahlskelett auf. Die Fassaden der Hochbauten sind mit weißem, gebranntem Plattenmaterial verkleidet.

Sämtliche Dächer sind mit Aluminiumblech eingedeckt. Um die Hochbauten läuft eine aufziehbare Kabine, von der aus die Fassaden gereinigt werden können. Eine ähnliche Anordnung dient zur Reinigung der Fenster der großen Arbeitshalle.

Die Heizung wird durch Deckenpanelstrahlerelemente besorgt, in der Arbeitshalle ist eine Frengerheizung montiert. Aluminiumtafeln sind dort an einem Netz von Heizwasserrohren aufgehängt. Zur Ventilation dient filtrierte, gewaschene und zum Teil sterilisierte Luft.

Die natürliche Belichtung ist überall reichlich; diese wird durch Lamellenstoren reguliert. In allen Arbeitsräumen bilden versenkte Fluoreszenzrohr-Anlagen die künstlichen Lichtquellen. Als Bodenbelag wurden Klinker, Gummi und Plastikmaterial verwendet.

Alle Zwischenwände sind demontierbar und bestehen aus Blechprofilen und Glas.

Gesamtkonzeption und Details sind an diesem Bau von vorbildlicher Klarheit. Sowohl an den Hochbauten als auch am Querbau lassen sich die im Innern liegenden Bauteile deutlich an den Fassaden erkennen. Die Treppenhäuser sind prägnant als solche ausgebildet. Von besonderer Eindrücklichkeit sind Schmal- und Längsfassade der großen Arbeitshalle.

Zie.



Blick auf das Westtreppenhaus.
Vue de la cage d'escaliers ouest.
View of west staircase.



Gesamtansicht von Osten. Straßenfront mit Haupteingang und dem völlig verglasten Erdgeschoß sowie den Aluminiumlamellen, welche die Büros des Obergeschosses vor den Wärmeeinwirkungen der sommerlichen Sonne schützen.

Vue totale prise de l'est. Façade donnant sur la rue avec entrée principale, rez-de-chaussée entièrement vitré et lames d'aluminium.

Overall view from the east. Street facade showing main entrance, all-glass groundfloor and aluminium slats.

Verwaltungsgebäude einer Feuerversicherungsgesellschaft in Los Angeles, Kalifornien

Bâtiment d'administration d'une compagnie d'assurance contre le feu à Los Angeles, Californie

Administrative building of a fire-insurance company in Los Angeles, California

Architekt: Richard J. Neutra,
Los Angeles

Aufgabe:

Die Northwestern Mutual Fire Association mit Sitz in Washington sollte ein Verwaltungsgebäude für ihre kalifornische Niederlassung in Los Angeles erhalten, wobei ein Bau verlangt wurde, der zum Teil einstweilen vermietbare Büros enthalten sollte, die jedoch bei einer späteren Erweiterung der eigenen Anlage von der Bauherrin selbst in Anspruch genommen werden können. Diese Zusatzbüros waren in einem Obergeschoß anzuordnen, während das ganze Erdgeschoß von der Versicherungsgesellschaft selbst beansprucht wird.

Das Raumprogramm der Versicherungsgesellschaft verlangte einen einzigen, nicht unterteilten Arbeitssaal, von dem aus drei Einzelbüros und ein Konferenzzimmer zugänglich sein sollten. Für das Publikum war ein kleiner Teil des großen Saales abzutrennen.

Einen Teil des vermietbaren Obergeschosses hat die American Crayon Company für ihre Reklamebüros und ein Publikum-Studio übernommen und eingerichtet.

Lösung:

Man betritt das Erdgeschoß des neuen Verwaltungsgebäudes an der Ostseite und erreicht direkt den Publikumsvorraum, in dem ein breiter Korpus für Verhandlungen und Auskünfte eine direkte und offene Verbindung zu dem großen Arbeitssaal herstellt. Dieser Hauptarbeitsraum mißt zirka 23 auf 24 m und bietet

Platz für 73 Angestellte. An seiner Südseite liegen drei Büroräume und ein Konferenzzimmer. Gegen die drei anderen Himmelsrichtungen öffnen sich breite, bis zur Decke reichende Fenster. Das Ostfenster ist ausgezeichnet durch ein üppig bepflanztetes Beet direkt von der Fensterwand.

Besucher und Angestellte fahren mit ihren Wagen südlich am Neubau vorbei und erreichen einen privaten Parkplatz für 40 Wagen an der Westseite des Hauses.

An der Südostecke befindet sich das Haupttreppenhaus mit Lift, an der diagonal gegenüberliegenden Ecke ein zweites internes Treppenhaus, neben dessen Eingang das Postbüro der Gesellschaft liegt.

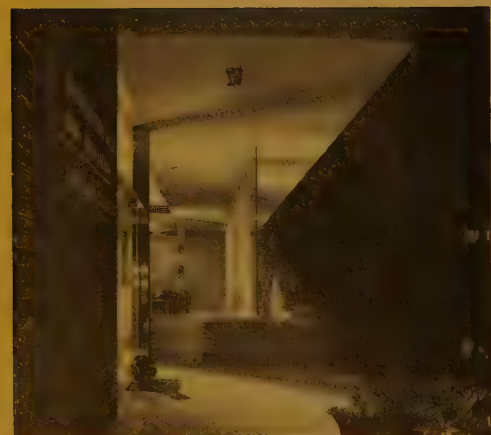
Im ersten Geschoß sind an diesem Treppenhaus konzentriert die Angestelltentoiletten, ein Lunchraum und ein Ruheraum.

Besonderes Gewicht wurde auf die Abschirmung der Sonnenstrahlen während der warmen Tagesstunden gelegt: Die Ostfassade des Obergeschosses ist durch geschoßhohe, drehbare Aluminiumlamellen geschützt, während die Südfassade breitausladende Sonnenschutzvorsprünge in jedem Geschoß aufweist.

Durch diese beiden architektonischen Gestaltungselemente erhält das Gebäude seinen ausgeprägten Charakter. Die Ostfassade, welche gegen die Straße liegt, ist gekennzeichnet durch das völlig verglaste Erdgeschoß, über dem, zirka 2 Meter auskragend, der Bauteil mit den Lamellen liegt. Den linken Abschluß dieser Fassade bildet der völlig geschlossene Treppenhaus- und Liftkörper. Gegen Süden laufen zwei Fensterbänder, über denen die zirka 3 Meter auskragenden Sonnenschutzschirme herauspringen, deren Unterseite durch das Sichtbarlassen der Unterzüge und Balken stark profiliert wirkt.

Material und Farben:

In den Fassaden sind vor allem drei Materialien ausschlaggebend: Die niedrigen, langschmalen Leichtbetonsteine des Treppenhausturmes, ein Material, das auch für die Südfassade verwendet worden ist, dazu der weißgestrichene Eisenbeton-Vorbau mit den Lamellen.



Nachtaufnahme des Eingangs mit Blick zum Bürosaal und dem ihm vorgelagerten Pflanzen- und Blumenbeet.

Vue de nuit de l'entrée avec la salle des bureaux.

Night view of the entrance looking into the office hall.

Sonnenabschirmungen gegen Süden.
Protection du soleil au sud.
Sun screens towards the south.

Rechts unten / En bas, à droite / Below, right:
Straßenfassade mit Eingang und Aluminiumlamellen.
Façade donnant sur la rue avec entrée et lames d'aluminium.
Street facade with entrance and aluminium slats.

len aus Aluminium und im Erdgeschoß zum Teil ohne Metallprofile versetzte Nurglasscheiben, vor denen der schmale Vorgarten mit seinen tropischen Gewächsen wuchert. Als Hintergrund der mit Lamellen versehenen Obergeschoßpartie sind blauglasierte Klinker verwendet worden, die besonders bei Nacht zu einem starken grafischen Effekt führen.

Im Innern finden sich vor allem roter schwedischer Granit beim Eingang und im Publikums-vorraum, dazu als Abschluß des Treppenhauses eine Wand aus Wellglas und Wandverkleidungen aus Nußbaum- und Birkenperrholz-platten. Die ganze Decke der großen Halle ist versehen mit einem Lichtraster, über dem Fluoreszenzlampen für eine gleichmäßig schattenlose Beleuchtung sorgen. Jedes Arbeitspult hat Bodenkontakte für Telefon und andere elektrische Verbindungen. Über dem Lichtraster liegen auch die Ventilationskanäle, die für Zu- und Abluft sorgen, mittels denen aber auch geheizt werden kann.

Für die Inneneinrichtung des Büros der American Crayon Company wählte der Architekt, zusammen mit Möbeln von Eames und Nelson, hauptsächlich Materialien in starken, lichten Farben. Es herrschen Zitronengelb, Nachtblau und Tomatenrot vor. Die Räume sind weitgehend nur mit Vorhängen oder Faltwänden voneinander getrennt, so daß ständig größere oder kleinere Raumteile gebildet werden können. Vom Eingang aus gelangt man in eine Halle, deren eine Wand gänzlich von deckenhohen, für Reklame und Werbung dienenden Wandschirmen gebildet wird.

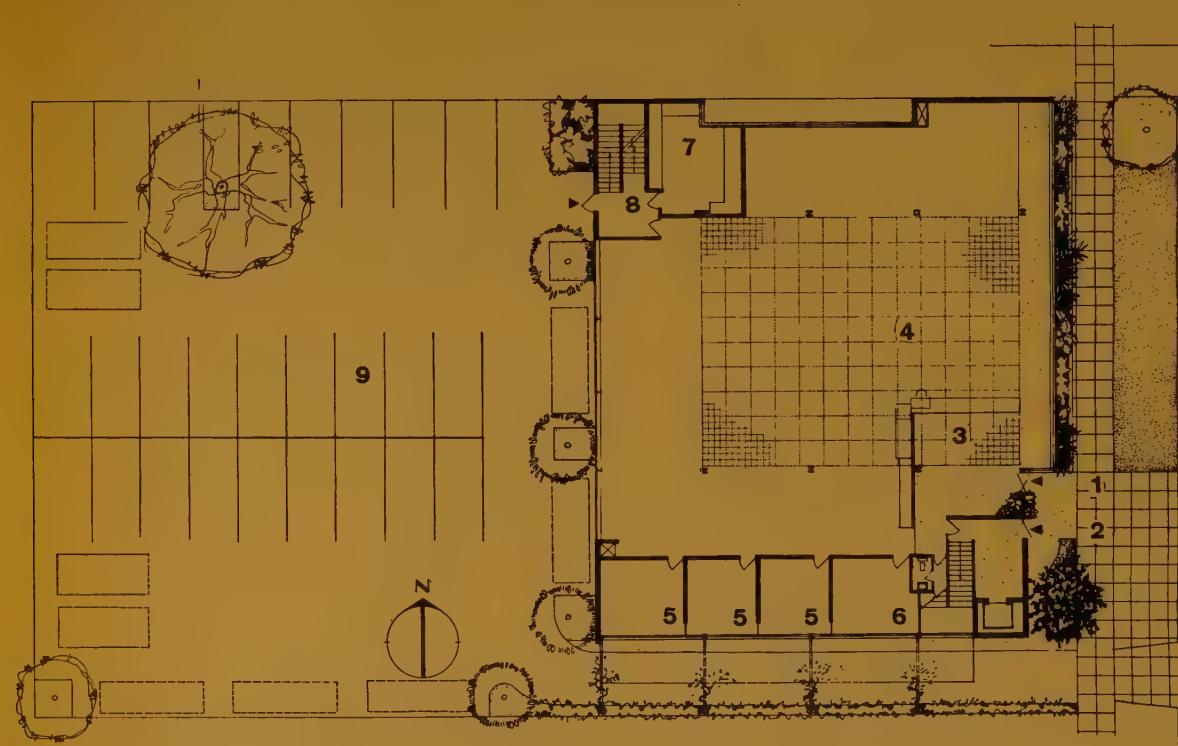
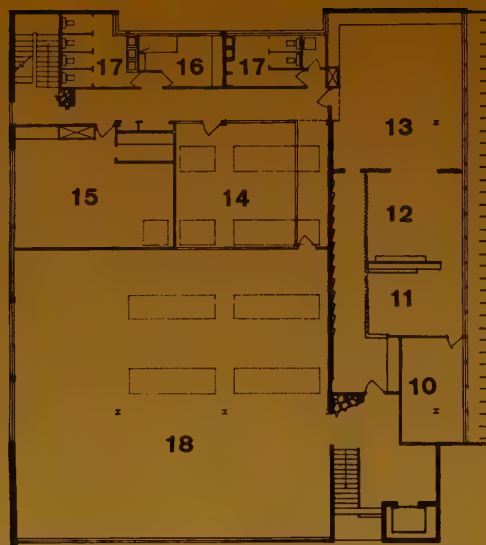
Nach einem Direktionszimmer folgt ein Sekretariat und ein Raum für Empfang und Reklame, sowie, am Ende des Korridors, das Studio mit Lichtbildschirm und Verdunkelungsanordnung.

Die gesamte Architektur trägt den unverkennbaren Stempel Neutras. Die Details sind mit großer Eleganz gelöst und entsprechen dem Auftrag, der nicht damit abgegrenzt werden kann, daß lediglich Arbeitsraum zu schaffen war, sondern gerade dadurch gekennzeichnet ist, daß starke repräsentative Forderungen zu erfüllen waren.

Zie.

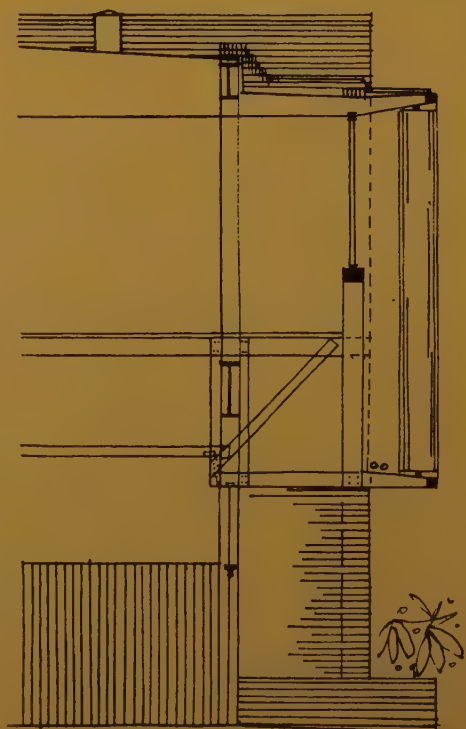


Grundriß Obergeschoß / Plan de l'étage supérieur /
Upper-floor plan 1:400



Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée / Ground-
floor plan 1:400

- 1 Haupteingang zur Versicherungsgesellschaft / Entrée principale de la compagnie d'assurance / Main entrance to the insurance company
- 2 Eingang zu Treppenhaus und Lift / Accès à la cage d'escalier et à l'ascenseur / Entrance to the staircase and lift
- 3 Publikumsvorraum mit Auskunft / Vestibule avec service de renseignements / Vestibule with inquiry office
- 4 Arbeitssaal / Salle de travail / Work hall
- 5 Büros / Bureaux / Offices
- 6 Konferenzzimmer / Salle de conférences / Conference room
- 7 Postraum / Salle postale / Mail room
- 8 Nebentreppe / Escalier secondaire / Subsidiary stairs
- 9 Parkplatz / Parc à voitures / Parking space
- 10 Direktionsbüro / Bureau de la direction / Management
- 11 Sekretariat / Secrétariat / Secretarial office
- 12 Empfangsbüro / Bureau de la réception / Reception office
- 13 Hörsaal und Studio / Auditoire et studio / Lecture-hall and studio
- 14 Ruhe- und Konferenzraum / Salle de repos et de conférence / Rest and conference room
- 15 Lunchroom
- 16 Ruheraum für Frauen / Salle de repos des employées / Ladies' room
- 17 Toiletten / Toiletttes / Toilets
- 18 Vermietbarer Teil / Partie à louer / Section to be let



Schnitt durch Eingang und Bürogeschoß / Coupe de l'entrée et de l'étage des bureaux / Section through entrance and office storey 1:100

Publikumsraum hinter den Eingangstüren. Der Zugang zu Treppenhaus und Lift ist durch eine Wellglaswand abgeschirmt. Die polierten Wandplatten des Treppenhauses bestehen aus rotem, schwedischem Granit.
 Vestibule derrière les portes d'entrée.
 Hall behind the entrance doors.



Detailbild der Aluminiumlamellen, Nachtaufnahme.
 Détail des lames d'aluminium; vue de nuit.
 Detail of the aluminium slats, night view.



Ansicht der Straßenfassade von Nordosten. Starker Materialgegensatz zwischen Leichtbetonmauern, Sichtbetonteilen und Aluminiumlamellen.
 Vue de la façade donnant sur la rue, prise du nord-est.
 View of the street facade from the north-east.



Blick in die Bürohalle mit den Pulten. Die ganze Decke ist als Beleuchtungsfläche ausgebildet: Lichtraster mit darüber angeordneten Fluoreszenzröhren. Rechts Blick in den Publikumsvorraum mit der Auskunft.
 Vue de la salle des bureaux avec les pupitres.
 View looking into the office hall with the desks.



Kundenvorraum mit Auskunft und Blick in den Bürosaal.
 Antichambre des clients avec renseignements et vue sur la salle des bureaux.
 Vestibule with inquiry office and view looking into the office hall.

Eingang zur American Crayon Company im Obergeschoß.
 Entrée de l'American Crayon Company à l'étage supérieur.
 Entrance to the American Crayon Company in the upper storey.



Erweiterung eines Londoner Bürohauses

Agrandissement d'un immeuble commercial
à Londres

Extension to a London block of offices

Südwestfassade des Neubauteiles. Der Bau erscheint als klarer Eisenskelettbau mit roten Klinkerbrüstungen als Ausfachung. Rechts die aus Rohrprofilen gebaute neue Treppe.

Façade sud-ouest de la partie agrandie. Construction à squelette en béton; appuis en briques hollandaises comme revêtement. A droite, le nouvel escalier construit en profilés.

South-west facade of the new section. The building is seen to be a clearly-defined steel framed structure with red stock-brick aprons constructed in the voids. The new stairs constructed of steel tube sections are visible on the right.

Architekt: Bertram Carter, FRIBA,
London

Die Aufgabe bestand darin, aus drei im Kriege stark beschädigten Bauteilen einen wesentlich erweiterten Bürohauskomplex zu schaffen, wobei vor allem der eine Flügel eine um zirka 3 m westwärts verschobene neue Fassade mit Büroräumen erhalten sollte. Die gegen die Duke Street liegende alte Fassade wurde lediglich restauriert.

Im Erdgeschoß und Untergeschoß wurde der ganze zur Verfügung stehende Hof mit überbaut. Die dort geschaffenen Räume erhielten Oberlicht. Gegen die Straße ist ein Ausstellungslokal und ein Laden eingebaut sowie die Eingangshalle für das Bürohaus.

Der Ausbau der vier Bürogeschosse bringt eine beträchtliche Vermehrung der Bürofläche mit sich, die einen weiteren Zugang verlangte. Es war deshalb eine neue Treppe notwendig, die der Architekt frei, ohne sie zu verglasen, vor die Westfassade gestellt hat. Sie wird von einem Stahlrohrskelett getragen.

Der Neubauteil ist in Eisenbetonskelettbauweise aufgeführt. Die senkrecht über vier Geschosse laufenden Pfeiler sind zusammen mit einem oberen und unteren Balken stark vor die Fassade vorgezogen, während die Brüstungen und Stürze zurückliegen und in sichtbarem Klinker aufgemauert sind.

Die Fenster bestehen aus zwei seitlichen, oben festverglasten Teilen und einem mittleren, breiten, unten festverglasten Teil mit oberem Lüftungsflügel.

Zie.



Eingang mit Drehtüre und Empfangsraum.
Entrée avec tambour et salle de réception.
Entrance with revolving door and reception room.



Blick in einen Korridor.
Vue d'un couloir.
View looking into a corridor.

- 1 Eingang / Entrée / Entrance
- 2 Schaufenster / Vitrine / Show window
- 3 Ausstellungsraum / Salle d'exposition / Exhibition room
- 4 Coiffeursalon / Salon de coiffure / Hairdressing saloon
- 5 Büro / Bureau / Office
- 6 Abteilungschef / Chef de département / Departmental head
- 7 Sekretariat / Secrétariat / Secretarial office
- 8 Stenotypistinnen / Sténotypistes / Shorthand typists
- 9 Neue Treppe / Nouvel escalier / New stairs
- 10 Ventilations- und Behälteraufbau / Superstructure pour l'aération et les récipients / Ventilating and tank structure

Detail der Fassade mit Oberlichtern über der Hofüberbauung und neuer Treppe.
Détail de la façade avec jours d'en-haut sur le bâtiment dans la cour et vue du nouvel escalier.
Detail of the facade showing skylights over the yard structure and new stairs.

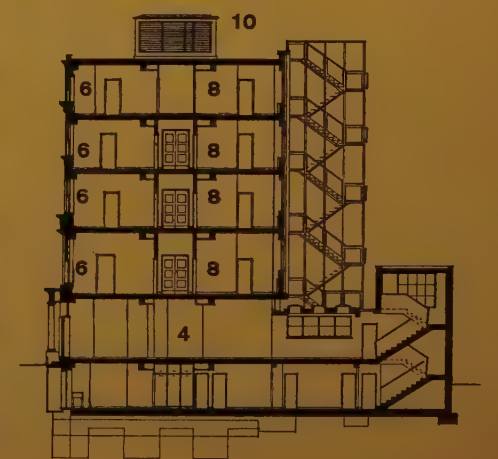
Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée / Ground-floor plan 1:400



Grundriß 4. Geschoß / Plan du 4e étage / Plan of 4th floor 1:400



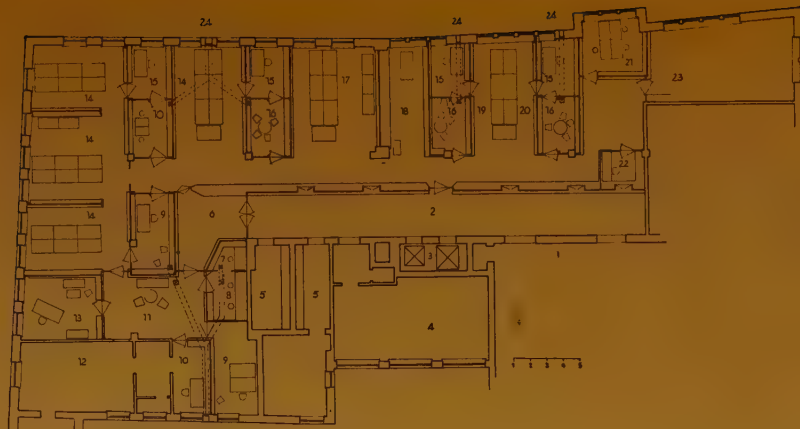
Schnitt / Coupe / Section 1:400



Büroräume der D.D.G. Hansa, Bremen

Bureaux de la D.D.G. Hansa, Brême
Offices of the D.D.G. Hansa, Bremen

Architekten: Arnold Bischoff und
Dipl.-Ing. Peter Ahlers,
Bremen



Grundriß des zweiten Obergeschosses / Plan du 2e étage /
2nd floor plan 1:400

- 1 Treppenhaus / Cage d'escalier / Staircase
- 2 Kundenflur / Vestibule des clients / Customers' hall
- 3 Aufzüge / Ascenseurs / Lifts
- 4 Sitzungszimmer / Salle de conférence / Board-room
- 5 Garderoben / Vestiaire / Cloakrooms
- 6 Anmeldung / Réception / Inquiries
- 7 Telefonzentrale / Central téléphonique / Private branch exchange
- 8 Fernschreiber / Télégraphe / Teleprinter
- 9 Prokurist / Fondé de pouvoir / Chief clerk
- 10 Sekretariat / Secrétariat / Secretarial office
- 11 Vorzimmer / Antichambre / Anteroom
- 12 Direktion / Direction / Management
- 13 2. Direktor / Sous-directeur / 2nd manager
- 14 Frachtabteilung / Département de transport / Freight department
- 15 Abteilungsleiter / Chef de département / Departmental head

- 16 Konferenzzimmer / Salle de conférence / Conference room
- 17 Technische Abteilung / Département technique / Technical department
- 18 Expedition / Expédition / Dispatch
- 19 Nautische Abteilung / Département nautique / Nautical department
- 20 Ausrüstung / Equipement / Equipment
- 21 Schreibzimmer / Cabinet de travail / Writing-room
- 22 Kasse / Caisse / Pay-office
- 23 Buchhaltung / Comptabilité / Accounts dept.
- 24 Lüftung / Aération / Ventilation

Ansicht von zwei Boxen der Abteilungsleiter, wovon der hintere durch Seidenmattätzung gegen Einsicht geschützt ist.

Vue de deux cabinets de chefs de département.
View of two compartments of departmental heads.

Für die Unterteilung seiner insgesamt 520 qm Bürofläche wünschte der Bauherr Glaswände. Dadurch sollte bei möglichst vollständiger Übersicht einmal die Trennung der Angestellten nach Arbeitsgebieten, ferner eine größtmögliche Reduzierung der im Bürobetrieb entstehenden Geräusche erreicht werden.

Die zunächst übliche Anordnung von Holz-sprossenwänden entfiel wegen der Unübersichtlichkeit. Zum Teil traf dasselbe auf großflächige Unterteilung in Stahlkonstruktion zu. Außerdem ergab sich bei den Kalkulationen des Projektes, daß diese Ausführung preislich nicht unter der angestrebten und daraufhin durchgezogenen Bauart lag.

Gewählt wurde die Konstruktion der Wände in Ganzglas, d. h. große Spiegelglasflächen in dünnen Leichtmetallrandprofilen, Scheibenbreiten von i. M. 1,40 m, Stöße in Glaszement »Hahn«. Die Türen als Hartglaspendeltüren in zwischen Decke und Boden gespannten Leichtmetallrahmen schlagend. Wo erforderlich, wurden Stabilisierungsflächen zur Wand quergestellt und mit dieser durch Glaszement verbunden.

Da die Anordnung durchsichtiger Wände keine Stellfläche für die erforderlichen Aktenschränke ließ, wurde grundsätzlich die Brüstung als Schrank in der Länge der einzelnen Wandabschnitte ausgebildet. Auf diesem stehen mit dem Aluminium-U-Profil als Fuß die nunmehr 2,30 m hohen Scheiben. Der Schrank ist mit dem Fußboden kippstabil verbunden und erhielt nach der jeweils erforderlichen Seite Schiebetüren und innen zwei Regale in den üblichen Abmessungen, darüber ein Ablegesteckfach. Besondere Schränke wurden zum Kundenflur gebaut, die anderen Formate der Laufzettellordner ergab eine größere Höhe, die als Stehhöhe für den Schalterverkehr willkommen war.

Zur Geräuschkämpfung wurde über dem gesamten Raum eine gelochte Akustikdecke unter die Betondecke gehängt, die gleichzeitig die Unterzüge, Installationen und Lüftungsanlagen der innenliegenden Räume in sich aufnimmt. Die Schallabsorption war so stark, daß der spätere Einbau der schallharten und reflektierenden Glaswände angenehm empfunden wurde. — Für die Ausbildung der Schränke war für Ausführung mit Mipolamaufgabe entschieden worden; die Sichtkanten wurden mit Aluminiumprofilen, passend zu den Glasrahmen, abgedeckt. Zur Unterstützung der Schallabsorption wurden die Schrankvorder- und -rückwände ebenfalls gelocht und mit Glaswolle hinterfüllt. Der Schranksockel wurde z. T. als Frischluftkanal benutzt. — Die gesamte Geräuschkämpfung setzt sich also einmal aus der Absorption der Decke und der Schrankwände zusammen. Zum anderen umschließen die durch die geklebten Stöße absolut dichten Wände ohne Schallbrücken die Geräuschquellen. Verständigung durch die Wände hindurch ist bei allseitigem Bürobetrieb und bei geschlossenen Türen nicht möglich; durch die Spiegelwirkung





2



1
Zimmer des zweiten Direktors und Blick in die Fracht-
abteilung.

Bureau du second directeur et vue du département de
transport.

Second manager's room and view looking into the freight
department.

2
Blick durch die große Zugangstür in den Kundenflur des
ersten Bauabschnittes. Oberlicht, Stabilisierungsflächen
und seitliche Beistöße aus Duroglas.

Vue du vestibule des clients par la grande porte d'accès
(1re étape).

View through the large entrance door into customers'
hall in the first section of the building.

3
Kundenflur in der bis jetzt fertiggestellten Länge.
Vestibule des clients; longueur actuelle.
Customers' hall showing the length already completed.

des Glases auch bezüglich des Schalls sind z.T.
unerwartete Echowirkungen zwischen den zu-
einander offenen Räumen eingetreten: der
Schall läuft um die Ecken.

Konstruktive Einzellösungen waren für die
Schalter zum Kundenflur erforderlich, die mit
den notwendigen Beschlägen in Ganzglas mit
gehärteten Türen gebaut wurden. Die einzel-
nen Ganzglastürfelder mußten auf die erhält-
lichen Maße abgestimmt werden. Zwischen
Fernschreiber und Telefonzentrale wurde eine
Ganzglasschiebetür eingebaut. Besondere Be-
achtung erfordern die notwendigen Absteifun-
gen längerer Wandabschnitte durch querge-
stellte Anschlußwände oder Stabilisierungss-
chwerter. Die im Endzustand 24 m lange
Schalterwand hat drehbar gelagerte Quer-
stücke, die die Längsspannung aufnehmen. —
Die Anlage hat sich im Gebrauch mittlerweile
gut bewährt. Es wurde abschnittsweise, bei un-
unterbrochenem Bürobetrieb nachts und son-
ntags eingebaut, so daß sich die Wände Stück
für Stück »durchsetzen« mußten. Da keine Un-
genauigkeiten in Fälzen und dergleichen ver-
schwinden können, war besonders in dem al-
ten Gebäude genaue Paßarbeit erforderlich.
Die gehärteten Stücke sind z.T. am Ort zu-
geschnitten und dann zum Härten versandt
worden.

Im ganzen sind rund 320 qm Glas und Duro-
glas eingebaut worden. Die Schranklängen er-
geben zusammen rund 135 lfd. m.

3

Zentralstation für Überlandautobusse in Chicago

Gare centrale des autobus interurbains
à Chicago
Central station for transcontinental buses
in Chicago

Architekten: Skidmore, Owings & Merrill,
Chicago

Perspektive.
Vue perspective.
Perspective view.

Rechts unten / En bas, à droite / Below, right:

Eingang zu den Rolltreppenanlagen, die vom Erdgeschoß
hinab in die zentrale Wartehalle und zu den Autobussen
selbst führen. Über dem weitgehend in Glas aufgelösten
Erdgeschoß erheben sich zwei Garagengeschosse.

Entrée des escaliers roulants descendant du rez-de-
chaussée à la salle d'attente centrale et aux autobus
même.

Entrance to the escalators leading from the ground-floor
to the central waiting-hall and the buses below.



Die »Greyhound-Bus-Cooperation« in Chicago,
eine Verkehrsgesellschaft, deren Autobusse
durch die gesamten Vereinigten Staaten fah-
ren, hat inmitten des Geschäfts- und Vergnü-
gungszentrums von Chicago, im »Loop«, eine
Autobus-Zentralstation gebaut.

Um der akuten Schwierigkeit mit Parkierungs-
flächen abzuhelpen und um die stark befahren-
ten Straßen dieser aufs intensivste besiedelten
Gebiete der Millionenstadt nicht noch mehr zu
belasten, wurde die Autobusstation in das
zweite Untergeschoß verlegt. In einem ersten
Untergeschoß, zum Teil sichtbar vom Straßen-
niveau aus, wurde eine großzügige, teilweise
zweistöckige Wartehalle ausgeführt, während
im Erdgeschoß, auf der Höhe der wichtigen
Geschäftsstraßen, Raum für Ladenlokale und
Restaurants geschaffen wurde.

In zwei Geschossen über dem Erdgeschoß ist
Platz für 500 parkierende Autos. Über einer
Dachterrasse, auf der ein Dachgarten angelegt
werden soll, ist ein elfstöckiges Geschäfts- und
Hotelgebäude geplant, das in einer späteren
Etappe gebaut werden soll. Damit erhält der
bisher unorganisch und dicht überbaute »Loop«
einen modernen, weiträumigen Bau, der durch
die Konzentration des Hochhauses auf nur
einen Teil des Grundstückes Luft und Licht in
diese eng bebauten Quartiere bringen wird.

Die Passagiere betreten das Gebäude auf
Straßenniveau und gelangen über Rolltreppen,
nachdem sie die mit großen Schaufenstern ver-
sehenen Passagen durchquert haben, in die
Wartehalle des ersten Untergeschosses. An die
Wartehalle schließt ein von der Bus-Gesell-
schaft betriebenes Restaurant an, sowie um-
fangreiche Verwaltungsbüros und Ladenlokale.
Im übrigen ist dieses Geschoß von Lagerräu-
men eingenommen, die zu den Erdgeschoß-
läden gehören. Billettschalter, Auskunftskiosk
und Gepäckabfertigungsräume befinden sich
außerdem auf diesem Geschoß.

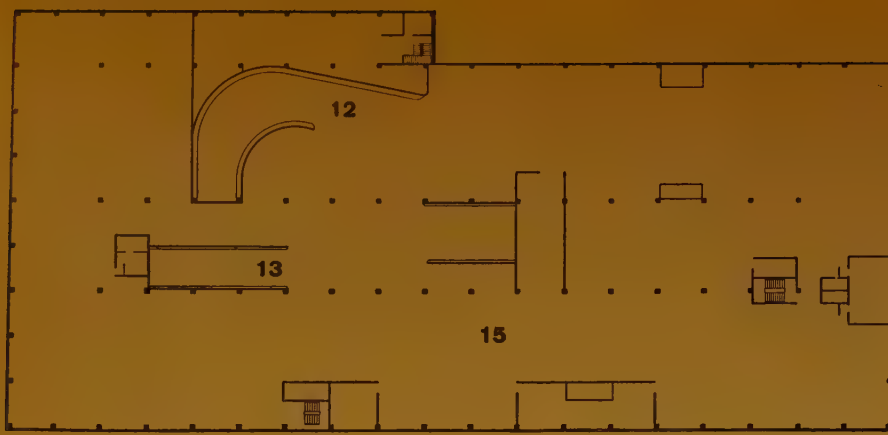
Über weitere Rolltreppen gelangt der Passagier
in das zweite Untergeschoß, wo »Bahnsteige«
für 31 ankommende und abfahrende Autobusse
rings um eine Publikumshalle angelegt sind.
Wird mit 15 Minuten für das Besteigen und Be-
laden eines Busses gerechnet, so können pro



Grundriß zweites Obergeschoß mit Parking-Garage für 250 Wagen, mit zwei verschiedenen Rampen.

Plan du 2e étage avec son garage pour 250 voitures.

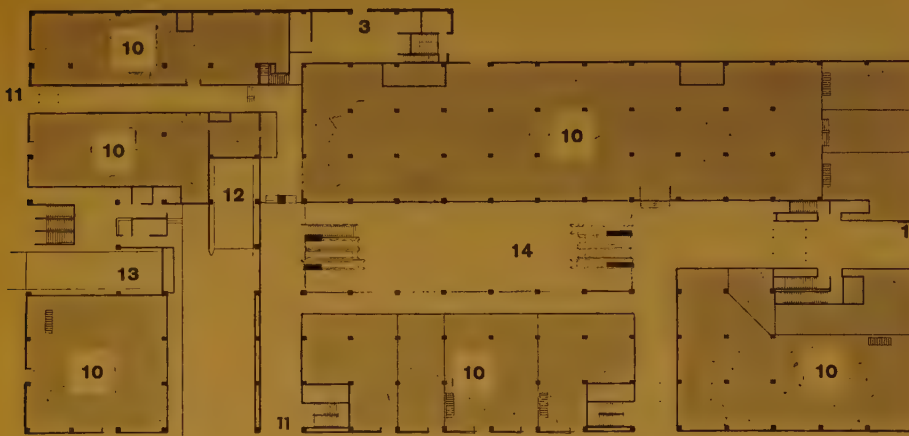
Plan of second overground storey with parking-garage for 250 vehicles. 1:1000.



Grundriß Erdgeschoß auf Straßenniveau mit Zugängen für das reisende Publikum, mit der zentralen Mittelhalle des Untergeschosses und Ladenflächen. Zwei Rampen führen hinauf in die Parking-Garage und von dort hinunter auf die Straße. In der Halle befinden sich die Rolltreppengruppen.

Plan du rez-de-chaussée de plain-pied avec ses accès pour les voyageurs, le hall central du sous-sol et les surfaces réservées aux magasins.

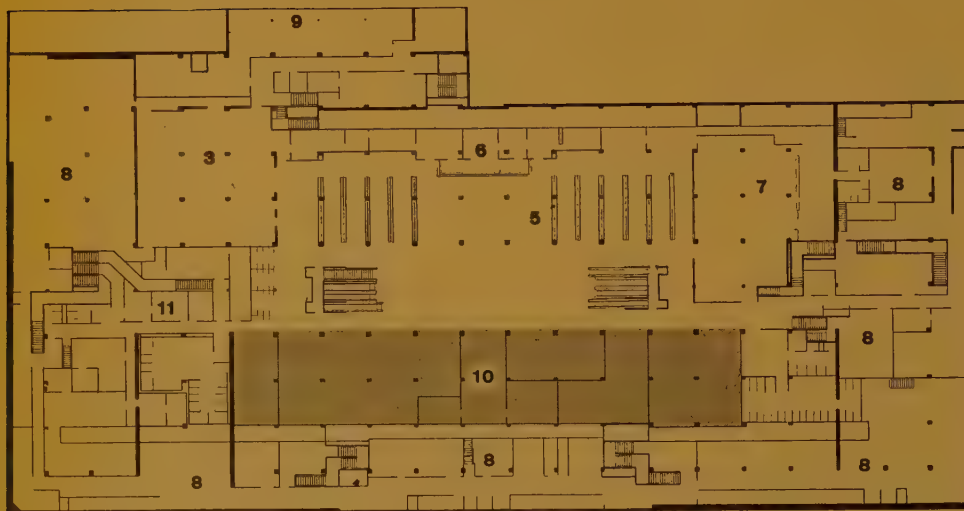
Plan of ground-floor at street level with entrance for the travelling public, central concourse of basement floor and shop areas, 1:1000.



Grundriß erstes Untergeschoß mit Wartehalle, Billettverkauf, Reisebüro, den Betriebsbüros der Gesellschaft, einem Restaurant und Lagerlokalen der Erdgeschoßläden. Die grau angelegte Fläche enthält vermietbare Läden und Schaufenster.

Plan du 1er sous-sol avec la salle d'attente, la vente des billets, l'agence de voyage, les bureaux de l'entreprise, le restaurant et les entrepôts des magasins du rez-de-chaussée.

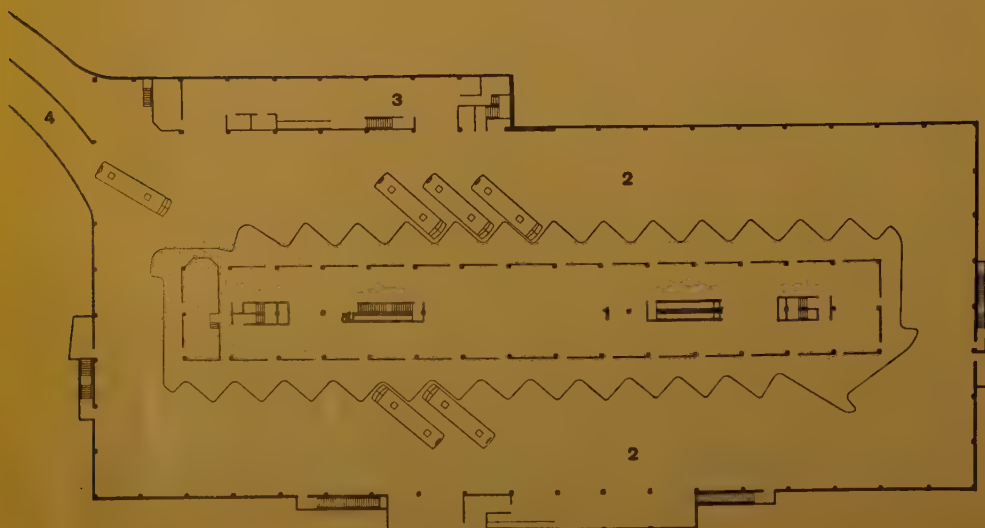
Plan of 1st basement floor with waiting-hall, booking-office, travel bureau, offices of the company, a restaurant and store-rooms of the ground-floor shops. 1:1000.



Grundriß zweites Untergeschoß mit Autobusperrons und zentraler Passagierinsel, auf welche die Rolltreppen münden. Links der Tunnel, durch welchen die Autobusse das Straßenniveau erreichen.

Plan du 2e sous-sol avec les quais des autobus, l'îlot central pour les passagers sur lequel débouchent les escaliers roulants.

Plan of 2nd basement floor with bus platforms and central passenger island onto which the escalators debouch. 1:1000.



- 1 Fußgängerinsel mit Rolltreppen / Îlot des piétons avec escaliers roulants / Passenger island with escalators
- 2 Bus-Perrons / Quais d'autobus / Bus platforms
- 3 Gepäckraum / Dépôt des bagages / Baggage room
- 4 Autobustunnel / Tunnel pour autobus / Bus tunnel
- 5 Wartehalle / Salle d'attente / Waiting-hall
- 6 Billettverkauf / Vente des billets / Booking-office
- 7 Restaurant
- 8 Ladenlager / Entrepôts des magasins / Shop store-rooms
- 9 Gepäckaufbewahrung / Entrepôt des bagages / Left luggage office
- 10 Läden und Schaufenster / Magasins et vitrines / Shops and show windows
- 11 Passagiereingänge / Entrées des passagers / Entrances for passengers
- 12 Aufwärtstrampe / Rampe montante / Up ramp
- 13 Abwärtstrampe / Rampe descendante / Down ramp
- 14 Luftraum der Untergeschoßhalle / Espace du hall au sous-sol / Air space of the basement hall
- 15 Parking-Garage / Garage / Parking garage

Stunde 120 Autobusse mit täglich 18000 Passagieren abgefertigt werden.

Die Verkehrsintensität des Zentrums von Chicago rechtfertigt diese Kalkulation. In den drei, den Bus-Terminal umgebenden Hauptstraßen wird mit einer Fußgänger- menge von 65660 Menschen während der Tagesstunden gerechnet.

Die architektonische Gesamthaltung entspricht den großzügigen Leistungen des Architekten- teams, von dem wir bereits eine Reihe aus- geführter und projektierter Bauten gezeigt haben. Über dem ganz in Glas aufgelösten Erdgeschoß erhebt sich eine über zwei Ge- schosse reichende, völlig geschlossene Wand, die die Garagengeschosse umfaßt. Der Turm- hausbau wird an den Längsseiten weitgehend in Glas aufgelöst, während die Schmalseiten als völlig geschlossene Wände geplant sind.

Mit dieser großzügigen Lösung wird ein wich- tiger Beitrag zur Entwirrung der Verkehrs- knäuel geleistet, wie sie das Zentrum einer Geschäftsstadt kennzeichnen. Es ist dabei nur dieser Weg der mehrstöckigen Entwicklung denkbar, damit die überall dem modernen Ver- kehr nicht gewachsenen Straßen nicht noch mehr verstopft werden. Mehrgeschossige Lösun- gen werden auch in europäischen Städten durchgeführt werden müssen, um dem immer mehr anwachsenden Verkehrschaos zu be- gegnen.

Zie.



Informations- und Reisebüro der Greyhound-Bus-Corpo- ration, im ersten Untergeschoß auf Höhe der Warthalle gelegen.

Bureau d'informations et de voyages de la Greyhound- Bus-Corporation.

Inquiry office and travel bureau of the Greyhound Bus Corporation.

Blick auf die Galerie der Warthalle und die Halle mit Billettschaltern und Auskunftstisch.

Vue de la galerie de la salle d'attente, du hall avec les guichets et la table de renseignements.

View of the gallery of the waiting-hall and the hall itself with ticket-windows and information desk.



Zweites Untergeschoß mit den Perrons für die ankomen- den und abfahrenden Fernautobusse. Man gelangt über Rolltreppen in diese zwei Stockwerke unter dem Straßen- niveau liegende Etage.

Deuxième sous-sol avec quais des autobus interurbains arrivants et partants.

Second basement floor with platforms for incoming and outgoing long-distance buses.





Straßenseite der Garage mit dem Personalgebäude.
Côté rue du garage avec bâtiment du personnel.
Street side of the garage with the personnel building.

Großgarage in Düsseldorf

Grand garage à Dusseldorf
Garage in Düsseldorf

Architekt: Paul Schneider-Esleben,
Düsseldorf

In den Cities vieler Großstädte des Auslandes, vor allem in den USA, bestehen bereits große, auf engem Raum konzentrierte Garagenanlagen. Inzwischen hat die Entwicklung des Verkehrs auch in einigen deutschen Städten zur Planung von mehrgeschossigen Großgaragen geführt. In einer Stadt wie Düsseldorf, die eine wirtschaftliche Schlüsselposition innerhalb eines großen Industriegebietes hat, entsteht darüber hinaus die Notwendigkeit, Aufnahmemöglichkeiten für den intensiven Geschäftsreiseverkehr zu schaffen, der sich heute fast ausschließlich auf der Straße abspielt. Das Grundstück, das für das Projekt zur Verfügung stand, liegt am Nordrand des Stadtzentrums an einem belebten Straßenstern.

zugswegen sind erforderlich. Mehrgeschossige Großgaragen werden meist in Stahlbeton ausgeführt, damit größtmögliche Stützenabstände und geringste Konstruktionshöhen bei Unterzügen und Decken erreicht werden. Das Hauptproblem ist die Überwindung der Höhenunterschiede durch Rampen oder Aufzüge. Mit Ausnahme einer Rampenform sind die Rampen bzw. Aufzüge gesonderte Bauelemente, die konstruktiv unabhängig von den Geschosslatten sind, die die Wagenstellplätze aufnehmen. Aufzüge haben sich sehr wenig bewährt, da sie zu träge arbeiten und in den Hauptverkehrszeiten Stauungen verursachen. Rampen sind grundsätzlich in drei Formen möglich, als Wendelrampen in eigenen Rampen-



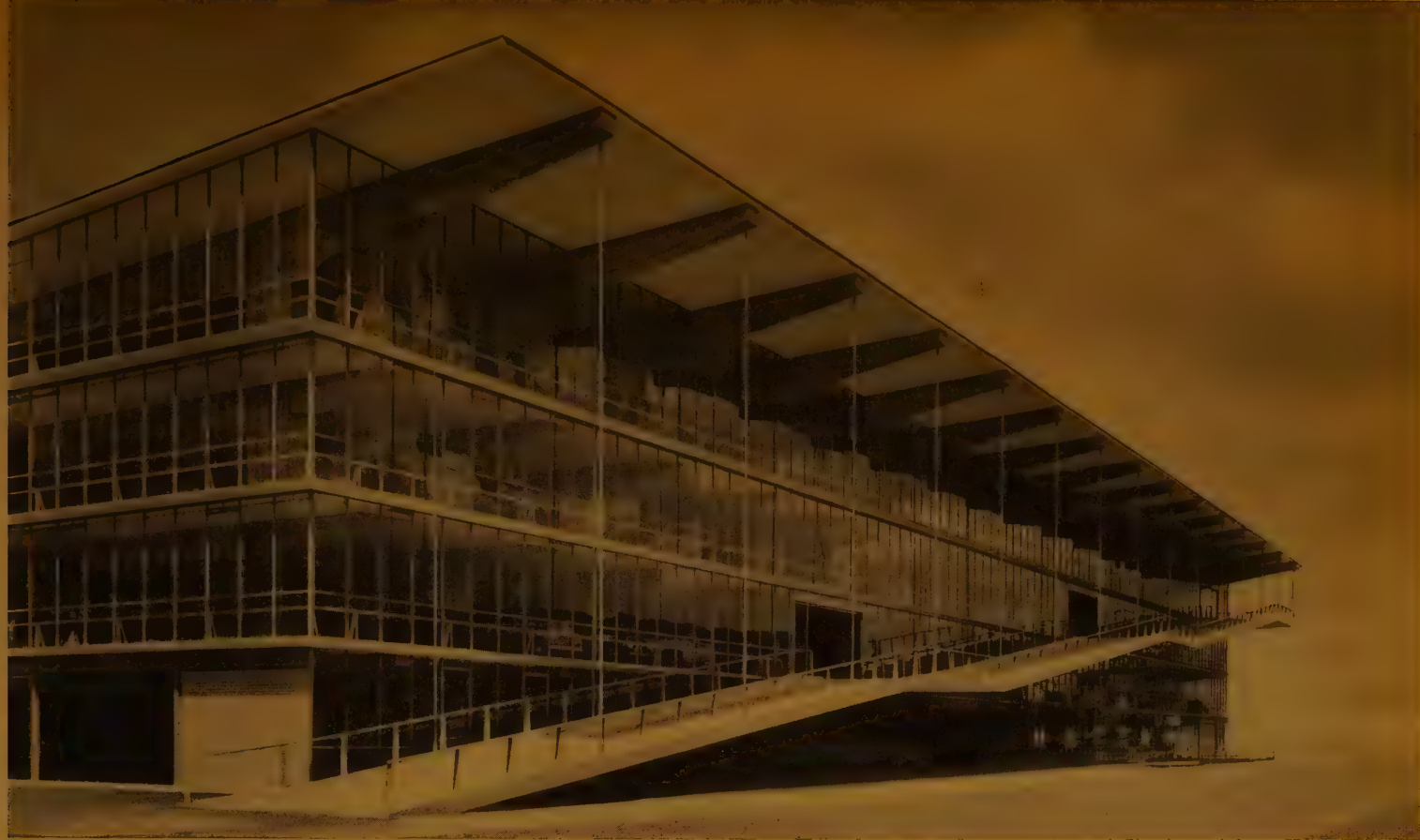
Nachtaufnahme.
Vue de nuit.
Night view.

Der mehrgeschossige Garagenbau wirft grundsätzliche Probleme auf, die jeweils an Hand der besonderen Situationen gelöst werden müssen. Dabei kommen uns die vielseitigen Erfahrungen zugute, die im Ausland im Bau von Großgaragen gemacht wurden. Die Wagen sollen in kürzester Zeit sicher und möglichst ohne fremde Hilfe zu ihrem Platz und zurück auf die Straße gelangen können. Bei den Hauptein- und -ausfahrten dürfen keine Stauungen auftreten, die den Straßenverkehr behindern. Durch die große Tiefe und geringe Höhe der Geschosse wird eine besondere Belüftungsvorrichtung notwendig. Sorgfältige Feuerschutzmaßnahmen und Anlage von Rück-

türmen, einläufig oder in beiden Fahrtrichtungen zugleich benutzbar, als gerade Rampen von Geschosß zu Geschosß, auf eigener Unterstützung oder aufgehängt, und als Halbrampen (d'hummy-Rampen), die zwischen versetzte Geschosse gespannt werden und jeweils eine halbe Geschosßhöhe überwinden. Die d'hummy-Rampen greifen in die Geschosslatten ein und erschweren die saubere Trennung der Funktionen.

Das Garagengebäude Organisation

Die Haniel-Garage hat vier Geschosse und ein Kellergeschoß und kann insgesamt 500 Wagen aufnehmen. Die Wagen werden in vier Längs-



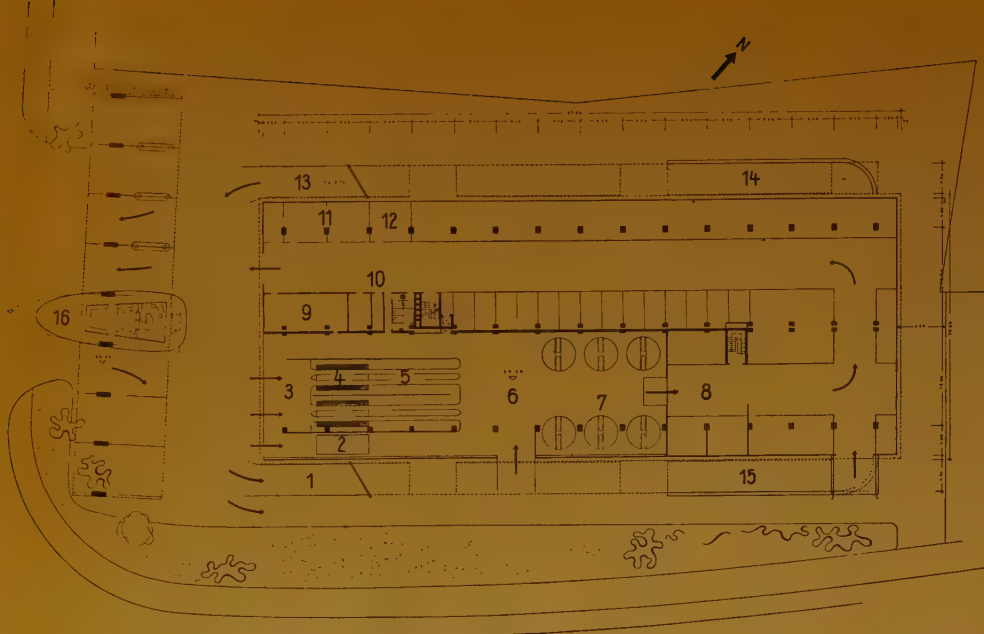
Eck-Ansicht des Garagengebäudes mit der Auframpe.
 Vue du garage avec rampe d'accès montante.
 View of the garage block with the up-ramp.



Unten / En bas / Below:
 Untersicht der Auframpe.
 Vue de la face inférieure de la rampe montante.
 View of up-ramp from below.

Schmalseite des Garagengebäudes mit der Auframpe.
 Petite façade du garage avec rampe d'accès montante.
 Narrow side of the garage block with the up-ramp.



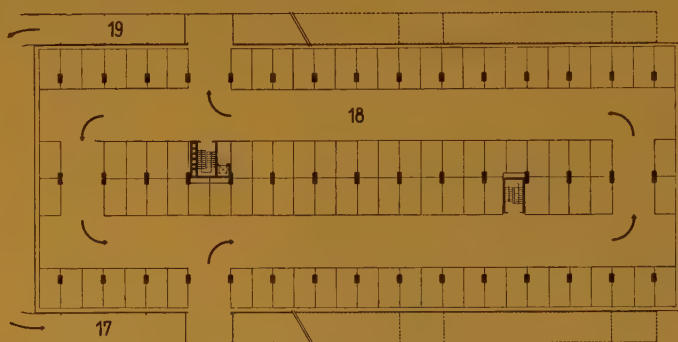


Grundriß Obergeschoß Personalgebäude / Plan de l'étage supérieur du bâtiment du personnel / Plan of first floor of personnel building 1:1000

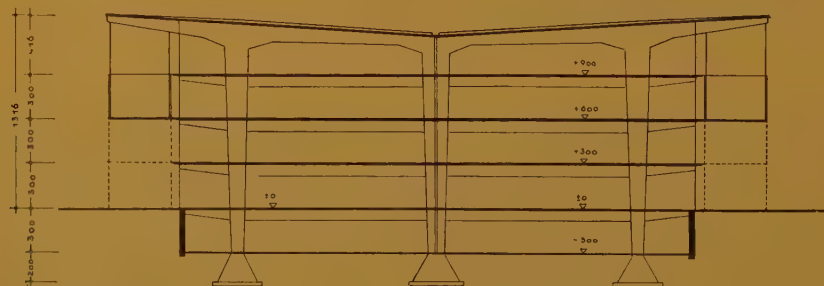
Grundriß 1. Obergeschoß Garage / Plan du 1er étage du garage / Plan of garage first floor 1:1000



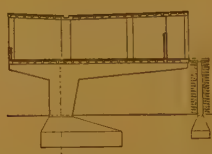
Grundriß Erdgeschoß Personalgebäude / Plan du rez-de-chaussée du bâtiment du personnel / Plan of groundfloor of personnel building 1:1000



Grundriß Erdgeschoß Garage / Plan du rez-de-chaussée du garage / Plan of garage groundfloor 1:1000



Querschnitt Garage / Coupe transversale du garage / Cross-section of garage 1:500



Querschnitt Personalgebäude / Coupe transversale du bâtiment du personnel / Cross-section of personnel building 1:500

- 1 Auframpe 14,5% Steigung / Rampe montante à 14,5% Up-ramp, 14.5% gradient
- 2 Automatisches Waschen / Nettoyage automatique / Automatic washing
- 3 Ausräumen, Staubsaugen / Nettoyage intérieur à l'aspirateur / Vacuum cleaning
- 4 Unterwäsche / Nettoyage de par en-dessous / Vehicle washing (underside)
- 5 Oberwäsche / Nettoyage de par en-haut / Vehicle washing (coachwork)
- 6 Trocknen, Ledern / Séchage, polissage / Drying, polishing with leather
- 7 Wagenheber, Schmierer / Elévateur d'autos, graissage / Car-lifting-device, greasing
- 8 Polieren / Polissage / Polishing
- 9 Verkaufsraum, Autozubehör / Magasin de vente, accessoires pour autos / Sales room, car accessories
- 10 Ladestation, Telefonzentrale / Station de recharge, centrale de téléphone / Recharging- private branch exchange
- 11 Büroräume / Bureaux / Offices
- 12 Fahrschule / Ecole de conducteurs d'autos / Driving school
- 13 Ab rampe 14,5% Gefälle / Rampe descendante à 14,5% / Down-ramp, 14.5% gradient
- 14 Auf rampe vom Keller / Rampe venant de la cave / Up-ramp from cellar
- 15 Ab rampe zum Keller / Rampe menant à la cave / Down-ramp to cellar
- 16 Tankwart, Kasse / Chef du poste d'essence, caisse / Filling-station assistant, cash-office
- 17 Auf rampe 14% Steigung / Rampe montante à 14% / Up-ramp 14% gradient
- 18 Parking-Garage / Garage de stationnement / Parking garage
- 19 Ab rampe 14% Gefälle / Rampe descendante à 14% / Down-ramp 14% gradient
- 20 Personalwohnungen / Appartements du personnel / Personnel living-quarters
- 21 Wohnzimmer / Living-room
- 22 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
- 23 Küche / Cuisine / Kitchen
- 24 Restaurant



Personalgebäude mit den Wohnräumen im Obergeschoß.
Bâtiment du personnel avec les appartements à l'étage supérieur.
Personnel block with the living-quarters on the upper floor.

Aufgang zum Personalgebäude mit den Schlafräumen und der Tankwartstelle.
Accès au bâtiment du personnel avec ses chambres à coucher et poste à essence.
Staircase to the personnel block with the bedroom and the attendant's room.

reihen zu beiden Seiten der 7 m breiten Fahrstraße aufgestellt, so daß sie beim Ausfahren zurücksetzen müssen. Eine einseitige Aufstellung, bei der kein Zurücksetzen erforderlich ist, wie sie bei Parkplätzen zuweilen Anwendung findet, kommt für Garagen wegen des großen Raumbedarfs nicht in Betracht. In der ganzen Garage herrscht Einbahnverkehr. Innerhalb der Geschosse ist jeder Wagen gezwungen, den U-förmigen Fahrweg bis zur Ausfahrt, die der Einfahrt gegenüberliegt, ganz auszufahren. Hauptein- und Ausfahrt der Garage sind aus Gründen der besseren Kontrolle an der Stirnseite zusammengefaßt und münden in eine verkehrsarme Nebenstraße (Sohnstraße), so daß die Hauptverkehrsstraße (Grafenbergerallee),





die an der Längsseite der Garage entlangführt, vom Garagenbetrieb nicht berührt wird. Zwischen Ein- und Ausfahrt sitzt der Pförtner, der von seiner Warte aus die ein- und ausfahrenden Wagen abfertigen kann, ohne daß der Fahrer aussteigen muß.

Vor den Rampen ist genügend Freiraum, so daß die Fahrzeuge bequem in die Rampen einbiegen können. Die Rampen, die an den beiden Längsseiten der Garage hinauf- bzw. hinabführen, haben eine Neigung von 14,5% und haben jeweils an den Geschoß Einfahrten breite Podeste. Durch die völlige Verglasung der Außenwände ist eine ausreichende Übersichtlichkeit an den Aus- und Einfahrten der Geschosse gewährleistet.

Aus Platzmangel wurde die umfangreiche Wagenpflegeanlage, die einen selbständigen Komplex innerhalb der Garage darstellt, in das Erdgeschoß des Garagengebäudes verlegt. Durch die Anordnung der Ein- und Ausfahrt an der vorderen Stirnseite des Gebäudes wurde erreicht, daß sich die Verkehrswege nicht mit denen der Garage überschneiden und die Waschanlage ohne Schwierigkeiten auch unmittelbar von der Straße aus befahren werden kann.

Im vorderen Teil der langgestreckten Anlage befindet sich die zweispurige Wagenwäsche. Sie hat ein schwaches Gefälle (1,5%), damit die Wagen mühelos weitergerollt werden können. Dadurch wird eine mechanische Transportanlage gespart. Die Waschbahnen, die vorne und hinten in Freiplätze auslaufen, bestehen aus je einer Waschgrube für die grobe Unterwäsche und je zwei Ständen für die Oberwäsche. Die Waschbahnen sind an beiden Längsseiten durch Glaswände abgeschlossen. Im hinteren Teil sind sechs drehbare Hebebühnen eingebaut, das sind drei Abschmierstände, zwei abschließbare Sprühstände und eine abgeschlossene Chauffeurwäsche. Dieser Teil hat eine eigene Zufahrt von außen. Im Anschluß daran sind als Erweiterung noch Polierräume vorgesehen. Außer der Wagenpflegeanlage sind im Erdgeschoß noch einige Büros, Publikustoiletten und Magazine vor-

Fortsetzung Seite 277



1
Schmalseite des Personalgebäudes mit dem Restaurant im Obergeschoß.

Petite façade du bâtiment du personnel avec le restaurant à l'étage supérieur.

Narrow side of the personnel block with the restaurant on the upper floor.

2
Durchblick von der Garage zum Personalgebäude.

Vue du garage sur le bâtiment du personnel.

View looking from the garage towards the personnel block.

3
Treppe zum Obergeschoß des Personalgebäudes.

Escalier menant à l'étage supérieur du bâtiment du personnel.

Stairs to the upper floor of the personnel block.

Abrampe. Im Hintergrund das Personalgebäude.

Rampe descendante. A l'arrière-plan, le bâtiment du personnel.

Down-ramp. In the background the personnel block.



Südfassade.
Façade sud.
South facade.

Neue Heuerstation in Rotterdam

Nouvelle station d'embauchage à Rotterdam
New office for the engagement of seamen

Architekten: J. H. van den Broek & J. B. Bakema,
Rotterdam
Mitarbeiter: J. van Gool

Im Hafen von Rotterdam war eine Heuerstation zu bauen, in der die Lösch- und Lademannschaften für die ankommenden und abfahrenden Schiffe täglich angeheuert und zusammengestellt werden. Gleichzeitig enthielt das Raumprogramm Eßräume, eine Bade- und eine ärztliche Abteilung mit Röntgenuntersuchung sowie die für den Heuerbetrieb nötigen Verwaltungsräume, vor allem die Kasse, an der die Arbeiter einmal wöchentlich ihren Lohn ausbezahlt erhalten.

Es stand ein dreiseitig von Straßen mit Industriegeleisen umgebenes Grundstück im Hafensareal selbst zur Verfügung.

Um eine zentral gelegene, zweistöckige Anheuerungshalle, die von Westen her betreten wird und vor welcher sich ein breiter Velohof befindet, sind, zum Teil in zwei Stockwerken, alle übrigen Abteilungen U-förmig angeordnet. Von Osten her betreten das Verwaltungspersonal und die Aufseher, die die Heuerungen durchführen, das Gebäude. Linker Hand liegen die Büros des sozialen Dienstes und des Inspektors sowie anschließend an der Südfassade das Kassabüro und die Zahlenscheine der Arbeiter.

Rechter Hand befinden sich zwei Räume der Aufseher mit Telefonkabinen und Toiletten. Zwischen beiden Eingängen befindet sich der Eingang zur Kantine im Obergeschoß. Die Eßräume der Arbeiter nehmen den Ost- und einen Teil des Südflügels im Obergeschoß ein, anschließend liegt gegen Westen die Röntgenabteilung, im Nordflügel hingegen die Badeabteilung, die mit hochliegenden Fensterbändern belichtet wird.

Unter den Röntgenräumen befindet sich im Erdgeschoß die ärztliche Abteilung mit Untersuchung und Operation.

Sobald die Arbeiter ihre Velos auf dem Vorhof aufgestellt haben, betreten sie zwischen den beiden Flügeln der Vorbauten die große Halle. Ein breites Blumenbeet trennt hier Eingang und Ausgang. In der Halle selbst läuft L-förmig ein Laufsteg, auf welchem die Aufseher stehen und aus der Reihe der Arbeitsuchenden die einzelnen Mannschaften zusammenstellen.

Die große Halle ist mit vorgespannten Betonbalken von 18 m Spannweite überdeckt. Die zweistöckigen Bauten sind in Eisenbetonskelett aufgeführt, der Beton erscheint überall schalungsroh. Um in den Fassaden nur schmale Betonbänder über und unter den Fenstern zu bekommen, ist vor die eigentliche Tragkonstruktion Backsteinmauerwerk gesetzt worden, das zugleich die Fensterbrüstungen bildet. Die Stirn über den Oberstockfenstern hingegen erscheint als Betonband.

Hinter den Fensterstürzen sind Lamellenstoren angeordnet. In den Büroräumen ist unter die Deckenunterzüge eine Decke aus Rabitz gehängt.

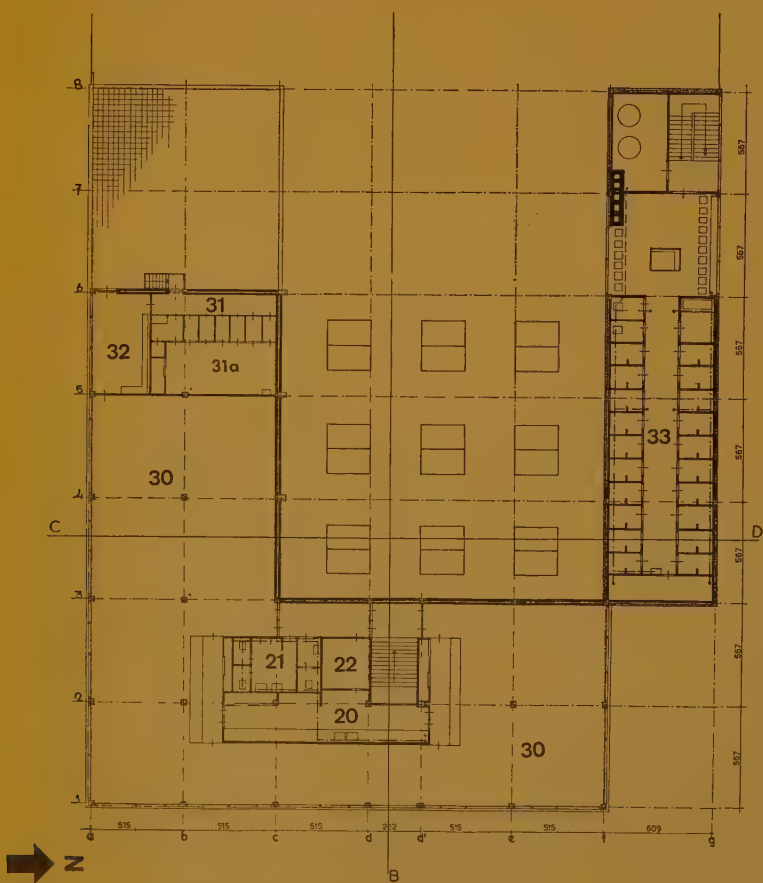
Die Fenster im Erdgeschoß sind größtenteils festverglast. Sie sind durch einen waagrecht verlaufenden Kämpfer etwas über der Mitte in zwei Teile geteilt. Im unteren Teil ist pro Fenster je ein Schiebeflügel eingebaut, im oberen Teil je ein kleiner Lüftungsflügel. Im Obergeschoß wird dieses System etwas variiert, indem dort direkt über dem Schiebeflügel ein ebenso breiter Lüftungsflügel angeordnet ist. Es wurden keine Normalfenster gewählt, da im Hafengebiet von Rotterdam oft starker Wind vorherrscht. Die farbliche Haltung des Baues wird bestimmt durch weißgestrichene Betonteile, graugelblich oder grau gestrichene Holzteile, wie Fenster und Zwischenwände, sowie die in graurotem Backstein aufgemauerten Brüstungen und Wände.

Die architektonische Durchbildung ist gekennzeichnet durch klare Proportionen und Beziehungen der einzelnen Bauteile zueinander. Wie alle Bauten der Architekten ist auch dieser Bau vorbildlich für die Einheit von Konstruktion, Material und Form.

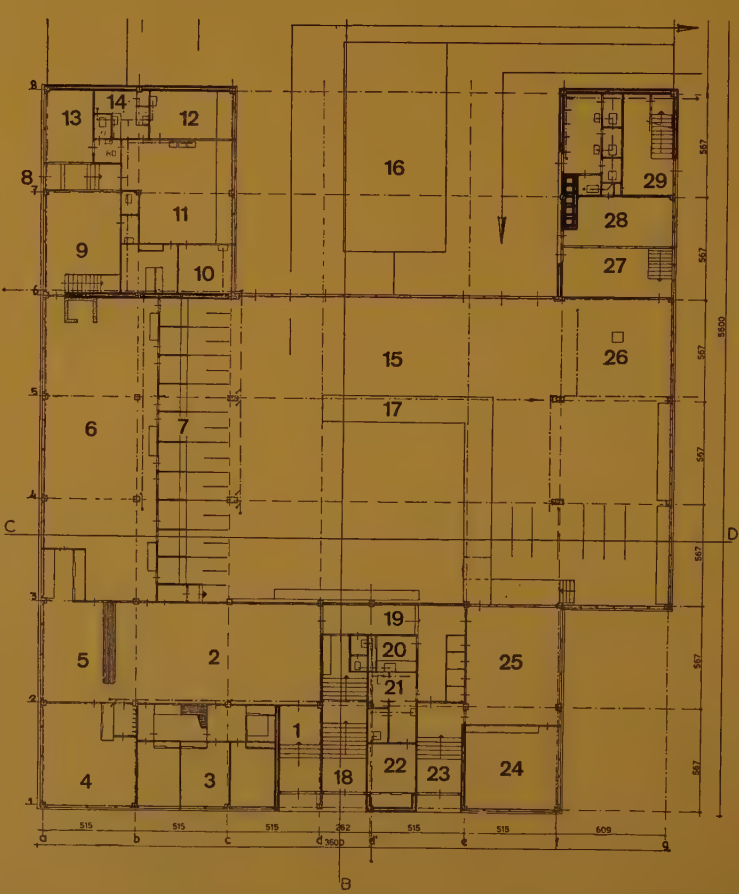
Zic



Innenansicht der Heuerhalle.
 Vue intérieure de la salle d'embauchage.
 Interior view of the hall.

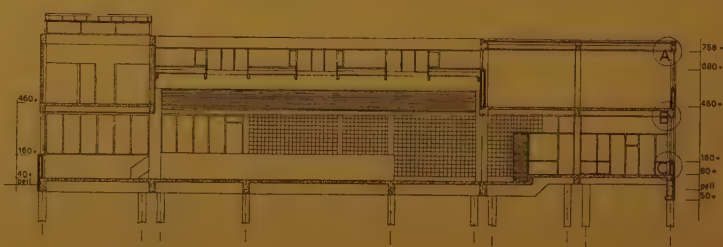


Grundriß Obergeschoß / Plan de l'étage supérieur /
 Upper floor plan 1:400



Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée / Ground-
 floor plan 1:400

Querschnitt C—D / Coupe C—D / Cross-section C—D 1:400



Inneres der Badeabteilung mit den Duschkabinen.
Intérieur des bains avec les cellules à douches.
Interior of the bath-section with the shower compartments.

Untersuchungsraum.
Chambre de visite médicale.
Examination room.



- 1 Büroeingang / Entrée des bureaux / Office entrance
- 2 Halle / Hall
- 3 Sozialdienst / Service social / Welfare
- 4 Inspektor / Inspecteur / Inspector
- 5 Schaltdienst / Service des guichets / Counter service
- 6 Büro / Bureau / Office
- 7 Auszahlung / Paie / Pay office
- 8 Eingang zu den Untersuchungsräumen / Entrée des chambres des visites médicales / Entrance to examination rooms
- 9 Warteraum / Salle d'attente / Waiting room
- 10 Untersuchungsraum / Chambre de visite médicale / Examination room
- 11 Sanität / Service de santé / Medical office
- 12 Operationsraum / Salle d'opération / Operation room
- 13 Verwaltung / Administration
- 14 Garderoben, Duschen, WC / Vestiaires, douches, WC / Cloakrooms, showers, WC
- 15 Anheuerungshalle / Salle d'embauchage / Signing-on room
- 16 Bepflanzung / Jardin / Flower-bed
- 17 Laufsteg / Passerelle / Gangway
- 18 Eingang zur Kantine / Entrée du réfectoire / Entrance to the canteen
- 19 Durchgang / Passage
- 20 Küche / Cuisine / Kitchen
- 21 WC
- 22 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom
- 23 Eingang für Aufseher / Entrée du surveillant / Supervisor's entrance
- 24 Personal / Personnel
- 25 Aufenthaltsraum für Aufseher / Chambre de séjour du surveillant / Supervisor's room
- 26 Kohleneinwurf / Ouverture de la soute à charbon / Coal hopper
- 27 Magazin und Tagesraum / Magasin et salle de séjour / Stores and day-room
- 28 Werkstatt / Atelier / Workshop
- 29 Eingang zur Badeabteilung / Entrée des bains / Entrance to bathrooms
- 30 Arbeiterkantine / Réfectoire des ouvriers / Workers' canteen
- 31 Umkleidekabinen / Vestiaires / Changing cabins
- 31a Röntgenuntersuchung / Examen aux rayons X / X-ray examination
- 32 Warteraum / Salle d'attente / Waiting-room
- 33 Badeabteilung mit Duschzellen / Bains avec cellules à douches / Bath with showers



Kantinenraum.
Réfectoire.
Canteen.



Gesamtansicht des »Motel« von Nordosten (Modellaufnahme).

Vue totale du »Motel« prise du nord-est (modèle).

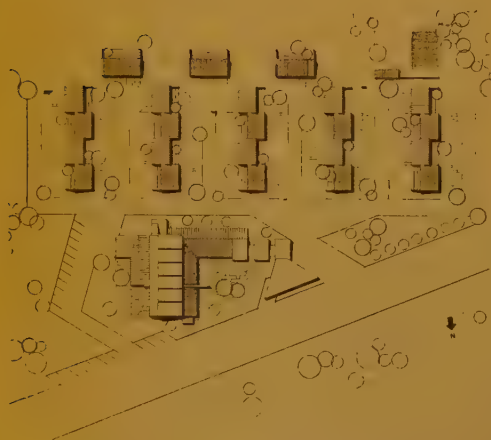
Overall view of the "motel" from the north-east (model).

Projekt für ein »Motel«

Projet d'un »Motel«

Project for a "motel"

Architekten: Beda Küng SIA und Hans Fierz, Basel und Muttenz



Situationsplan / Plan de situation / General plan 1:2500

Die ungeheure Motorisierung in der Schweiz einerseits und die starke Zunahme des motorisierten Fremdenverkehrs andererseits bringen für die Hotellerie, besonders in den grenznahen Gebieten, immer neue Probleme und eine allgemeine Strukturwandlung. Die Auto- und Motorradtouristen aus dem In- und Ausland halten sich zu einem großen Teil als Feriengäste in unserem Lande auf. Nicht minder ist jedoch die Zahl derjenigen, die die Schweiz im Transit durchfahren. Große und ermüdende Tagesetappen bis zum Ziel der Reise sind die Regel, so daß es verständlich ist, daß diese Gäste eine einfache, komfortable und vor allem unkonventionelle Gaststätte bevorzugen, in welcher sie wirkliche Entspannung finden. Im weiteren hat sich in den letzten Jahren insofern eine deutliche Strukturänderung in unserem Gästestrom abgezeichnet, daß die Zahl der seßhaften Kurgäste stets abnimmt zugunsten der Passanten, welche durchschnittlich nur einen bis drei Tage am gleichen Ort verweilen, um dann wieder weiterzureisen und möglichst viel von ihrem Gastland zu sehen.

Es handelt sich also darum, in unmittelbarer Nähe einer Hauptdurchgangsstraße außerhalb von städtischen Siedlungen eine Gaststätte zu errichten, welche speziell auf die Bedürfnisse des Autotouristen zugeschnitten ist. Dabei besteht die Möglichkeit, das Motel als reines Passanten-Hotel zu behandeln und an einer möglichst stark frequentierten Durchgangsstraße

oder an einer Kreuzung zweier Hauptverkehrsadern zu erstellen oder dann als Hotel-Pension in einer ruhigeren und landschaftlich schönen Umgebung einzuordnen.

Das vorliegende Projekt wäre ungefähr zehn Kilometer außerhalb Basels an der Strecke Basel—Zürich vorgesehen. Die Anlage besteht aus einem Zentralbau mit Restaurant, Küche und Service-Station und den einzelnen Gastraumeinheiten mit den dazugehörigen Autoboxen. Die Räumlichkeiten für Restaurant, Gaststube und Gartenrestaurant sind so dimensioniert, daß die Anlage als Ausflugsort außerhalb der Stadt ihrer Bedeutung gerecht werden kann. Der Zentralbau zusammen mit einer zweckmäßigen Bepflanzung soll auch als akustischer und optischer Riegel gegen die Landstraße wirken. Eine eigentliche Trennung zwischen Hotelgästen und Ausflugsgästen findet nicht statt. Die Hotelgäste können ihre Mahlzeiten im Restaurant einnehmen oder auf einem kleinen Réchaud in ihren eigenen Räumen zubereiten. Hingegen steht den Gästen eine Hotelhalle mit Bar zur Verfügung. Im 1. Stock befinden sich die Angestelltenzimmer und die Wohnung des Géranten.

Die Wohneinheiten sind durch die wechselweise Orientierung nach Ost und West so gestaltet, daß eine intime und in sich abgeschlossene Raumwirkung erzielt wird. Es sind Einzel- und Doppelzimmer vorgesehen. Ferner sind Familienpavillons geplant, welche bis zu sechs



Personen aufnehmen können. Die Gestaltung der Pavillons ist durchaus darauf ausgerichtet, dem Gaste auch einen längeren Aufenthalt angenehm zu gestalten. Zu jedem Raum gehören Toilette, Douche und WC.

Das Auto kann jeweils neben jedem Wohnraum gedeckt untergebracht werden.

In der südwestlichen Ecke des Grundstückes ist ein Schwimmbassin mit Umkleidekabinen geplant. Die Anzahl der Pavillons kann beliebig vergrößert werden, so daß eine Erweiterung keine Schwierigkeiten bietet.

Beim Zentralbau sind die tragenden Konstruktionselemente Beton und Stahl. Als Füllungen und Verkleidungen sind unverputzter Backstein und gestrichenes Welleternit vorgesehen. Das rohe Bruchsteinmauerwerk dient zur Auflockerung und Unterteilung der Gasträume.

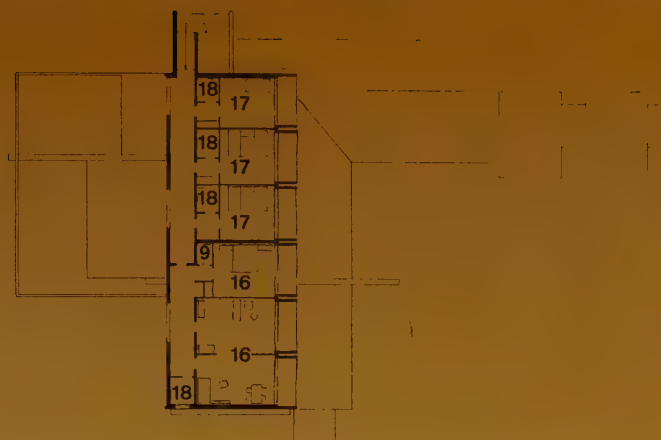
Die Tragwände der Wohnpavillons sollen massiv gemauert werden. Das Holzskelett dazwischen ist mit Welleternit verschalt. Als Bedachungsmaterial wäre Aluminium vorgesehen.

- 1 Tankstelle / Poste d'essence / Filling-station
- 2 Gartenrestaurant / Restaurant en plein air / Garden restaurant
- 3 Restaurant
- 4 Gaststube / Salle des voyageurs / Parlour
- 5 Buffet
- 6 Office / Pantry
- 7 Telefon / Téléphone / Telephone
- 8 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom
- 9 WC
- 10 Empfangsbüro / Réception / Reception office
- 11 Halle mit Bar / Hall et bar / Hall with bar
- 12 Küche / Cuisine / Kitchen
- 13 Picknick-Bar / Bar pour le pique-nique / Picnic bar
- 14 Kiosk / Kiosque / Kiosk
- 15 Autoservice / Service des autos / Car service
- 16 Wohnung des Verwalters / Appartement de l'administrateur / Manager's flat
- 17 Personalwohnungen / Appartements du personnel / Staff flats
- 18 Bad mit WC / Bains avec WC / Bath with WC

Unten / En bas / Below:

Grundrisse von 3 Wohntypen der Pavillons / Plan de 3 types d'habitation des pavillons / Plans of 3 types of pavilions 1:200

- 1 Wohn-Schlafraum / Living-room/chambre à coucher / Bed-living-room
- 2 Duschenraum mit WC / Douches avec WC / Shower with WC
- 3 Sitzplatz im Freien / Séjour en plein air / Open-air sitting area
- 4 Autoboxe / Garage / Lock-up garage
- 5 WC



Grundriß Obergeschoß des Zentralbaues / Plan du 1er étage du bâtiment central / Upper floor plan of the central block 1:600



Grundriß Erdgeschoß des Zentralbaues / Plan du rez-de-chaussée du bâtiment central / Groundfloor plan of the central block 1:600



Bild unten / Reproduction en bas / Picture on below:

Teilansicht von Osten mit den Wohnpavillons, rechts der Zentralbau mit Restaurant, Küche und Servicestation (Modellaufnahme).

Vue partielle prise de l'est montrant les pavillons d'habitation, à droite le bâtiment central et le restaurant, la cuisine et le poste d'essence (modèle).

Part view from the east with the residential pavilions. The central block with restaurant, kitchen and service section is on the right (model).

Nordwestansicht des Zentralbaues mit den Personalwohnungen. Im Vordergrund die Servicestation (Modellaufnahme).

Vue du nord-ouest du bâtiment central avec les appartements du personnel (Modèle).

View of the central block from the north-west showing the living-quarters of the staff (Model).





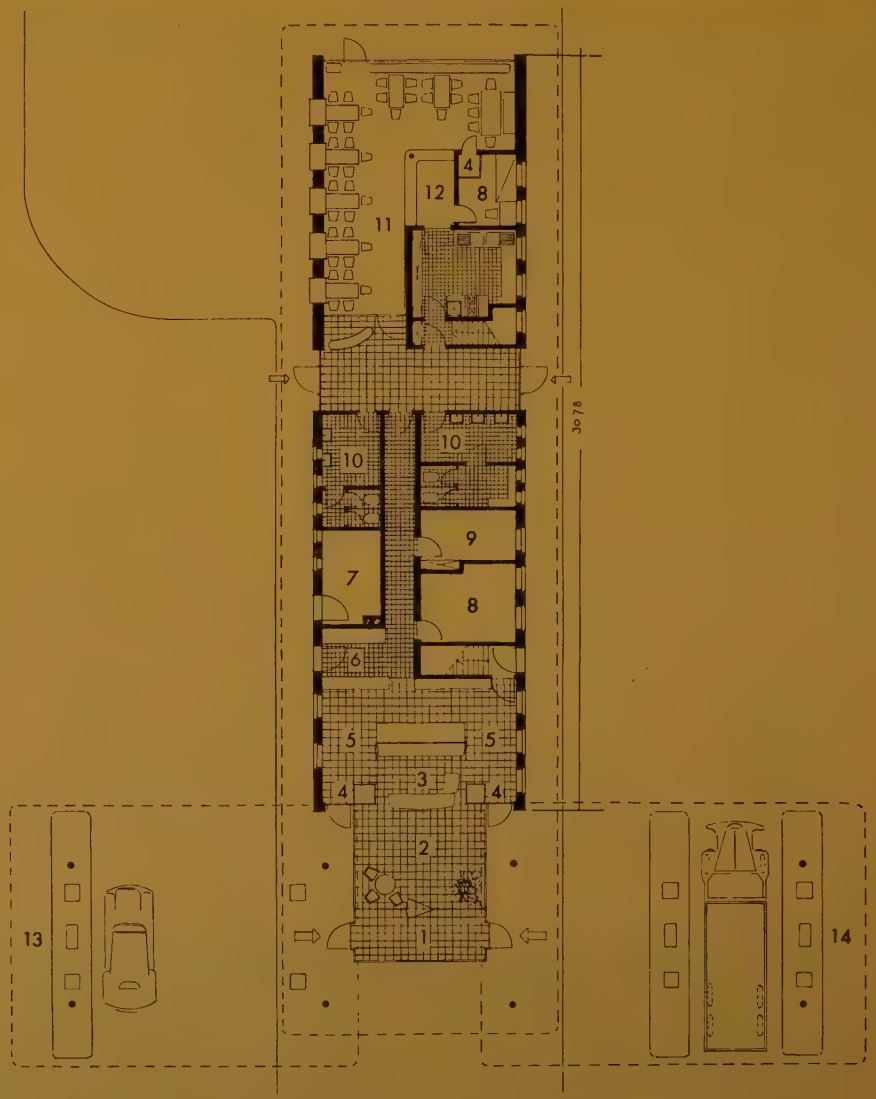
Tankstelle am Blauen See bei Hannover

Poste à essence près du Lac Bleu près de
Hanovre
Filling-station at the Blue Lake near Hanover

Architekt: Professor Dieter Oesterlen,
Hannover
Bauleitung und Tankstelle: Staatshochbauamt I,
Hannover
Entwurf und Bauleitung des Straßenbaues:
Straßenbaudirektion Hannover

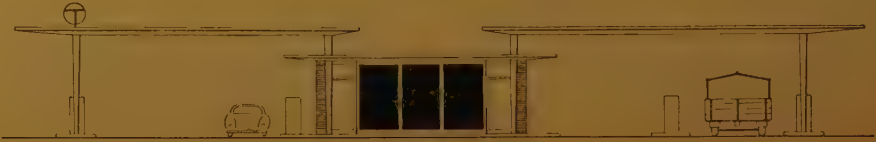
- 1 Windfang / Entrée / Draught-excluding door
- 2 Kundenraum / Salle des clients / Customers' room
- 3 Kasse / Caisse / Paydesk
- 4 Telefon / Téléphone / Telephone
- 5 Öl / Huile / Oil
- 6 Werkstatt / Atelier / Workshop
- 7 Fahrräder / Bicyclettes / Cycles
- 8 Pächter / Gérant / Lessee
- 9 Sanität / Poste sanitaire / Sanitation
- 10 Waschraum / Lavabos / Washroom
- 11 Erfrischungsraum / Boissons / Refreshment room
- 12 Buffet
- 13 Vergaser-Kraftstoff / Essence / Petrol
- 14 Diesel-Kraftstoff / Huile Diesel / Diesel fuel

Blick auf Kundenraum und Dienststelle.
Vue sur la salle des clients et la station de service.
View on customers' room and service station.



Grundriß / Plan 1:300

Ansicht des Kundenraums mit Tankdächern / Vue de la
salle des clients et toiture / View of the customers' room
with tank roofs 1:300



Das eigentliche Tankstellendach ist abgelöst von dem Dach des niedrigeren Baukörpers, weil das Tankdach eine lichte Durchfahrthöhe von 4,20 m benötigt und für die menschlichen Arbeits- und Aufenthaltsräume eine wesentlich geringere Höhe genügt.

Die Teilung des Tankdaches in zwei — übrigens verschieden große — Dächer ergab sich dadurch, daß auf der einen Seite nur Personenkraftwagen tanken (Vergaserkraftstoff) und auf der anderen überwiegend Lastkraftwagen (Dieselkraftstoff) und daß zwischen beiden Tankstellen der Kassen- und Tankwartraum mit dem niedrigeren Dach liegen mußte.

Damit die Tankkunden trockenen Fußes von der Tankstelle zu der Raststätte oder zu den Abort- und Waschanlagen gehen können, kragt das niedrige Dach um 1,25 m vor den Mauerkörper vor. Durch diese Auskragung wird auch erreicht, daß das Dach wie bei den beiden Tankdächern wie eine dünne Scheibe wirkt und durch die Überschneidung dieser Dächer der Eindruck der Leichtigkeit und des Schwbens entsteht, ein Eindruck, der durch eine leichte Schrägung der Deckenuntersicht und durch das nur 6 cm hohe Gesims noch verstärkt wird.

Der auf drei Seiten verglaste Kundenraum mit Kasse ermöglicht gute Sicht auf ankommende Kraftwagen und damit schnelle Bedienung, aber auch gute Steuerung des gesamten Tankbetriebes. Hinter dem Kundenraum liegen — wiederum nur mit Glaswänden abgetrennt — der Ölraum und ein kleiner Werkstattraum. Die durch die weitgehende Verglasung erreichte Übersichtlichkeit dient sowohl den Kunden wie dem Pächter.

Durch diese in gleicher Weise funktionell und gestalterisch bedingten baulichen Maßnahmen wurde versucht, einen überdimensioniert wirkenden, unfreundlichen Tankstellen-»Bahnhof« zu vermeiden und einen Zweckbau so zu gestalten, daß er der ingenieurmäßigen Großzügigkeit der Autobahn entspricht.

Baustoffe: gelber Klinker, grauer Beton, weiße Deckenuntersicht, schwarze größere Stahlfenster.

Das Dach über dem Baukörper ruht auf zwei Mauerscheiben, die außen — im Gastraum auch innen — in gelbem Klinker ausgeführt sind. Zwischen den Mauerscheiben ist das große Fenster eingespannt, das den Blick des Gastes auf den Parkplatz freiläßt (besonders wichtig für Lkw.-Fahrer). Im Gegensatz dazu sind in der Wand zur Autobahn hin nur 5 kleinere Blumenfenster angebracht, denen jeweils ein Tisch zugeordnet ist. Die übrigen zwei übereck in den Raum hineingestellten Innenwände sowie die Theke sind mit braungebeiztem Kiefernholz senkrecht verbrettert, um dem Raststättenraum eine behagliche Atmosphäre zu geben.

Oben / En haut / Top:

Blick aus dem Kundenraum auf den Blauen See.

Vue de la salle des clients sur le Lac Bleu.

View from the customers' room looking towards the Blue Lake.

Durchdringung der Tankdächer.

Toiture transcendée.

Penetration of the tank roofs.





Westansicht mit Abschmier- und Duschhalle.
 Vue prise de l'ouest avec salles de graissage et de nettoyage.
 View from the west with greasing and washing-down hall.

Großtankstation in Regensburg

Grand poste à essence à Ratisbonne
 Service Station at Regensburg

Architekt: Gerd Wiegand,
 München

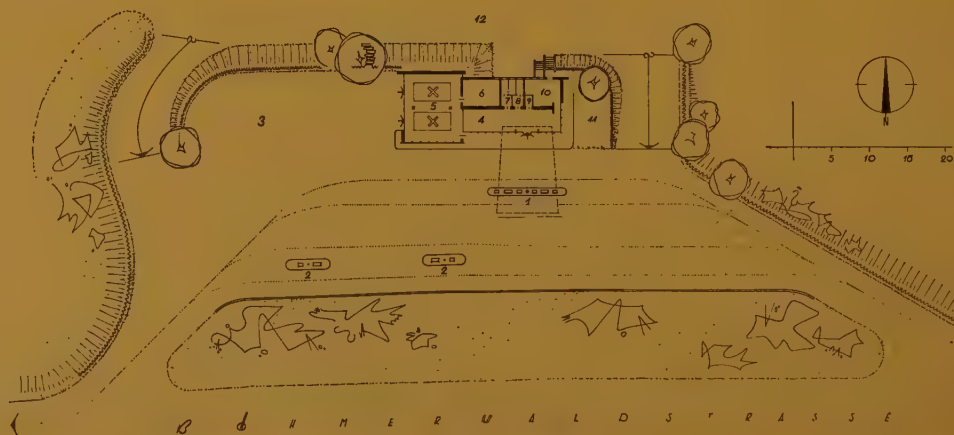
Grundriß / Plan 1:200

- 1 Benzinzapfsäuleninsel / Plate-forme à pompes d'essence / Petrol pump island
- 2 Diesel-Zapfsäuleninsel / Plate-forme à pompes de Diesel / Diesel pump island
- 3 Parkplatz / Stationnement / Parking space
- 4 Kundenraum / Salle des clients / Customers' room
- 5 Pflegediensthalle / Halle de service / Service room
- 6 Lager / Magasin / Spare parts
- 7 Herren-WC / WC Messieurs / WC Gentlemen
- 8 Damen-WC / WC dames / WC ladies
- 9 Telefonkabine / Cabine téléphonique / Telephone
- 10 Mannschaftsraum / Pièce de séjour du personnel / Attendants' room
- 11 Freier Sitzplatz / Repos en plein air / Open air sitting place
- 12 LKW-Parkplatz / Stationnement des camions / Truck parking space
- 1 Einfahrt mit dem Kundenraum / Accès et salle des clients / Drive-in with customers' room
- 4 Kundenraum / Salle des clients / Customers' room

Grundsätzlich sei zu der Entwicklung der Avia Tank- und Schnelldienststation Regensburg bemerkt, daß sie unabhängig von schematisierenden Typenverbindungen rein nach der Verkehrs- und Grundstückssituation entwickelt werden konnte, was durch die Manipulation verschiedener Ölgesellschaften im heutigen Tankstellenbau leider noch nicht zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Der große Abstand zwischen Baulinie und Straße bedingte die Anwendung gestalterischer Mittel zur Einbeziehung des Stationsraumes in den Straßenraum. So wurde der Baukörper straßenseitig aufgelöst und der Außenraum bis zur materialbetonten inneren Klinkerwand hineingezogen.

Im Detail wird dieses Bestreben dadurch unterstützt, daß z. B. die Glaswand des Kundenraumes um 8 cm hinter die Stahlrohrstützenreihe zurücktritt und somit eine flächige Fassadenbildung vermeidet. Die gewellte Eternitwand der Pflegehalle übernimmt an Stelle einer Außenmauer hier lediglich die Funktion eines Sonnenschirmes, wodurch gleichzeitig sonnenfreies Ober- und Unterlicht am Pflegestand erreicht wird. Ebenso dient die Aufkrümmung des Vordaches der Intensivierung des räumlichen Bezuges der Tankstation zur Straße.

Die gesamte Beleuchtung der Anlage ist blendfrei (keine offenen Leuchtstoffröhren). Dieselinsel: blendfreier Spezialkandelaber.



»Die gute Form 1953«

«Forme utile 1953»
"Good Design 1953"

Auszeichnung gutgeformter Gegenstände an der Schweizer Mustermesse, Basel, 1953

Veranstalter: Schweizer Mustermesse, Basel
Schweizerischer Werkbund

Aussteller an der Schweizer Mustermesse 1953 in Basel

Möbel und Wohnbedarf

Aermo GmbH., Zürich.
A.G. Hans Zollinger Söhne, Präzisionsmaschinen & Apparatebau, Zürich.
Anliker Langenthal A.G., Möbel, Langenthal.

Cuénin & Co., Rohrmöbel, Kirchberg/Bern.
Galban A.G., Tapetenfabrik, Burgdorf.
Haushaltmaschinen A.G., Zürich.
W. Jenny A.G., Rohrmöbel, Rheinfelden.

Reuge & Cie., Ste-Croix.
Sola-Besteckfabrik A.G., Emmen/Luzern.

Suter A.G., Polstermaterialien, Basel.
Walter Wirz, SWB, Innenarchitekt, Sissach.

Wohnhilfe, Werkgenossenschaft des Schreinerhandwerks, Zürich.

Textilien

Handweberei am Bachtel, Zürich.

Walter Nüesch's Erbe & Co., Teppichfabrik, Sennwald.

Ausgezeichnete Gegenstände

Aufbau-Büchergestell.
Aluminiumstuhl mit Sperrholzsitz.
Aluminiumstuhl, Sperrholzsitz mit Kunststoffüberzug.
Teetischchen mit Stahlrohrfüßen.
Typenkombination.
Stuhl mit gestreiftem Überzug.
Rohrsessel 905.
Tapete in drei Farbstellungen 5059.
Bühler-Combisitz mit Wagenuntergestell.
Sitzkorb mit Stahlfüßen.
Rohrstuhl mit Armlehnen 3000.
Tablett »Platex«.
Besteck »Classic«, Entwurf M. Burch-Korradi.
Suppenkelle Baguette.
»Suba«-Handgriff für Obermatratzen.
Auszugstisch.
Büchergestell.
Nachtischchen.
Hocker.
Sessel ohne Armlehnen.
Sperrholzstuhl, Entwurf Rauch.
Schuhklappe, Entwurf Kienzle.
Wechselrahmen, Entwurf Lehni und Keller.
Stoff grau mit gelben und roten Streifen, Entwurf Lorenz.

Büchergestell. Walter Wirz SWB, Innenarchitekt, Sissach.



1
Sessel ohne Armlehnen. Walter Wirz SWB, Innenarchitekt, Sissach.

□
Hocker. Walter Wirz SWB, Innenarchitekt, Sissach.



Schweiz. Teppichfabrik Ennenda, Ennenda.

A. Tischhauser & Co., Weberei, Bühler/St. Gallen.

Spannteppich gelb 9873.
Orient M 881/4 mit Rautenmuster, Grund beige und grün.
Bernina B 944.
Bouclé 10531.

Teppich Mohan B 9901, gelb-schwarz.
Mohan B 9912, weiß-schwarz.
Bella HG 7355, beige.
Tiscalong 9081, grün.
Tisca Velours 5402, grau.
Tiscalong H 1, schwarz-blau-gelb, Entwurf Honegger.

Beleuchtungskörper

B.A.G., Bronzewarenfabrik A.G., Turgi.
Esta, A.G. für Lichttechnik und Beleuchtung, Basel.
Alfred R. Müller, Inhaberin Frau L. Müller, »Amba«-
Beleuchtungskörper, Basel.
Steiner & Steiner A.G., Beleuchtungskörper, Basel.

H. Weidmann A.G., Preßspanfabrik, Rapperswil.

Carina 12131.
Raster-Deckenleuchte 1025.
Scherenwandarm 6755.

Rasterleuchte 7484.
Einbauleuchte 3557.
Lichtpausapparat »Zebra«.
V-Raster-Korb, mehrröhrig.
Doppel-V-Blende.

Kunstgewerbe

Belart & Appenzeller A.G., Bijouterie- und Ketten-
fabrikation, Brugg.
Fröhlich & Kraska, SWB, Gold- und Silberschmiede, Zürich.

Mario Mascarin, SWB, Keramiker, Muttenz.

Gebr. Müller A.G., Kunst- und Gebrauchskeramik, Luzern.

Brosche mit Kristall.
Messingwanne in Dreieckform.
Herrenring mit Carneol 1/23.
Zinnschale 222.
Ovale Schale, grau-blau.
Kleine runde Schale, Craquelé, schwarz-weiß.
Ovaler Teller Majolika.
Vase China-Brand Pastose, schwarz-weiß.
Schale 205.
Schale 222.
Kleine Schale 218.
Vase 238.

Spielwaren, Sport, Musikinstrumente

Gröninger A.G., Aluminium- und Metallwarenfabrik,
Binningen.
Albert Lutz, Sportartikelfabrik, Teufen.

Franz Schubiger, Erzieherische Spiele, Winterthur.

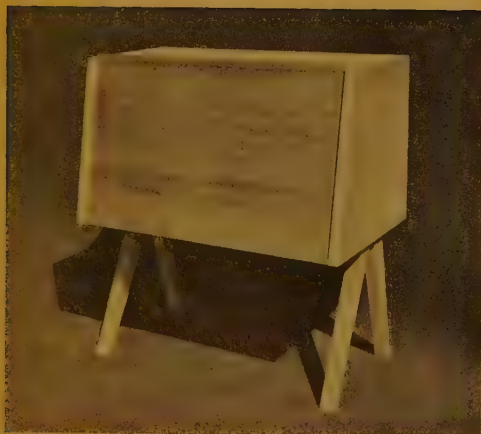
Thorens S.A., Sainte-Croix.

Vitali-Spielzeug GmbH., Zürich.

Camping-Kochgeschirr, 7teilig.

Lederrucksack 2113 L.
Lendentasche.
Schlitten »Bobby«, Stahlrohr mit rotem Segeltuchsitze.
Skistöcke »Säntis-Olympiade«.
Skistockteller, kleeblattförmig.
»Dänke- und -löse«-Spiel, Entwurf Müller-Brockmann.
»Wunder-des-Himmels«-Sternkarte.
Dick-Up CB 33 mit Coffret 825.
Schaltgerät Tischradio »New Century«.
Holztiere:
Fuchs 6,
Schaukelentchen 64 und 65,
springender Hase 58,
Fisch 140,
Huhn 15,
aufliegende Ente 7.
Zelt »Lido« 100.

»Wico«, Jean Frey & Co., Zelte und Campingartikel,
Zürich.



1
Nachttischchen. Walter Wirz SWB, Innenarchitekt, Sissach.



2
Sperrholzstuhl. Entwurf Rauch. Wohnhilfe, Werkgenossen-
schaft des Schreinergewerbes, Zürich.



3
Schuhkippe. Entwurf Kienzle. Wohnhilfe, Werkgenossen-
schaft des Schreinergewerbes, Zürich.

4
Wechselrahmen. Entwurf Lehni und Keller. Wohnhilfe,
Werkgenossenschaft des Schreinergewerbes, Zürich.

5
Tapete in drei Farbstellungen 5059. Galban AG., Tapeten-
fabrik, Burgdorf.



(Die ausgezeichneten Teppiche zeigen wir in unserer
nächsten Ausgabe.)

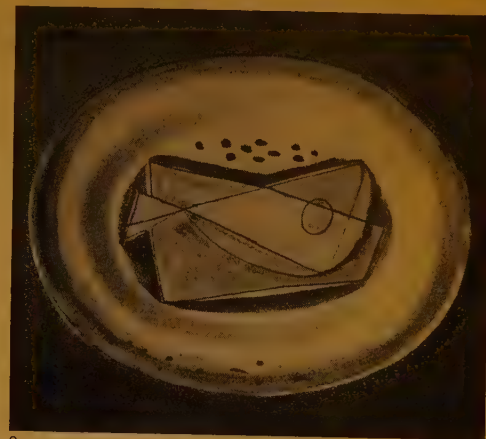


1
Ovale Schale, grau-blau. Mario Mascarin SWB, Keramiker, MuttENZ.

2
Vase 238. Gebr. Müller AG., Kunst- und Gebrauchs-
keramik, Luzern.

3
Ovaler Teller, Majolika. Mario Mascarin SWB, Keramiker,
MuttENZ.

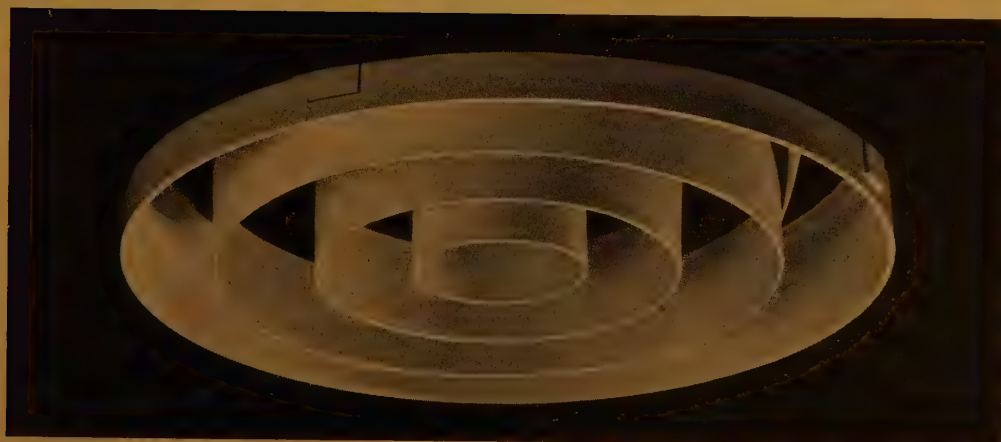
4
Schale 222. Gebr. Müller AG., Kunst- und Gebrauchs-
keramik, Luzern.



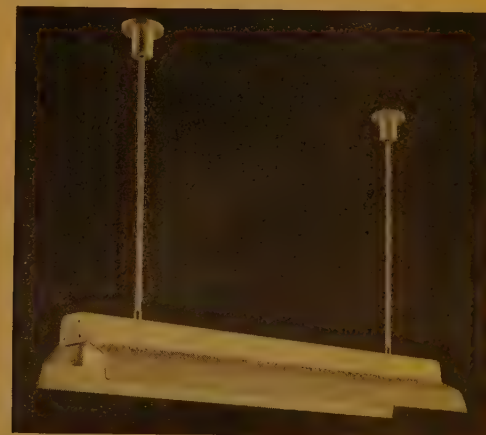
3



4



1

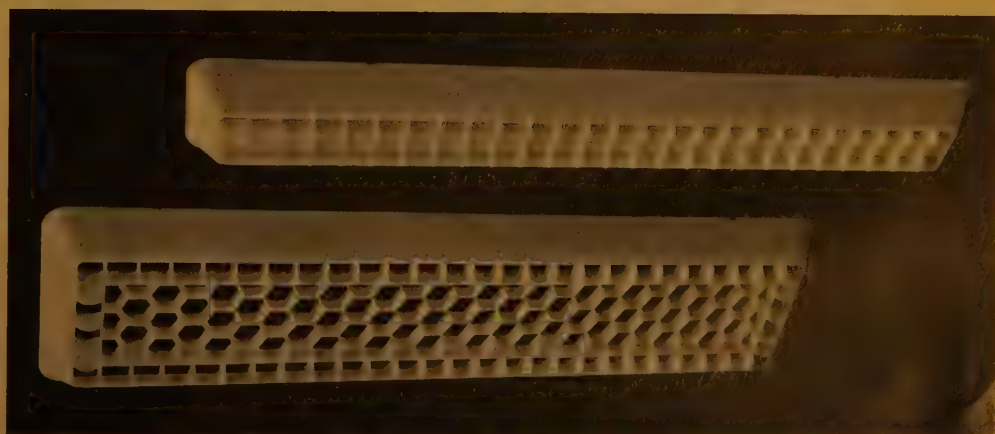


2

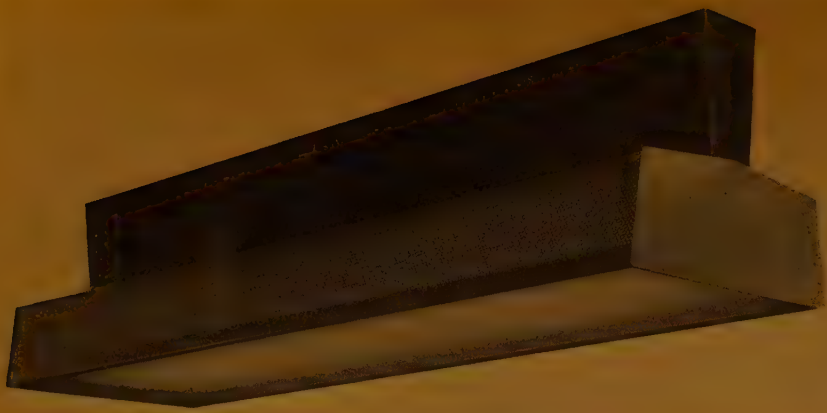
1
Rasterleuchte 7484. Steiner & Steiner AG., Beleuchtungs-
körper, Basel.

2
Carina 12131. B.A.G., Bronzewarenfabrik AG., Turgi.

3
Doppel-V-Blende. H. Weidmann A.G., Preßspanfabrik,
Rapperswil.
V-Raster-Korb, mehrröhrig. H. Weidmann A.G., Preß-
spanfabrik, Rapperswil.



3



Einbauleuchte 3557. Steiner & Steiner AG., Beleuchtungskörper, Basel.



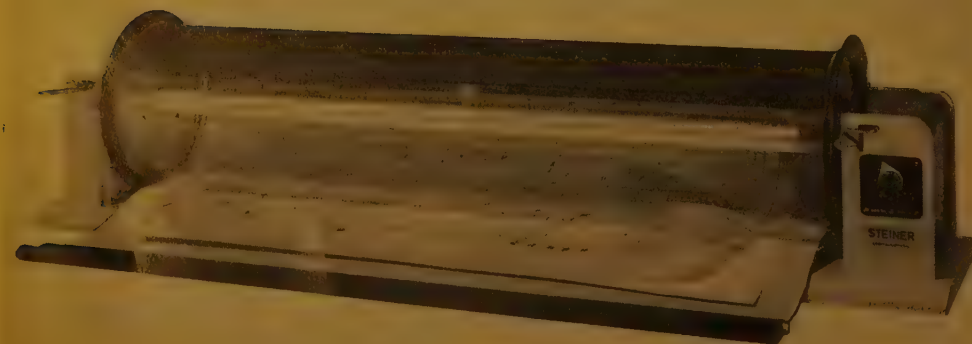
Bernina-Volksmodell KL 121 VM. Fritz Gegauf A.G., »Bernina«-Nähmaschinenfabrik, Steckborn.



1
Kochtopf »Fridoline«. A. Stöckli Söhne, Metallwarenfabrik, Netstal.

2
Dampfkochtopf »Duro-matic«. H. Kuhn A.G., Metallwarenfabrik, Rikon/Töböl.

2



Lichtpausapparat »Zebra«. Steiner & Steiner AG., Beleuchtungskörper, Basel.

$$k' = \frac{1}{\frac{1}{\alpha_b} + \frac{\delta_1}{\lambda_1} + \frac{\delta_2}{\lambda_2} + \dots + \frac{\delta_n}{\lambda_n}} \text{ kcal/m}^2\text{h}^\circ$$

Die mittlere Fußbodentemperatur ist z. B. gegeben durch die Formel von Kollmar

$$t_{Fb} = t_{ab} \left[1 - \left(\frac{k'}{\Delta} \right) \right] + t_i \left(\frac{k'}{\Delta} \right)$$

Es bedeutet: δ = Dicke der Bodenschichten über der Heizplatte

t_{ab} = Temperatur in der Heizplatte

Δ = Wärmedurchlässigkeit der Decke oberhalb der Heizplatte

$$= \frac{1}{\frac{1}{k'} - \frac{1}{\alpha_b}} \text{ kcal/m}^2\text{h}^\circ$$

Man kann nun für bestimmte Oberflächentemperaturen die zugehörigen Δ -Werte berechnen. So findet man z. B. für $t_{Fb} = 26^\circ$ (höhere Bodentemperaturen sind wie erwähnt in Wohn- und Büroräumen nicht zulässig) bei der Crittalheizung mit 15 cm Rohrabstand $\Delta = 3$, woraus sich ohne Schwierigkeiten die erforderliche Isolierung berechnen läßt. Für die oberste Decke sind etwas andere Überlegungen notwendig; die Isolierung wird hier ausschließlich durch heiztechnische und wirtschaftliche Momente bestimmt, wobei u. U. auch dem Einfluß der Sonnenstrahlung Rechnung zu tragen ist, sofern es sich um ein Flachdach handelt. Bei Wandheizungen liegen die Temperaturverhältnisse meist ungünstiger als bei Deckenheizungen.

Aus der einfachen Beziehung

$$k(t_i - t_a) = \alpha(t_w - t_a)$$

kann man sofort die erforderliche Isolierstärke festlegen; es bedeutet hier:

t_w = äußere Wandtemperatur bei t_a

t_a = tiefste Außentemperatur

Wenn die Strahlungsheizung im Sommer zur Kühlung herangezogen wird, so muß den Isolierfragen erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden, und zwar im Hinblick auf die Kondenswasserbildung. Der Kühlwasserumformer muß selbstverständlich auch isoliert werden. Die durch die Sonnenstrahlung in die Gebäude eindringenden Wärmemengen hat der Verfasser in den Schweiz. Blättern für Heizung und Lüftung ausführlich behandelt (Nr. 2, 1950).

Für die Deckenstrahlungsheizung mit Lufthohlraum und Lamellen sind geringere Isolierungen notwendig, als bei den einbetonierten Systemen. Wenn Aluminiumlamellen verwendet werden, sind in den Zwischendecken meist keine besondere Isolierungen vorzusehen, lediglich an der obersten Decke oder beim Flachdach (abgesehen von schalltechnischen Erfordernissen). Das Aluminium hat eine sehr niedrige Strahlungszahl, und zwar $C = 0,35 \text{ kcal/m}^2\text{h}^\circ\text{K}$, so daß die nach oben übertragene Wärmemenge nur gering ist, auch ist die Konvektion im Lufthohlraum meist sehr unbedeutend. Bei Kupferlamellen dagegen ($C_{Cu} = 3,1 \text{ kcal/m}^2\text{h}^\circ\text{K}$) sollte eine Wärmeisolation vorhanden sein, auch beim System Calorie, wo eine relativ hohe Lufthohlraum-Temperatur entsteht. Für Hohlkörper-Zwischendecken sind im allgemeinen bei allen Heizsystemen keine speziellen Isolierungen erforderlich, soweit wärmetechnische Gesichtspunkte allein maßgebend sind.

Bei der Festlegung der erwünschten Bodentemperatur sollte auch die sog. «Kontakttemperatur» berücksichtigt werden. Es ist eine bekannte Tatsache, daß Böden gleicher Temperatur, aber verschiedener Stoffe, beim Betreten sich ganz unterschiedlich warm anfühlen, speziell bei nackten Füßen. Die Temperatur, die sich im ersten Augenblick bei der Berührung des Bodens einstellt, nennt man die Kontakttemperatur. Wenn man den Boden als einseitig unendlich ausgedehnten Körper mit der Temperatur t_i der Wärmeleitfähigkeit λ_1 , dem Raumgewicht γ_1 und der spez. Wärme c_1 betrachtet, der mit einem zweiten ebenfalls einseitig unendlich ausgedehnten Körper (Fuß Abb. 8) mit den Werten $t_2, \lambda_2, \gamma_2, c_2$, in Berührung gebracht wird, dann gilt für die Kontakttemperatur nach Schüle:

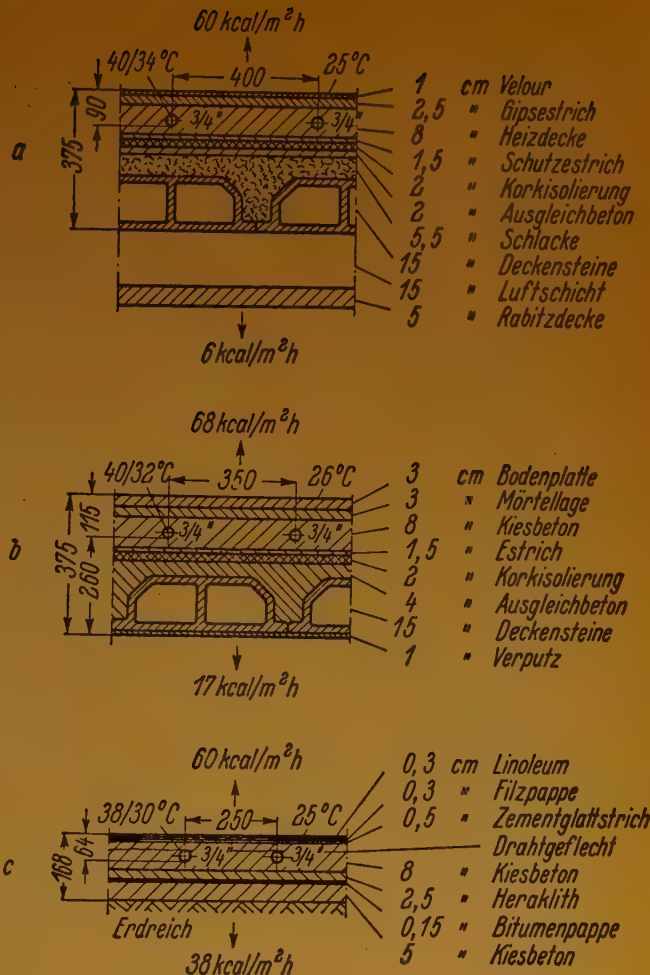


Abb. 1a Ausgeführte Fußbodenheizungen
a, b Hohlkörperdecken, c Betonfußboden über Erdreich

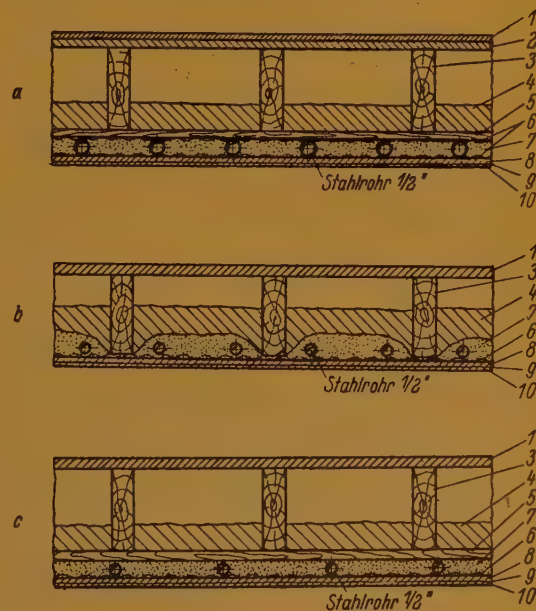


Abb. 1b Rohrdeckenheizungen im Verputz an drei Holzbalkendecken dargestellt
a Verputz mit Streckmetallgeflecht über und unter den Heizrohren,
b c mit Streckmetallgeflecht nur unter den Heizrohren
1 Parkett 2 Unterfußboden 3 Holzbalken
4 Isolierung 5 Blindboden 6 Streckmetall
7 Kalkzementmörtel mit Kälberhaaren
8 Kalkgipsmörtel 1 cm auf trockenem Einbettungsputz mit Kälberhaaren und Leimzusatz
9 Leinwandgeflecht (Staff) 3 mm Maschenweite
10 Gipsmörtel 0,6 cm, überflizt und geglättet

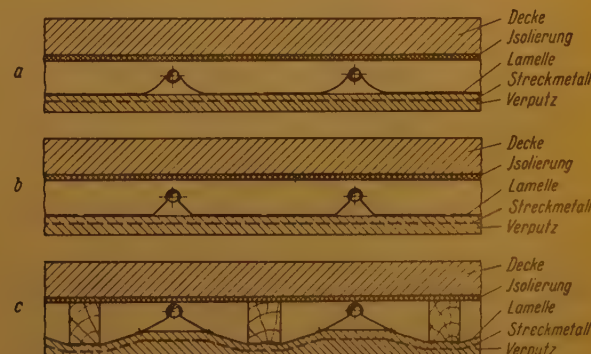


Abb. 2 Deckenheizungen nach dem System Dériaz

Der Wärmeschutz bei Strahlungsheizungen

Von A.P. Weber, berat. Ing. SIA, Zürich

In früheren Arbeiten dieser Zeitschrift haben wir die allgemeinen wärmetechnischen Isolierungsaufgaben des Hochbaues und die verschiedenen Systeme der Strahlungsheizungen behandelt (siehe Bauen + Wohnen Nr. 8, 1950, Nr. 2, 1952, Nr. 2, 1953). Bei der vorliegenden Veröffentlichung sollen im speziellen jene Isolierprobleme besprochen werden, wie solche heute beim Bau moderner Strahlungsheizungen auftreten werden.

Da bei diesem Heizsystem die Heizfläche meist fest mit dem Bauwerk verbunden wird, ist der richtigen Isolierung der Wände und Decken wesentlich mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als bei der üblichen sog. konvektiven Heizung. Ungenügende Isolierungen können den Heizenergieerfolg u. U. in Frage stellen, wie die Erfahrungen der Praxis verschiedentlich gezeigt haben, wenn die ausführenden Firmen mit zu wenig Gründlichkeit die Isolierarbeiten behandelten.

Es würde zu weit führen, wollten wir hier die berechnungsmäßigen Aufgaben der Isolierung erschöpfend darstellen, vielmehr sollen hier lediglich die von dem Architekten zu beachtenden Gesichtspunkte aufgezeigt werden, die genaue Bestimmung der Isolierstärken und die Lage der Isolierungen ist Sache des Heizungs- oder Isolierspezialisten. Der Umfang der erforderlichen Isolierungen ist stark vom System der Strahlungsheizung abhängig. Man unterscheidet heute in der Hauptsache die folgenden Ausführungsarten:

1. System Crittall mit einbetonierten Heizschlangen gemäß Abb. 1
2. System Dériaz mit Heizrohrlamellen und Lufthohlraum gemäß Abb. 2
3. System Frenger mit Blechplatten und Lufthohlraum gemäß Abb. 3
4. System Stramax mit Heizrohrlamellen und Lufthohlraum gemäß Abb. 4
5. System Calorie mit Heizröhren im Lufthohlraum gemäß Abb. 5
6. System Soundex mit Heizplatte und Röhren im Lufthohlraum gemäß Abb. 6
7. IBIS mit Heizplatte und Röhren im Lufthohlraum und Lamelle
8. System Sunstrips, Strahlplatten frei im Raum verlegt gemäß Abb. 7 u. a. m.

Bei den meisten vorerwähnten Systemen ist bei der Wahl der Isolierung noch zu unterscheiden, ob es sich um eine Decken-, Wand- oder Bodenheizung handelt; je nach der Lage und der Temperatur der Heizflächen sind andere Isolierstärken erforderlich. Neuerdings werden an Stelle der Eisenrohre auch Kupferleitungen verwendet, die nicht mehr in den Beton sondern in den Putz verlegt werden (siehe Pro-Metall-Zeitschrift), wodurch eine kleinere Wärmeträgheit gewährleistet ist. Weiter muß beachtet werden, daß mit gewissen Heizsystemen im Sommer auch eine Kühlung der Räume angestrebt wird, wodurch unter Umständen zusätzliche Isolierungsaufgaben entstehen. Während für Rohrisolierungen bei der Bemessung meist nur wirtschaftliche Gesichtspunkte beachtet werden müssen, sind bei der Strahlungsheizung auch noch strahlungstechnische, hygienische und physiologische Bedingungen zu erfüllen.

Bei der Bemessung der Isolierungen für die Strahlungsheizungen stehen die technischen Bedingungen gegenüber den wirtschaftlichen im Vordergrund. In erster Linie sind die erforderlichen bzw. zulässigen Temperaturen an der Decke und am Boden zu berücksichtigen. Aus physiologischen Gründen dürfen die Strahlungstemperaturen nicht zu hoch liegen, weil sonst die Rauminassen eine Störung des Wärmehaushaltes des Körpers erleiden. Die max. Deckentemperatur wird heute von den maßgebenden Spezialisten mit 35–40° angegeben. Die zulässige Deckentemperatur ist ein Faktor der Raumhöhe und der Heizflächengröße. Für Böden, in denen sich Menschen während längerer Zeit aufhalten, wird eine Bodentemperatur von max. 25–26° als richtig bezeichnet. Nur kurzzeitig benutzte Räume wie Bäder, Hallen usw. können etwas höhere Bodentemperaturen erhalten, und zwar bis zirka 32°.

Mit Hilfe der sog. «Wärmeüberleitzahl» k' kann man die erforderliche Isolierstärke einer beheizten Decke oder Wand berechnen, derart, damit die gewünschten Oberflächentemperaturen bei bestimmten Heizwassertemperaturen eintreten.

VETROFLEX

ISOLIERUNG *altert nicht*

gegen
Wärme
Kälte
Schall

Bau und Industrie

größtmögliche
Schallabsorption
Schallkonditionierung

in Theatern, Kinos,
Konferenzsälen,
Restaurants usw.

Das ideale Isoliermaterial
brennt nicht, fault nicht,
anorganisch, nicht hygro-
skopisch, größte Wirtschaft-
lichkeit

Glasfasern AG. Lausanne

Verkaufsbüro Zürich

Nüscherstrasse 30

Telephon 051 / 27 17 15

Abb. 3 Frengerheizdecke im Querschnitt

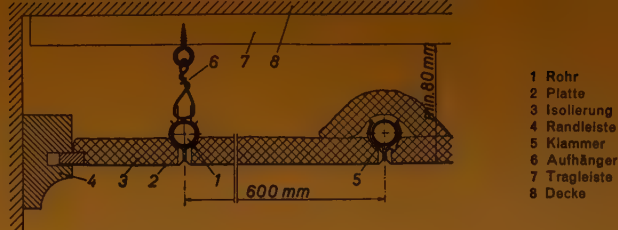


Abb. 4 Querschnitt durch eine Deckenausführung mit Heizrohr und Lamelle nach der Stramax-Bauart.

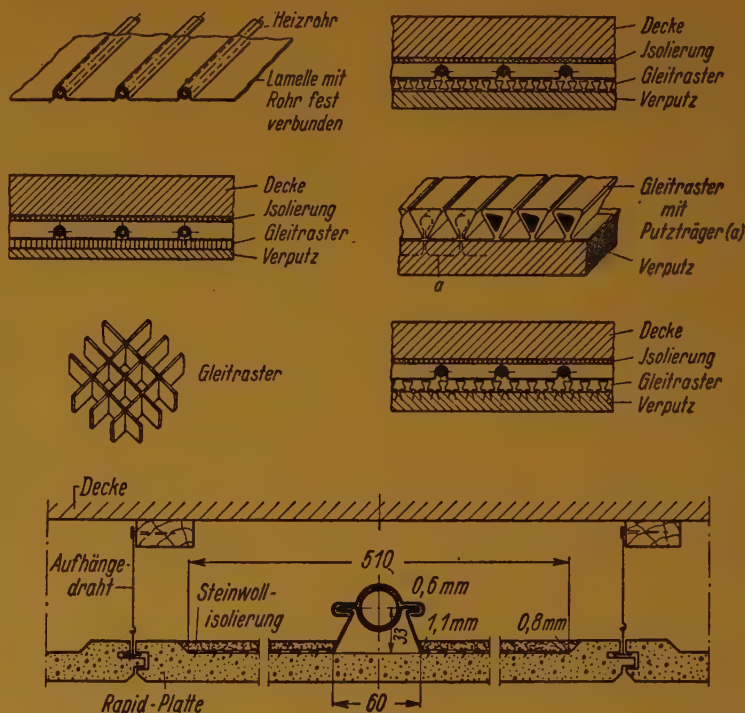


Abb. 4a Cadestra-Ibis-Deckenheizung mit vorgefertigten Gipsplatten

$$t_k = \frac{b_1 \cdot t_1 + b_2 \cdot t_2}{b_1 + b_2}$$

wobei $b_1 = \sqrt{\lambda_1 \cdot c_1 \cdot \gamma_1}$

und $b_2 = \sqrt{\lambda_2 \cdot c_2 \cdot \gamma_2}$

die sog. Kontaktkoeffizienten bedeuten. Van der Held hat auch eine Beziehung für die «gleichwertige Bodentemperatur» aufgestellt

$$t_g = 27 - \frac{90}{b_1}$$

was so zu verstehen ist, daß z. B. ein Betonboden, sich nicht kälter anfühlen soll als ein Holzboden von 18°, wenn die Temperatur t_g beträgt. Rechnet man z. B. für Beton mit $\lambda = 1,2 \text{ kcal/m}^2\text{h}^\circ$, $\gamma = 2400 \text{ kg/m}^3$, $c = 0,21$, dann ist

$$b_1 = \sqrt{1,2 \cdot 2400 \cdot 0,21} = 24,6$$

und $t_g = 27 - \frac{90}{24,6} = 23,3^\circ \text{C}$,

d. h. dieser Betonboden muß eine Oberflächentemperatur von 23,3° aufweisen, damit die Empfindungstemperatur gleich ist, wie beim 18° Holzboden. Für die menschliche Haut gilt nach Held

$$b_{\text{zul.}} = 16 \text{ kcal/m}^2\text{h}^\circ,$$

und t_a beträgt beim nackten Fuß zirka 30°. Für die verschiedenen Stoffe betragen die b-Werte:

menschliche Haut	$b = 16 \text{ kcal/m}^2\text{h}^\circ$
Kork	$b = 2$
Tannenholz	$b = 6,5$
Buchenholz	$b = 10$
Beton	$b = 24$
Eisen	$b = 200$

Schüle hat auf Grund vorstehender Kontaktkoeffizienten ein praktisches Diagramm für die Bestimmung der Kontakttemperaturen veröffentlicht, das in Abb. 9 vergrößert wiedergegeben ist. Aus dieser Darstellung ist klar ersichtlich, wie groß der Einfluß der Bodenbeschaffenheit ist. In Bezug auf die Empfindungstemperatur des Fußbodens. Soll ein Fußboden, der mit unbedeckten Füßen betreten wird – Bäder, Schlafzimmer usw. – sich nicht kälter anfühlen als ein Holzboden von 18° Oberflächentemperatur, dann muß er bei einem Kontaktkoeffizienten $b > 10$ entsprechend isoliert werden. Es ist klar, daß diese Überlegungen nicht nur bei Boden- bzw. Deckenheizungen Gültigkeit haben, sondern ganz allgemein bei der Bewertung der isolierenden Wirkung der Bodenbeläge Anwendung finden sollen. Strahlplattenheizungen gemäß Abb. 7 erfordern besonders sorgfältig ausgewählte und dimensionierte Isolierungen. Die Wärmeüberleitzahl ist hier gegeben durch die Gleichung

$$k' = \frac{1}{\frac{1}{\alpha_1} + \frac{\delta_1}{\lambda_1}} \text{ kcal/m}^2\text{h}^\circ.$$

Die Isolierdicke δ_1 richtet sich hier in der Hauptsache nach der Heizwassertemperatur, welche bedeutend höher sein kann als bei den eingebauten Strahlungsheizungen ($t_H > 100^\circ$). Im Gegensatz zur Deckenheizung hat man bei der Sunztripsheizung kein Interesse eine bestimmte Wärmemenge nach oben leiten zu lassen. Die Bemessung der Isolierdicke hat daher dort ausschließlich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu erfolgen.

Im allgemeinen sind Isolierplatten mit λ -Werten von 0,03–0,06 kcal/mh° und Dicken von 3–6 cm erforderlich; jeder Isolierfall ist aber für sich zu untersuchen, damit die Strahlungswirkung genügend wirksam ist. Alle diese Isolierprobleme können nur in Zusammenhang mit der Heizberechnung richtig gelöst und ab-

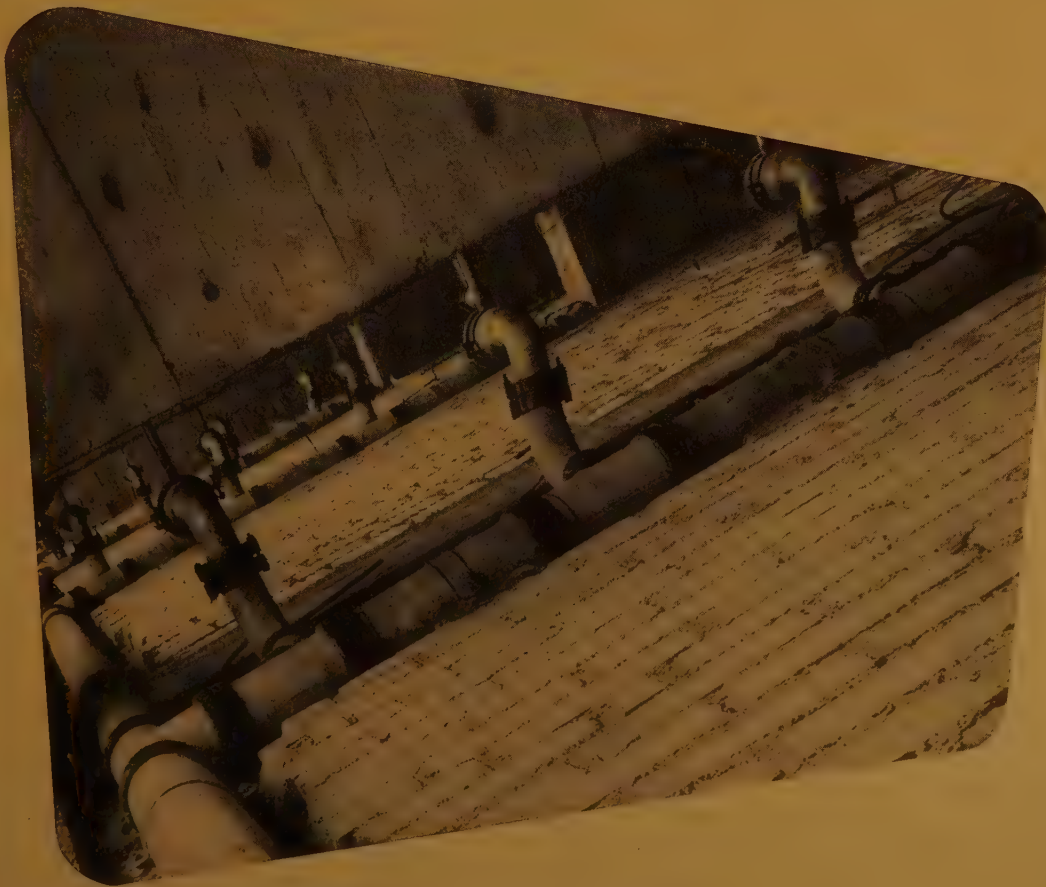


OEDERLIN ARMATUREN

Oederlin-Armaturen entsprechen in ihren Formen allen ästhetischen Ansprüchen und haben sich dank ihrer technischen Vollkommenheit und einfachen Konstruktion seit Jahrzehnten bewährt.

Qualitätsfabrikate für den gesamten Wohnungsbau, sowie die Industrie.

Aktiengesellschaft Oederlin + Cie.
Armaturenfabrik u. Metallgiessereien
Baden Telefon (056) 24141

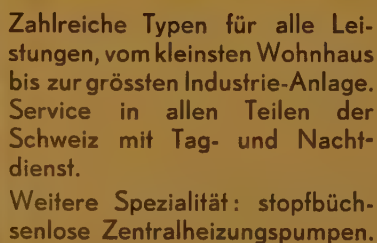


Schallhemmend

müssen in Geschäftshäusern und Großbauten die Abwasserleitungen sein. «Eternit» ist ein «dumpfes» Material und die Verbindungen der Rohre verhindern das Übertragen der Wasserge-räusche. Außerdem sind die «Eternit»-Installationsrohre rost- und korrosionsfest, leicht im Gewicht, leicht zu verlegen und wirtschaftlich.

Eternit AG. NIEDERURNEN GL

seit 30 Jahren an der Spitze!



GENÈVE

TÉL. 022/3 24 40

genaue Messungen an einwandfrei erstellten Anlagen zuverlässigen Aufschluß geben, und es wäre bedauerlich, wenn durch zu knapp bemessene Isolierungen das Heizsystem der Strahlungshelzung wieder in Mißkredit gelangen würde. Auch für eine ungenügend isolierte und schlecht gebaute Strahlungshelzung gilt der Satz des bekannten Wärmewirtschaftlers Gerbel: «Die Fehlinvestition ist wie ein krankes Samenkorn, das auch in gutem Boden und in der besten Atmosphäre keine Pflanze hervorbringen kann, die den berechtigten Erwartungen entspricht.» (Die Abbildungen 1, 2, 4 und 7 sind entnommen aus «Gesundheits-Ingenieur» Nr. 7/8 1953.)

KOLLER



Directo V, Knopfgriff



Directo V, Flachgriff

Neuer patentierter
DIRECTO-
Espagnolette-
Verschluss Mod.1954
25% preisgünstiger
50% Einbauersparnis
sofort lieferbar

Neben normalen Oberlicht- und Gruppen-
öffner-Anlagen fabrizieren wir auch Spe-
zialöffner in jeder nur denkbaren Bewe-
gungsart. Verlangen Sie unser Angebot.

Metallbau Koller AG.
Basel

Holeestrasse 89 Telefon (061) 38 29 77

Die neue Einstück-WC-Anlage

ARLA spült störungsfrei und betriebssicher

ARLA besitzt eine korrosionsfreie Spülkastengarnitur

ARLA ist mit einem neuen genial konstruierten Bakelit-

Sitz mit Scharnieren Modell «KERA» versehen

ARLA

Argovit Porzellan Laufenburg
mit verdecktem Abgang hinten



KERA-WERKE AG., LAUFENBURG AG

Fabrik für sanitäres und technisches Porzellan

Bezugsquellen:

Die Mitglieder des

Schweiz. Großhandelsverbandes der sanitären Branche

Fritz Stüssi
Dr. sc. tech. Prof. für Hoch- und Brückenbau ETH

«Eternit» als Baustoff des Bauingenieurs

Für die Wahl der Baustoffe von Ingenieurbauwerken sind, in Verbindung mit der Wirtschaftlichkeit, die technischen Eigenschaften wie Festigkeit, Elastizität, Raumgewicht und Dauerhaftigkeit, maßgebend. Seine charakteristischen Festigkeitseigenschaften erhält «Eternit» als Asbestzement von seinen beiden Komponenten: Dem Zement verdankt er seine gute Druckfestigkeit (bis etwa 800 kg/cm²), während die Asbestfasern, die in großer Zahl mit einer Länge von etwa 3–10 mm und einem Durchmesser von etwa 1/1000 mm im Zement eingebettet sind, eine verhältnismäßig gute Zugfestigkeit (etwa 250 kg/cm²) bewirken; die Biegezugfestigkeit liegt für Balken mit Rohrquerschnitt bei etwa 400 kg/cm². Wesentlich ist, daß die Asbestfasern, die als Armierung des Zementmörtels wirken, durch den der Papierherstellung nachgebildeten Fabrikationsvorgang möglichst gleichmäßig verteilt und in günstiger Richtung angeordnet sind.

Bauelemente aus «Eternit» sind platten- oder schalenförmig; diese flächenförmigen Elemente sind aus aufeinanderliegenden Schichten von nur 0,3 mm Stärke oder weniger hergestellt. Beim normalen Mischungsverhältnis von 15 Gewichtsprozent Asbestfasern besitzt «Eternit» ein Raumgewicht von etwa 1,8 t/m³, das durch Pressen bei der Herstellung von Hartplatten auf 2,1 t/m³ gesteigert werden kann. Im praktisch wichtigen Beanspruchungsbereich kann mit einem Elastizitätsmodul von etwa 300 t/cm² gerechnet werden.

Charakteristisch für die technische Verwendung ist nun, daß aus «Eternit» dünnwandige Bauelemente mit einer Stärke von wenigen Millimetern hergestellt werden können, die trotz dem Grundstoff Zement eigentliche Leichtbauteile darstellen. Das geringe Gewicht ist der Grund dafür, daß sich «Eternit»-Platten als Dacheindeckungen besonders eignen. Dabei sind zwei Verwendungsformen zu unterscheiden: Der «Eternit»-Schiefer, den natürlichen Schieferplatten nachgebildet, wird auf Holzschalung verlegt, während Well-«Eternit», dem Well-

blech unter Vermeidung von dessen Korrosionsempfindlichkeit nachgebildet, eine selbsttragende Dacheindeckung darstellt. Allerdings ist bei der heute hergestellten Form der Well-«Eternit»-Platten die Spannweite praktisch auf etwa 1,15 m beschränkt, wodurch häufig, besonders bei Tragkonstruktionen aus Stahl der Vorteil des geringen Gewichtes wegen der notwendigen engen Pfettenabteilung teilweise wieder verlorengeht. Es scheint jedoch, vom Material aus beurteilt, durchaus möglich, durch entsprechende Formgebung leichte «Eternit»-Platten mit größerer zulässiger Spannweite herzustellen. Eine interessante besondere Anwendung zeigt sich bei gedeckten Holzbrücken, wo durch Ersatz einer bestehenden schweren Ziegeleindeckung durch «Eternit» die ständige Last gelegentlich soweit verkleinert werden kann, daß eine gewünschte Vergrößerung der zulässigen Verkehrslast ohne Verstärkung der Tragkonstruktion möglich wird. Ähnlich wie bei Dacheindeckungen kann «Eternit» auch zur Herstellung von dichten, sturm-, feuer- und hagelsicheren Wandverkleidungen verwendet werden. Dabei ist allerdings darauf hinzuweisen, daß «Eternit» trotz der an sich verhältnismäßig günstigen Wärmeleitfähigkeit (etwa 0,5 kcal/mh) wegen seiner geringen Stärke für sich allein nur beschränkt gegen Wärme und Schall isoliert; seine Anwendungsgebiete werden dadurch mitbestimmt.

Bemerkenswert ist ferner die leichte Formbarkeit von «Eternit» in weichem Zustand. So lassen sich beispielsweise durch Aufwicklung der Eternitschichten auf einen Stahlkern «Eternit»-Rohre mit glatter Innenfläche herstellen; solche Rohrleitungen kommen hauptsächlich für kleinere und mittlere Durchmesser in Betracht, bei denen eine kleine Wandstärke noch eine genügende Rohrfestigkeit ergibt. «Eternit»-Leitungen sind trotz der Porosität des «Eternit» praktisch wasserdicht und in den meisten Fällen genügend korrosionssicher. Die leichte Formbarkeit erlaubt auch weitere Sonderformen herzustellen, wie beispielsweise Behälter und Tröge, wobei die konstante Wandstärke ein charakteristisches Merkmal ist.

Die Kunst des Ingenieurs in der Materialwahl besteht darin, für jede Bauaufgabe den wirtschaftlich und technisch geeigneten Baustoff oder die geeignete Kombination von verschiedenen Baustoffen zu wählen. Zu den Baustoffen, die auf Grund ihrer besonderen Eigenschaften häufig auch bei Ingenieuraufgaben zu einer guten Lösung mithelfen können, gehört auch der Baustoff «Eternit».

Unternehmerliste Überbauung Freiestraße 11, Zürich

Architekt: Walter Niehus BSA/SIA
Zürich
Mitarbeiter: G. Albisetti, Architekt SIA,
Zürich

Erd-, Maurer-, Kanalisations- und Eisenbetonarbeiten
Glasbausteine
Metallfensterbänke
Kunststeintreppe und Fenstersimsen
Spenglerarbeiten
Dachisolierung
Gipsarbeiten
Glaserarbeiten
Rolläden
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Zentralheizung
Sanitäre Installationen
Spültisch mit Boilerkombination
Waschmaschine
Elektrische Installationen
Liftanlage
Boden- und Wandbeläge
Cheminée
Schreinerarbeiten
Luftschutztüren und Gasdeckel
Garagetore und Lichtschachtroste
Schlosserarbeiten
Gummiklötzlatten
Belagsarbeiten
Gartengestaltung
Belagshelzung
In Hof und Garageinfahrt
Malerarbeiten
Parkett, Korklinoleum, AT-Platten
Fugenlose Unterlagsböden
Zentralkühlanlage
Tapezierarbeiten
Baureinigungsarbeiten

Jäggi und Hafter, Zürich
Quendoz, Erne & Co., Zürich
Jul. Hädrich & Co., Zürich

Steinwerk AG., Zürich
P. Sutter, Zürich
Asphalt-Emulsion AG., Zürich
P. Meyer & Co.
Jäggi AG., Hoch- und Tiefbau, Brugg
A. Griesser, Zürich
Metallbau AG., Zürich
R. Mertzluft, Zürich
Gebr. Lincke AG., Zürich
Benz & Co., Zürich
Accum, Zürich
Deco. AG., Küsnacht-Zürich
E. Winkler & Co., Zürich
Schindler Aufzüge, Zürich
Eugen Jeuch & Co., Zürich
Müller & Co., Zürich
Jäggi AG., Hoch- und Tiefbau, Brugg
Jul. Hädrich & Co., Zürich
Metallbau AG., Zürich
Meister AG., Zürich
L. Kobi, Zürich
Walo Bertschinger, Zürich
E. Fritz & Co., Zürich
Firma Huber & Küffer
Kirchberg/Burgdorf
W. Burmeister, Zürich
K. Güdemann, Zürich
W. J. Beyeler, Zürich
Ing. A. Tobler, Zürich
Therma Schwanden/Zürich
F. Jauch-Trüb, Dübendorf-Zürich
S. Löttscher, Zürich

Unsere Beleuchtungskörper spenden nicht nur angenehmes Licht – sie sind formschön und elegant. Wir verfügen über eine große Auswahl moderner und antiker Decken-, Tisch- und Ständerlampen. Besuchen Sie unverbindlich unsere Ausstellungsräume.

Baumann, Koelliker

AG. für elektrotechnische Industrie
Sihlstraße 37 Zürich Telefon 23 37 33

solomatic

Roll- und Raff-Lamellenstoren bewirken weiches und gleichmäßiges Licht

Rolladenfabrik A. Griesser AG
AADORF BASEL BERN LUZERN ST. GALLEN ZÜRICH



Genf

Lausanne

Lieferung der Lamellenstoren SOLOMATIC



JÄGGI & HAFTER AG ZÜRICH

Hoch- und Tiefbau-Unternehmung

Ausführung der Erd-, Maurer- und Eisenbeton-
Arbeiten, speziell Sichtbeton

JÄGGI AG BRUGG

Hoch- und Tiefbau-Unternehmung

Ausführung der Schreiner-, Glaser- und Zimmer-
Arbeiten

Neubau Freiestraße 17, Zürich

Architekt W. Niehus, Dipl. Arch. BSA SIA

Aluminium-Halbfabrikate

reich assortiertes Lager

Normal- und Spezialprofile

für Metallbau und Innenausbau in den bewährten Marken-
legierungen der Aluminium-Industrie AG Chippis

Bedachungsbleche und -Bänder

aus Aluman, glatt und gewellt

Dessinierte Bleche

für dekorative Zwecke

Schweiß- und Lötmaterial

für Aluminium und Aluminiumlegierungen

Schrauben und Nieten

aus Leichtmetall

Allega Aktiengesellschaft

Zürich 48 Buckhauserstrasse 5 Telephon 051 / 52 33 22



Vestibül des Cinema «La Plaza» in Genf

Liste des entreprises Mont-Blanc Centre

Architekt: Marc J. Saugey
Genf

Démolitions	Righi Frères, 5, Place Fusterie, Genève Jacquet, 5, rue des Vollandes, Genève Cuénod, 8, rue des Plantaporrêts, Genève Pellarin, Chantepoulet, Genève Cuénod – Pellarin
Terrassements	Cuénod
Maçonnerie B. A.	Bangerter AG., Lyss
Simili	La Querciolaie, Serre di Rapalano, Siena
Marbres-Taille	Soicom, 37, Corse Venezia, Milano Mello, route de Pinchat, Carouge-Genève Minazzi, 14, rue des Moraines, Carouge-Genève Bärlocher, 72, route de Saint-Georges, Genève
Carrelages – Faïences et Mosaïques	Vernet, 11a, rue Adrien-Lachenal, Genève Viena, 2 Boulevard James Fazy Brun del Re, Berne
Flours	Collardin, Plazafleurs, Genève
Isolation	Geneux-Dancet, 1, rue du Stand, Genève Fibres de verre, 2, chemin Magnolias, Lausanne
Couverture, étanchéité	Magnin, 7, rue des Pâquis, Genève Geneux-Dancet
Ferblanterie sanitaire	Magnin
Chauffage réfrigération	Filipinetti, 9, rue des Amis, Genève E. Daetwyler, 5, rue Guillaume-Tell Strack & Cie., Winterthur
Charpente, menuiserie	Casai Frères, 10, route des Acacias, Genève F. Boget, 27, Servette, Genève Vallino, 9, rue Maunoir, Genève Norba, 1, rue de la Madeleine C.I.B., chemin de la Mousse, Chêne-Bougeries Sallin, rue du XXXI-Décembre 46, Genève Dupont, chemin Maisonneuve, Châtelaine, Genève Held & Cie., 19, rue du Marché, Montreux Travail du Bois, 5, Avenue Thônex, Chêne-Bourg Schleer, 34, Avenue Frontenex, Genève
Serrurerie, ferronnerie	Winterhalter, 14, rue du Roveray, Genève Ferronnerie Genevoise, 9, rue de la Scie Zwahlen & Mayr, 12, Avenue Chablais, Lausanne Delpiano, 2, rue de l'Est, Genève Omarini, rue de l'Avenir 32, Genève Ufholz, Chandieu 8, rue Vermont, Genève Blandin, 43, rue Rothschild, Genève Hess, 10, rue de Carouge, Genève Félix, Maupas 25-27, Lausanne Griesser, 13, rue de la Dôle, Genève Garzetta, 10, rue Jacques-Dalphin, Genève
Stores-Tentures	Righi Frères Loutan Fils, rue de la Mairie Veuilleit, 10, quai du Cheval Blanc, Genève Bruderlin, 5, Avenue Industrielle, Genève Tissot, rue Leschot 6, Genève
Gypserie-Peinture	Trochen, 48, route Saconnex-d'Arve, Genève
Enseignes-Lettres	Corte, 2, Avenue Bergières, Lausanne Meid, 15, Grand'Rue Casetti, 8, Boulevard Georges-Favon, Genève Securit, 8, chemin Fontaine, Chêne-Bougerie Aubert & Pitteloud, quai de Juriguo, Genève Vaucher & Rey, Villereuse, Genève
Staffs	Bornet, 8, rue de Rive, Genève Radio-Electro, Passage Malbuisson Perfectone, Bienne Dufaux, 1, rue Grenus, Genève Société Genevoise électricité, 6 Cours de Rive, Genève
Vitrerie	Vimi-Néon, 19, rue du Stand, Genève Néon-Eclair, 10 rue G. Revilliod, Genève Volet, 60, rue Valentin, Lausanne Westinghouse, 12 rue Etraz Lausanne Schindler 3, rue Argand, Genève
Electricité	Filipinetti Fiaux, 6 bis rue du Prieuré, Genève Aux Artisans, rue de Neuchâtel 43 Prestcold, 5, Place Fusterie Frigorrex S.A.
Ascenseurs	Esenet, chemin Carteret, Genève Chavan, 6, rue du Rhône, Genève Mursol, rue du Vieux-Colliège, Genève Moser & Sauvain, 11, quai des Bergues Geneux-Dancet
Ventilation	R. Thévoz, 8, rue du Port, Genève Eggy, 4, rue de la Confédération
Décoration	Erba AG., Erlenbach-Zürich Kohlbrunner, Manège 54, Neuchâtel Bertrand, rue du Rhône 92, Genève
Frigos	
Nettoyages	
Revêtement de sols et tapis	
Agencements divers	

Schindler

Aufzüge

schnell

sicher

bequem



Aufzüge- und Elektromotorenfabrik Schindler + Cie. AG. Luzern



Charpentes Vitrages

en alliages
d'aluminium

ZWAHLEN & MAYR S.A. LAUSANNE



LEXIKON DER UHRMACHERKUNST

ATMOS Name einer berühmten Pendule, die lediglich durch die Temperaturschwankungen angetrieben wird.



Dank dieser unversiegbaren Kraftquelle ist die Atmos die erste ohne menschliches Dazutun endlos laufende Uhr.

ARBEITSWEISE

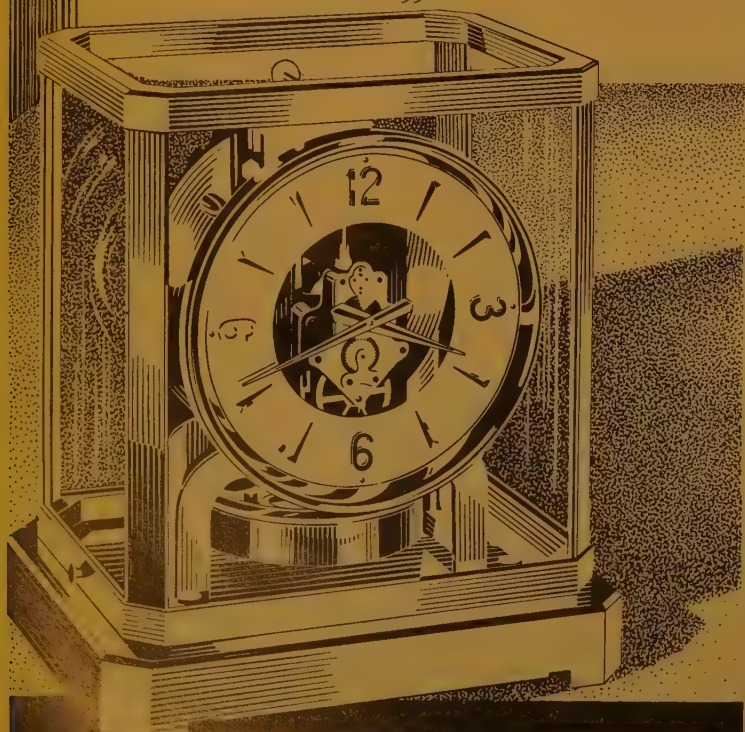
Steigt die Aussentemperatur, so dehnt sich das Gas aus, welches das Uhrwerk aufzieht. Bei sinkender Temperatur verdichtet es

sich im Blasebalg und spannt durch eine sinnreiche Übertragung ebenfalls die Feder. 1 Grad Wärmeunterschied genügt für eine Laufdauer von 48 Stunden.

Mit dem unter dem Glasgehäuse gut sichtbaren Werk verwirklicht die Atmos eine bestechende Einheit von Kunst und Uhrmacher-Technik, wie sie wohl kaum jemals erreicht worden ist. Die Atmos ist eine exklusive Schöpfung der Uhrenfabrik

Jäger-LeCoultre,
Le Sentier (Schweiz).

-33-



JAEGER-LECOULTRE

... immer etwas Besonderes. Gediegenes

Großgarage in Düsseldorf (Fortsetzung von S.262)

gesehen. Die Personalräume mit Waschräumen und Toiletten befinden sich im Untergeschoß.

Konstruktion

Die Konstruktion des Garagengebäudes setzt sich im wesentlichen aus drei Elementen zusammen, die sichtbar in Erscheinung treten: die tragenden Stockwerkrahmen, die Deckenplatten und das Dach und die aufgehängte Rampenkonstruktion. Die Stockwerkrahmen sind dreibeinige, 60 cm breite Böcke, deren Mittelstützen als Doppelstützen ausgebildet sind und zwischen sich die gesamte Installation aufnehmen. Die Verbindung der beiden Teile wird in jedem Geschoß in Höhe der Unterzüge durch 20 cm breite Stege hergestellt. Die Stützen verbreitern sich konisch nach oben, wo sie in den ausladenden Hauptriegel übergehen, an dessen Kragarmen die Rampen aufgehängt sind. Die Deckenplatten und das Dach sind längsgespannt und kragen an den beiden Dehnungsfugen und an den Stirnseiten des Gebäudes aus. An den Außenseiten der Geschosse sind rundum vor jedem Wagenplatz stoßfeste Stahlblöcke eingebaut, die zugleich als Geländerstützen dienen. Im Keller ist die Konstruktion mit stärkeren Stützenquerschnitten fortgesetzt; die Kellerstützmauern sind nicht tragend.

Die Rampen sind Stahlkonstruktionen und bestehen aus zwei Randträgern 30, die in Abständen von 1,44 m durch Riegel I P 14 abgestrebt sind. Dazwischen sind 10 cm dicke Betonkappen gespannt. Die Rampen sind mit Heizregistern ausgestattet, die verhindern sollen, daß im Winter Schnee liegen bleibt oder Glatteis entsteht. Die 30 mm dicken Rundstähle, die die Rampe tragen, sind mit angeschweißten Flachstählen oben in den Kragarmen der tragenden Rahmenböcke verankert und unten ebenfalls mit Flachstählen mit den Randträgern verschweißt. Jeweils an den Podesten sind die Rampen starr mit den Geschoßdecken verbunden. In Höhe des Querriegels sind stoßsichere Geländerstützen aufgesetzt. Das Geländer ist mit Drahtglasscheiben ausgefacht; die Rampenoberfläche ist sägeförmig aufgeraut, um ein Abrutschen zu verhindern.

Die rundum durchlaufenden Fensterbänder bestehen aus Winkel- und T-Profilen mit aussteifenden Stegen und 6 mm dicken Klarglasscheiben. Die Ein- und Ausfahrten werden durch handbetriebene Stahlrolltore abgeschlossen.

Die beiden Treppenhäuser, die durch den Keller unmittelbar ins Freie führen, und der Aufzugsschacht einschließlich der Aufbauten sind aus Backsteinen gemauert und stehen unabhängig in der Betonkonstruktion.

Für die Heizung kam nur ein stationäres System mit getrennter Entlüftung in Frage. Mit Hinblick auf die günstigen Konstruktionsverhältnisse fiel die Wahl auf eine Deckenstrahlungsheizung, die in der Anschaffung teuer, in der Unterhaltung jedoch wirtschaftlicher ist. Die Strahlungsheizung wird durch eine im Keller gelegene Dampfkesselanlage über Gegenstromapparate gespeist. Die Rohrregister sind oberhalb der Bewehrungsmatten in die Decken einbetoniert. Die Heizungssysteme der Rampen und der Garagengeschosse sind voneinander getrennt. Die Kesselanlage, die vorerst mit Koks beschickt wird, kann später durch Einbau von Einspritzdüsen auf Ölföhrung umgestellt werden, wenn durch die Abschlamm-anlage genügend Altöl anfällt.

Die Garagengeschosse werden durch zwei über den Treppenhäusern aufgestellte Ventilatoren entlüftet. Die Abgase werden durch zwei Entlüftungsschächte, die an den Treppenhäusern hochführen, in jedem Geschoß getrennt abgesaugt. Die Frischluftzufuhr erfolgt durch die meist offenstehenden Tore und durch die Fenster.

Zusätzlich zu den an jeder Geschoßdecke rundumlaufenden 50 cm breiten Feuerschürzen sind in den beiden mittleren Geschossen, entlang der Fenster, unter den Decken Trennrohre vorgesehen, die einen Wasserschleier über die Fenster legen, damit ein Übergreifen der Flammen von einem Geschoß in das andere verhindert wird.

Das Dach der Garage wird nach innen entwässert. Die Abfallrohre führen in jeder zweiten Mittelstütze herunter. Sämtliche Abwasserleitungen werden im Keller zwischen den Doppelstützen mit Gefälle nach vorne geführt, wo sie über einen großen Benzinabscheider (für die Abwasser aus der Trennanlage und der Waschanlage) in das städtische Kanalnetz münden.

Elektrische Installation

Die Garage ist durchweg mit Leuchtstofflampen (Doppelleuchten) ausgerüstet, die in drei Reihen an der Decke angebracht sind (in jedem Feld drei Lampen). Nur die Waschanlage enthält eine intensivere Beleuchtung. Die Leitungen sind in Stahlpanzerrohren in die Decken einbetoniert. Die Treppenhäuser erhalten normale Glühlampen. Da der Strombedarf einschließlich Kraftstrom 80 Ampere überschreitet, wird vom Hochspannungsnetz entnommen und in einer örtlichen Hochspannungsanlage heruntertransformiert.

Hotelgebäude

Da jeder freie Raum, der außerhalb des Garagengebäudes auf dem Grundstück verbleibt, notwendig für den Fahrverkehr oder zum vorübergehenden Abstellen von Wagen gebraucht wird, wurde das Hotelgebäude mit 22 Zimmer, einem kleinen Restaurant und 3 Wohnungen auf Stützen frei über die Einfahrt gesetzt, so daß zu ebener Erde nur die Pfortnerloge mit dem Kassenraum und einem Wartezimmer verbleibt.

Von der Pfortnerloge aus, die zwischen Ein- und Ausfahrt liegt, wird der ganze Garagenverkehr kontrolliert und abgefertigt und zugleich die dreispurige Tankanlage (6 Zapfstellen) bedient, die neben der Ausfahrt ebenfalls unter dem Personalgebäude untergebracht ist.

Die Stützen sind als einbeinige, weitausladende Böcke ausgebildet, die ein Maximum an Bewegungsfreiheit gewähren. Auf den Böcken stehen dreistielige Betonrahmen, die das nach Innen geneigte Dach tragen. Die horizontalen Riegel verschwinden in der Rippendecke des Daches. Die Rippendecke, die den unteren Abschluß bildet, nimmt alle horizontalen Installationsleitungen auf. Die Vertikalleitungen führen in 20/20 cm großen Schlitzeln in den Boden hinunter. Die Brüstungen und Ausfachungen sind Schwemmsteinwände, die mit Heraklithplatten gedämmt und mit bruchrauen Schieferplatten verkleidet sind. Die Mitteltreppe ist selbständig vor den Bau gestellt. Sie besteht aus einem Kragbalken, der mit einem Betonfuß in der Erde steht, und aus später aufbetonierten Fertigtufen. Die hintere Treppe ist eine normale Plattentreppe, die oben auf einer Kragplatte aufliegt. Das Personalgebäude hat eine Warmwasser-Radiatorenheizung, die von der Hauptkesselanlage ebenfalls über einen Gegenstromapparat gespeist wird. - Die Fenster bestehen aus Wohnhaus-Profilen und sind einfach verglast. Es ist geplant, die Wohnungen in einem an der Nordseite der Garage im Anschluß an bestehende Wohnbauten zu errichten. Der Neubau unterzubringen, und das Personalgebäude zu einem vollständigen kleinen Hotel zu machen (40 Zimmer). Damit wäre die Anlage abgerundet und in ihrer Eigenschaft als Autohotel weitgehend selbständig.

Dipl.-Ing. Dietrich Hartkopf, Solingen

Résumés

Maison à plusieurs appartements avec ateliers à Zurich (pages 231-235)

L'immeuble se compose de deux bâtiments séparés: une habitation parallèle à la rue et donnant au sud, et les ateliers dont la façade principale est orientée vers le nord, c'est-à-dire vers la partie arrière, légèrement ascendante du terrain. La cage d'escalier et l'ascenseur formant une connexion transparente sont insérés entre les deux blocs. L'habitation a des allées couvertes reliant les petits appartements placés au centre avec les appartements plus grands aux deux bouts du bâtiment. Le rez-de-chaussée, les 1er et 2e étages contiennent des 1, 2, 3 1/2 et 4 1/2 pièces avec cuisine et bains. Un 5 pièces donne sur un toit-terrasse couvrant tout l'immeuble. Le second bâtiment comprend trois ateliers répartis sur le rez-de-chaussée et les deux étages supérieurs. Les sous-sols des deux bâtiments contiennent les garages accessibles de la cour, les débars des appartements, la buanderie, la penderie et les centrales de chauffage et de refroidissement.

Nouveau bâtiment commercial Mont-Blanc Centre et cinéma Le Plaza à Genève (pages 236-240)

C'est en un endroit remarquable, en face du bureau principal de poste de la rue Mont-Blanc, là où celle-ci forme un carrefour avec la rue de Chantepoulet et la rue du Cendrier qu'il fallait remplacer de vieilles maisonnettes par un immeuble

Der Zwei-Form-Tisch



Kleine Eßtische sind unpraktisch. Große versperren zu viel Raum. Wie läßt sich dieses uralte Wohnproblem lösen?

Jakob Müller, SWB, hat eine ungewöhnliche Lösung gefunden. Er schuf den neuen Zwei-Form-Tisch der Wohnhilfe. Als Grundform wählte er ein sanft geschweiftes Rechteck. Ziehen wir die beiden Seitenteile heraus, so entsteht eine

Tischplatte von quadratischer Form, mit ausgeprägten Rundungen. Jetzt bietet sie Platz für acht Gedecke, für viele Platten und Schüsseln.

Die schräg gestellten, schön profilierten Beine geben dem Zwei-Form-Tisch ein leichtes Aussehen. Dabei ist alles gesunde Handwerksarbeit, für strengen Gebrauch gebaut. Kommen Sie, sehen Sie sich diesen neuen Wohnhilfe-Typ an!

Esche oder Kirschbaum mattiert

Tischplatte 87 × 130 cm

ausgezogen 130 × 130 cm **Fr. 380.—**

Werkgenossenschaft

Wohnhilfe

Zürich, Oberdorfstr. 32, Telefon 34 25 74



Im Streben der modernen Architektur nach Klarheit von Formen und Linien wird das ungeteilte Carda-Fenster für öffentliche Bauten mehr und mehr bevorzugt.

Seine Konstruktion ermöglicht auch eine zugfreie Lüftung u. bessere Belichtungsregulierung. Verlangen Sie bitte den Spezial-Prospekt.

JAMES GUYOT S.A. La Tour de Peilz



Westschweiz:

Basel, Bern

St. Gallen, Zug

Blief, Lugano

ERNST GÖHNER AG ZÜRICH



Moderner Glas-Betonbau

begeh- und befahrbare Oberlichter und Wände

Die Glasbausteinwände an der Überbauung Freiestraße 17 wurden durch unsere Firma ausgeführt

QUENDOZ, ERNE & CIE., ZÜRICH 5

Hardturmstraße 131, Telephon 051 / 42 17 30

commercial de 8 à 10 étages. Le bâtiment devait aussi comprendre de nombreux magasins, deux restaurants donnant sur les principales artères et un cinéma en exploitant la pente du chantier. Le bâtiment commercial forme, en plan, un T asymétrique: la barre transversale du T comprend 5 étages au-dessus du double rez-de-chaussée, la branche longitudinale a 8 et 6 étages. Cet échelonnement en hauteur et en profondeur des différents corps confère à l'immeuble un volume cubique particulièrement vivant. Le rez-de-chaussée supérieur est accessible du coin de l'immeuble; 6 marches mènent à une galerie passant par-dessus l'entrée du cinéma et devant une suite de magasins; un restaurant forme le coin de la rue de Chantepoulet et de la rue du Cendrier. C'est à ce niveau que part la cage d'escalier et les trois ascenseurs placés au centre même du complexe. Les différents étages que l'on atteint ainsi peuvent renfermer près de 240 bureaux. On a, pour la première fois en Suisse, utilisé conséquemment des éléments préfabriqués, c'est-à-dire 1000 éléments de fenêtres en profilés d'aluminium et en verre. On a pu loger un cinéma de 1250 places dans la cour du bâtiment en utilisant la déclivité naturelle du terrain.

Fabrique pharmaceutique Farmitalia à Milan (pages 241-245)

La première étape de construction d'une fabrique pharmaceutique devait être projetée sur les boulevards de ceinture de Milan de manière à permettre la plus grande flexibilité possible à l'intérieur des bâtiments. Il fallait tenir particulièrement compte des possibilités de contrôle, de l'hygiène et de la rapidité des communications. La première étape prévoit deux bâtiments de fabrication à plusieurs étages, auxquels une étape ultérieure ajoutera une troisième aile analogue, ainsi qu'une augmentation du nombre des étages des bâtiments existants. La fabrication devait pouvoir se développer de haut en bas. Un corps de deux étages et de forme oblongue s'appuie contre trois ailes perpendiculaires de cinq étages; deux de ces ailes sont déjà en service, la dernière en est à l'état de projet. Elles sont orientées en direction est-ouest et flanquées d'une cage d'escalier sur les petits côtés où l'on a également posé toute la tuyauterie et les canaux de ventilation, gaz, courant de force, courant normal, vapeur et vacuum. Les monte-charges et ascenseurs sont à côté des cages d'escalier. On a prévu un bâtiment administratif contenant les laboratoires dans la partie nord du terrain. Les entrées des ouvriers, les accès pour automobiles, une école maternelle, la loge du concierge, le dispensaire, le garage, la centrale de chauffage et la menuiserie longent une rue secondaire partant à angle droit de la grand'route. Il a été prévu d'augmenter le nombre d'étages de tous ces bâtiments. Le réfectoire des ouvriers, les salles à manger de la direction et des employés, ainsi que la cuisine sont logés au premier étage.

Bâtiment d'administration d'une compagnie d'assurance contre le feu à Los Angeles, Californie (pages 246-250)

La Northwestern Mutual Fire Association dont le siège est à Washington désirait avoir un bâtiment administratif pour sa succursale californienne de Los Angeles; ce bâtiment demandait 2 étages. La société d'assurances occupe actuellement tout le rez-de-chaussée et loue les bureaux du premier étage jusqu'à ce qu'elle en ait besoin. Elle se réservait donc le droit d'utiliser plus tard les bureaux accessibles. Le programme prévoyait une seule salle de travail indivisible d'où l'on accéderait à trois petits bureaux séparés et à la salle des conférences. Une petite partie de la grande salle devait être réservée au public. Cette salle mesure près de 23 sur 24 m et abriterait 73 employés. Les trois bureaux et la salle de conférences sont annexés au sud. Le coin sud-est contient la cage d'escalier principale et l'ascenseur, le coin diagonalement opposé une seconde cage d'escalier pour usage interne. A côté de l'entrée de cette cage se trouve le bureau de poste de la société. Au premier étage, les toilettes des employés, une salle de repos et un lunch-room sont groupés autour de la cage d'escalier.

Agrandissement d'un immeuble commercial à Londres (pages 251-252)

Le problème consistait à reconstruire trois bâtiments fort endommagés pendant la dernière guerre et d'en faire un bâtiment commercial plus grand. Le rez-de-chaussée et le sous-sol ont été agrandis sur toute la surface de la cour. La construction d'un immeuble à quatre étages a

engendré une vaste augmentation de la surface disponible ce qui nécessita une entrée supplémentaire. On a donc prévu un nouvel escalier que l'architecte a collé librement à la façade ouest sans utiliser de construction vitrée.

Bureaux de la D.D.G. Hansa, Brême (pages 253-254)

Les 520 m² de surface des bureaux devaient être subdivisés par des parois vitrées. On a donc choisi un genre de construction de bales en verre à glace de 1 m 40 de largeur encadré de minces profilés en métal léger. Etant donné que ces murs transparents n'offrent pas la moindre possibilité de placer des armoires à dossiers, on a construit partout des coffres à hauteur d'appui le long des différentes sections de parois. Ce système a fait de très bonnes preuves depuis son installation. On a utilisé 320 m² de verre à glace et de verre Duro. La longueur totale des coffres se monte à 135 m courants.

Gare centrale des autobus interurbains à Chicago (pages 255-257)

Deux étages au-dessus du rez-de-chaussée peuvent abriter 500 voitures. Au-dessus du toit-terrasse sur lequel on aménagera un jardin, on a prévu un bâtiment de onze étages comprenant un hôtel et des locaux commerciaux que l'on construira dans une étape ultérieure. Les passagers accèdent au bâtiment au niveau même de la rue, traversent le passage pourvu de grandes vitrines et descendent à la salle d'attente du premier sous-sol par des escaliers roulants. De nouveaux escaliers roulants les mènent au deuxième sous-sol où la salle publique est entourée de 31 quais pour les arrivées et départs d'autobus. Si l'on compte 15 minutes pour faire entrer les passagers dans un autobus et pour y charger les bagages, cela fait 120 autobus par heure et 18 000 passagers par jour.

Grand garage à Dusseldorf (pages 258-262)

Le garage Haniel dispose de quatre étages et d'un sous-sol permettant d'abriter 500 voitures au total. Les automobiles se garent en quatre rangs longitudinaux des deux côtés de la voie large de 7 m, ce qui les force à faire marche arrière pour sortir. Le parcage unilatéral tel qu'il est appliqué dans certains parcs à voitures n'entre pas en ligne de compte dans les garages étant donné qu'il demande trop de place. Le sens unique est de rigueur dans tout le garage. L'accès aux rampes est bien dégagé et les voitures y arrivent aisément. Les rampes montant et descendant le long des deux façades longitudinales ont une inclinaison de 14,5 % et sont pourvues de larges paliers à chaque étage. Le vitrage complet des murs extérieurs assure une bonne surveillance de toutes les entrées et sorties des différents étages.

Etant donné que le moindre espace libre restant à l'extérieur du garage est utilisé pour la circulation ou pour y garer passagèrement des voitures, l'hôtel avec ses 22 chambres, son restaurant et ses trois appartements a été monté sur piliers juste au-dessus de l'entrée; il n'y a ainsi que la loge du concierge, la caisse et la salle d'attente de plain-pied. Il est en outre prévu de loger les appartements dans une nouvelle construction annexée aux immeubles locatifs situés au nord du garage. Le bâtiment du personnel sera transformé en petit hôtel à 40 chambres. De cette manière, l'ensemble de l'installation ferait un tout compact, un auto-hôtel indépendant.

Nouvelle station d'embauchage à Rotterdam (pages 263-265)

On se proposait de construire dans le port de Rotterdam une station d'embauchage dans laquelle on formerait jour par jour les équipes de chargement et de déchargement des bateaux arrivant et partant. On disposait d'un terrain triangulaire entouré de routes et de voies de chemin de fer en plein centre du port. Tous les autres départements se groupent en fer à cheval autour de la salle d'embauchage à deux étages qui est accessible de l'ouest et devant laquelle s'étend une large cour à vélos. Les employés de l'administration et les contre-maîtres chargés de l'embauchage y accèdent de l'est. Les bureaux du service social et de l'inspecteur sont à gauche, puis vers le sud viennent la caisse et les guichets de paiement des ouvriers.

Projet d'un «Motel» (pages 266-267)

Le présent projet se situerait sur la route Bâle-Zurich, à dix kilomètres environ de Bâle. L'installation comprend un bâtiment

GERNE SAGEN SIE ES IHREN KUNDEN,
DASS SIE DEN NEUEN **LE RÊVE-HERD** — VON FORMSCHÖNER UND VOLLENDETER AUSFÜHRUNG — MIT
VERGNÜGEN VERKAUFEN!

NEBEN DEN GEWOHNTEN **LE RÊVE-QUALITÄTEN**
FINDEN SIE

- * gutausgewogene Blockform
- * platzsparende Ausmasse:
Tiefe nur 50 cm, Breite 62 cm
- * rationelle Höhe 80 cm
- * Wegfall der Schmutzschublade
- * neuartiger praktischer Backofen
mit Thermostat
- * Backofentüre mit Zwischenhalte-
stellung
- * Backofenseitenstützen mit 8 Ein-
setzmöglichkeiten
- * Brenner oder Platten in Dreieck-
form angeordnet
- * usw., usw.

Die **LE RÊVE**-Herde dürfen Sie
ohne Zögern Ihren anspruchsvoll-
sten Kunden anbieten!...

Immer zufriedene Kunden mit

Le Rêve

Herdfabrik und Emaillierwerk AG., Genf-Acacias

Warnung

In der letzten Zeit werden phantastische Zahlen herumgeboten über die Brennstoffersparnisse bei Deckenheizungen. Die Praxis hat jedoch in vielen Fällen bewiesen, daß nicht einmal die theoretisch errechneten Zahlen über Brennstoffersparnisse der Wirklichkeit standhalten. Es hat sich herausgestellt, daß in vielen Fällen die Deckenheizung **mehr** Betriebskosten verursacht als eine Zentralheizung mit Radiatoren. Sicher und unbestritten aber ist, daß eine gute Deckenheizung in der Erstellung mindestens 20% mehr kostet und daß sie sich rasch wechselnden Außen-Temperaturen nicht anzupassen vermag. Da eine Zentralheizung nicht wie ein Damenhut ausgewechselt werden kann, so seien Interessenten vor leichtfertigen Behauptungen gewarnt. Eine Deckenheizung sollte nur einer Firma zur Ausführung übergeben werden, die die Wahrheit ihrer Behauptungen durch ihre finanzielle Stärke zu garantieren vermag.

IDEAL-Standard AG. DULLIKEN

Paillard

Yverdon und Ste-Croix,
älteste Fabrik für Feinmechanik
in Europa, bringt:

Die neue **HERMES 2000**

Für Architekten, Ingenieure und weitere technische Berufe die ideale Schreibmaschine. Sie eignet sich vorzüglich fürs Büro, läßt sich aber wiederum so bequem transportieren, daß man sie auf den Bauplatz oder nach Hause mitnehmen kann. «Hermes 2000» wird auf Wunsch mit verschiedenen Spezialzeichen der entsprechenden Berufs-

gattung versehen. Verlangen Sie das neue Modell mit seinen exklusiven Vorteilen einmal zur Probe. Das kostet Sie nichts und verpflichtet Sie zu nichts, zeigt Ihnen aber am besten, was diese Maschine leistet und wie vorteilhaft sie sich in Ihrem Betriebe auswirken könnte.

Preis inkl. Koffer Fr. 470.—



HERMAG

Hermes-Schreibmaschinen AG.
Zürich, Waisenhausstr. 2, Tel. 25 66 98
Generalvertretung
für die deutsche Schweiz



Raster V-Blende

zu Fluoreszenzleuchten

verhindert Blendung, bei formschöner Konstruktion

H. WEIDMANN AG

RAPPERSWIL (St. Gallen) Telefon (055) 2 16 51

central et restaurant, cuisine et station de service, et les différentes unités de chambres d'hôtel avec leurs boxes. Le restaurant fermé, le restaurant en plein air et la salle des voyageurs sont dimensionnés de telle sorte que l'installation servira aussi de but d'excursion en dehors de la ville. L'orientation alternative vers l'est et l'ouest des unités d'habitation leur confère une belle atmosphère d'intimité. On a prévu des chambres à un et à deux lits, ainsi que des pavillons familiaux pouvant héberger jusqu'à six personnes. L'aménagement des pavillons tend surtout à rendre un séjour prolongé aussi agréable que possible. Chaque pièce est pourvue de WC, toilettes et douches. La voiture peut toujours être garée à proximité immédiate de la chambre.

Poste à essence près du Lac Bleu près de Hanovre (pages 268-269)

La division de la toiture de la station en deux toits de grandeurs différentes a été choisie pour la raison suivante: un côté est réservé aux voitures privées (essence) et l'autre aux camions (huile Diesel). Il fallait, de plus, placer la caisse et la loge du chef de poste dont le toit est surbaissé, entre les deux postes distributeurs de carburant. La salle des clients contenant aussi la caisse est vitrée de trois côtés: on voit bien les voitures arriver, ce qui assure un service rapide et une bonne direction de tout le personnel. Le poste de graissage et un petit atelier se situent derrière la salle des clients dont ils sont séparés par des parois vitrées.

Grand poste à essence à Ratisbonne (page 270)

La grande distance séparant l'alignement de la route nécessita l'application de moyens architecturaux permettant de relier le bâtiment à la route. Pour cette raison, on a allégé la construction côté route et rapproché ainsi l'espace extérieur de la paroi en briques hollandaises. Pour l'éclairage de l'ilôt aux colonnes d'huile Diesel, on a développé un candélabre spécial que l'on fabriquera prochainement en série.

Summary

Block of flats with workshops in Zurich (pages 231-235)

The building is divided into two separate parts: a residential block whose long south-facing side fronts the street, and a workshop structure whose main facade has a northern aspect and is situated on the rear, mountain-side portion of the site. The staircase with lift lies between these two sections and is designed in the form of an all-glazed connecting structure.

The residential block is planned as an arcade house with the larger flats situated at the short ends and the smaller flats in the centre of the block. The ground floor and the first and second storeys each contain a flat with 1, 2, 3½ and 4½ rooms, kitchen and bath. A 5-room flat with a roof terrace running the length of the block completes the arrangement. The ground floor and two upper stories each contain one workshop. In the basement of both blocks there are garages with access from the yard, the lumber-rooms of the flats, the heating and refrigerating plants as well as the laundry and the drying-room.

Mont-Blanc Centre office block and Le Plaza cinema in Geneva (pages 236-240)

In a prominent position in Geneva, opposite the Main Post Office in the Rue du Mont-Blanc, where the latter meets the Rue de Chantepoulet and the Rue du Cendrier, an office block, eight to ten storeys in height, was to be built on the site of old house property which was ripe for demolition. Apart from the office block, the scheme provided for numerous shops and two restaurants on the main street as well as a large cinema which would occupy a space made available by the gradient of the site.

The actual multi-storey block of offices has an asymmetrical T-shaped plan. The cross-piece of the T rises 5 storeys in height above the double basement, while the down-stroke comprises 6 and 8 storeys. This staggered block massing as well as the in-and-out effect of the individual sections of the structure imparts a lively outline to the architectural proportions of the building as a whole.

The upper ground floor is accessible from the corner of the assemblage; six steps lead from the pavement into a gallery which is constructed over the entrance

to the cinema and also contains a row of shops and a beer restaurant between the Rue de Chantepoulet and the Rue du Cendrier. At the same level begins the staircase in the heart of the building with three lifts up to the office floors. In the various storeys there is room for approximately 240 offices.

For the first time in Switzerland consistent use has been made of prefabrication by employing 1,000 window components of aluminium sections and glass. In the courtyard of the new building a cinema with seating for 1,250 has been constructed by making use of the natural gradient of the site.

Farmitalia pharmaceutical factory in Milan (pages 241-245)

The first phase of a pharmaceutical factory was to be built on one of the outer ring-roads of Milan and to be designed so that the highest possible degree of flexibility was achieved inside the buildings. Special importance was to be attached to short intercommunications, conditions facilitating easy checking, and hygienic working arrangements. The first phase was to consist of two multi-storey factory buildings; at a later stage an analogous third wing was to be constructed and further storeys added to the existing structures. The sequence of production was to be in a downward direction.

The scheme provides for a long two-storey building with three five-storey wings annexed like the teeth of a comb. Two of these wings are already in operation whereas the third is only planned.

The multi-storey buildings run from east to west and access to them is gained through a staircase on the short side of each structure. The pipes and ducts for ventilation, gas, electric power, light, steam and vacuum are also concentrated there. Goods and passenger lifts are installed near the staircase.

It is proposed to build an office and laboratory block on the northern side of the site.

The entrance for workers and cars, a kindergarten, the porter's lodge, the ambulatorium, a garage and finally the boiler-house and a carpenter's shop are sited along the subsidiary road joined at right angles to the main road. In all cases provision has been made for the possible addition of extra storeys at a later date. On the first floor here the workers' canteen, a kitchen and rooms for the directors and office staff will be accommodated.

Administrative building of a fire-insurance company in Los Angeles, California (pages 246-250)

The Northwestern Mutual Fire Association, whose head offices are in Washington, wished to have an administrative building for its Californian branch in Los Angeles. What was required was a building of which part might be temporarily let as offices but could be taken over by the clients themselves if they wished at a later date to extend their own premises. These additional offices were to be arranged on an upper floor whereas the whole ground floor was to be used by the insurance company. The spatial organization of the insurance company required a single undivided hall with access to three separate offices and a conference room. A small section of the large hall was to be divided off for the public. This main hall measures some 23 by 24 metres and provides space for 73 staff. Three small offices and a conference room are sited on the south side.

In the south-east corner there is the main staircase with a lift; in the diagonally opposite corner there is a second internal staircase, near the entrance of which the company's post office is accommodated. On the first floor the staff toilets, a lunchroom and a rest room are grouped near this staircase.

Extension to a London block of offices (pages 251-252)

Three structures badly damaged during the war were to be made into an office block considerably larger than the original buildings. The whole of a vacant courtyard was built over to form the basement and the ground floor. The extension of the four storeys meant that there was a considerable increase in office space and this entailed an additional entrance. Thus a new staircase became necessary, and the architect sited this, unglazed, in a detached position in front of the west facade.

Offices of the D.D.G. Hansa, Bremen (pages 253-254)

The client required glass partitions for the overall office area of 520 sq. metres.

Moderne Vorhänge - Stoffe

ZÜRICH: USTERSTR. 5 TEL. 23 46 10

Schoop

LIEFERUNG DURCH GUTE FACHGESCHÄFTE

Spielplatz Ihres Kindes



— Welt Ihres Kindes. Wieviel können Sie doch zum Glück Ihrer Kinder beitragen und wieviel sorgenfreier und unbeschwerter wird Ihre Erzieheraufgabe durch eine zweckmäßige Einrichtung des Kinderzimmers.

Jede Mutter weiß, wie scheinbar unüberlegt Kinder handeln. Sie rutschen auf dem Boden,



sie bemalen ihn, sie springen herum, und eine mütterliche Ermahnung wird in Kinderaugen nur allzu oft eine lästige Spielunterbrechung sein — und Sie wollen doch nicht der «Spielverderber» Ihrer Kinder sein! Darum denken Sie daran, mit dem idealen, gesunden Kork-

boden dürfen Sie ruhigen Herzens Ihrer Kinder Jugend die Zügel lockern.

In der Tat, Kork, der wärmste Bodenbelag, isoliert gegen Kälte und — gegen Schall, wodurch Ihnen die Mitbewohner ganz besonderen Dank wissen. Kork, aus wabenförmigen Zellen aufgebaut — gegensätzlich zur Faserstruktur des Holzes mit der unvermeidlichen Sprießenbildung — ist durch seine Elastizität weitgehend unverletzlich. Korkparkett «Altdorf», Typ Protecta, besitzt überdies die mit einer äußerst zähen, glasklaren Kunststoffolie

geschlossene, absolut porenfreie Oberfläche, welche zum Nutzen der Gesundheit Ihrer Kinder Ansammlungen von Staub, Schmutz und Bakterien verhindert, Flüssigkeiten abstößt und durch diese Eigenschaften die Hausfrau von mühevoller Reinigungsarbeit erlöst. Korkparkett «Altdorf» wird fugendicht verlegt.



Korkparkett

Altdorf



Hersteller: Dätwyler AG, Altdorf-Uri

Ausstellungen: Baumuster-Centrale Zürich

Baumesse Bern

Exposition Permanente Lausanne

Verkauf durch die Fachfirmen



Perfectone

die
schweizerische
Marke,
die für Qualität
bürgt



KABINEN UND SAALEINRICHTUNGEN

Produits Perfectone AG Biel



Panzer für friedliche Zwecke!

Wände von Treppenhäusern und Korridoren sind besonders starker Abnutzung ausgesetzt. Panzer-Salubra schützt die Wand und kann unsichtbar ausgebessert werden.

Die einzige Tapete
mit 5 Jahren Garantie
für Lichteinheit
und Waschbarkeit

Salubra

SALUBRA AG., POSTFACH, BASEL 6

Freba-Typenmöbel für die neuzeitliche Wohnung

Gute Maßverhältnisse
Ansprechende Farben
Beliebig zu ergänzen
Für alle Zwecke kombinierbar
Solid und preiswert



Hersteller:
K. H. Frei, Weißlingen ZH, Tel. 052 / 341 31



Metallfenster

mit einfacher und Doppelverglasung in Spezialprofilen, gelangen bei neuzeitlichen Wohn-, Geschäfts-, Industrie- und Verwaltungsbauten zur Verwendung, wo besondere Ansprüche an absolute Dichtigkeit, größtmöglichen Lichteinfall, moderne architektonische Wirkung, größte Stabilität, formvollendete Beschläge, unbegrenzte Lebensdauer, gestellt werden. Für nähere Aufschlüsse stehen wir sehr gerne zur Verfügung.

GAUGER

GAUGER & CO. AG., ZÜRICH / TELEPHON 26 17 55

pavatex

Pavatex A.G. Cham, Tel. (042) 611 25



Pavatex-Akustik-Platten
verschlucken den Lärm
übernehmen den Schutz des Gehörs
schaffen ruhige Arbeitsräume.

Vorteilhafte
Gesamtkosten

Accum

Einbau- Speicher

75-100-125 Liter

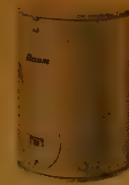
zum
Freiaufstellen
oder Einbau
in Kombination.

Accum
AG
Gossau/ZH
Fabrik
für
Elektrowärme-
Apparate

Moderne Höhe
Schöne
Anordnung,
Geringe
Wärmeverluste.



75-100-125 Liter



Einbau-Speicher,
30 und 50 Liter

The selection was made of a type of wall construction in which large sheets of plate-glass (mean width 1.4 metres) are supported by thin light alloy sections. Since the arrangement of all-glazed walls left no standing-room for the requisite filing cabinets, the parapet was as a rule fashioned as a cupboard along the single sections of wall. The lay-out has meanwhile proved its efficiency in use. A total of approx. 320 sq. metres of glass and Duroglass has been used in the building. The cupboards total some 135 metres in length.

Central station for transcontinental buses in Chicago (pages 255-257)

Two storeys above the ground floor contain space enough for 500 parked cars. Above a roof terrace, which is to be laid out as a roof garden, an eleven-storey hotel and business building is to be built at a later stage.

The passengers enter the building at street-level and reach the waiting-hall on the first basement floor by means of escalators after passing through corridors with large show windows.

Further escalators convey the passengers to the second basement, where platforms for 31 arriving and departing buses are laid out round a public hall. If 15 minutes

are allowed for passengers to take their places and luggage to be loaded, 120 buses can be dealt with per hour, or 18,000 passengers per day.

Garage in Düsseldorf (pages 258-262)

The Haniel garage has four storeys and a basement and can accommodate a total of 500 cars. The cars are parked in four rows along either side of the 7-metre wide road. One-sided parking, which is sometimes used in car parks, cannot be used in garages because of the large space required. One-way traffic is the rule throughout the garage.

So that vehicles can turn onto the ramps without difficulty, sufficient free space is left at the foot. The ramps, which are situated on the two long sides of the garage, one up and one down, have a gradient of 14.5% and at their point of entry into the building a spacious landing is arranged. As the external walls are all-glazed an unobstructed view of the exits and entries is assured.

As all the free space on the site outside the garage building is required for traffic and the temporary parking of vehicles, the hotel building with 22 rooms, a small restaurant and 3 flats, was placed as a separate structure on piers over the entrance so that only a porter's lodge and

a waiting-room remain on ground-level. It is planned to accommodate the flats in a new structure to be built on the north side of the garage and annexed to the existing residential quarters and to make the personnel building into a complete small hotel (40 rooms). This would round off the scheme and make it virtually self-contained, as a motorist's hotel.

New office for the engagement of stevedores (pages 263-265)

An office was to be built in Rotterdam in which stevedores could be engaged daily and made up into loading and unloading gangs for arriving and departing ships. A triangular site in the dock area surrounded by roads with industrial railway lines was available.

The centre is occupied by a two-storey hall which is entered from the west and in front of which a large cycle park is located. Round this structure all the other departments, some of which are two-storeyed, are sited. The administrative staff and the foremen who arrange the taking on of hands enter the building from the east. On the left are the offices of the welfare service and of the inspector, while to the south are annexed the cashier's office and the pay desk for the workers.

Project for a «motel» (pages 266-267)

The scheme is planned for a possible site some ten kilometres outside Basle on the Basle-Zurich road. The lay-out consists of a central block with restaurant, kitchen and service station and single guest-room units each with its lock-up garage. The restaurant, parlour and open-air restaurant are on a scale which will be in keeping with the importance of the place as a goal for short runs out from the town. The residential units are arranged alternately facing east and west so that a spatial effect of intimacy and complete privacy is achieved. The scheme envisages single and double bedrooms. In addition family pavilions with accommodation for six persons are planned. The pavilions are designed throughout to make a longish stay pleasant for the visitor. There is in each case covered accommodation for the car.

Filling station at the Blue Lake near Hanover (pages 268-269)

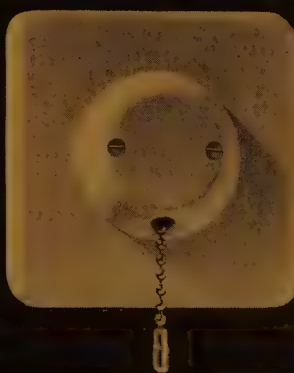
The division of the roof over the pumps into two sections (of different sizes) was dictated by the fact that on one side only private cars fill up (motor spirit) while on the other side lorries (diesel fuel) are dealt with and that the pay office and the

Adolf Feller AG. Horgen

Universal-Zugschalter

für Wand- oder
Deckenmontage
(Zugbetätigung nach
allen Richtungen).

Geräuscharm, nach dem
bewährten
Silberkontakt-System.
Pat. ang.



Kunstharzdispersion



ROCCOPON

Der führende Mattanstrich
für innen und außen.
Vorteile: Waschbar, elastisch,
atmend, in 1-2 Stunden
trocken, teerisolerend,
deckt in 2 Anstrichen.
Universell verwendbar
auf Mauerwerk, Holz, Eternit,
Pavatex usw.
in allen Farbtönen.
Billiger als Ölfarbe

ROTH+CO GmbH, LUZERN
Tel. 041/33444

Depôts in: BASEL, BERN, ZÜRICH

Neuer Maschinensaal
Sécheron S.A., Genf
mit «Rocopon»
gestrichen



**Wir entwerfen
und liefern
neuzeitliche
Beleuchtungskörper
für jeden Zweck**

B.A.G.
TURGI

attendant's room with the lower roof had to be sited between the two groups of pumps. Since the customers' room and the pay office are glazed on three sides, approaching cars can be easily seen (thus facilitating smart service) and the whole business of the station can be supervised efficiently. Behind the waiting-room are situated (again separated only by glazed walls) the oil room and a small workshop.

Large filling-station in Regensburg (page 270)

Owing to the great distance between the front of the building and the street, it was necessary to link the station area and the street area organically by features of the design. Thus the cubic mass is broken up along the line of the street and the exterior area is integrated with the general lay-out up to the inner wall of clinker, which is emphasized by the character of its material.

A special dazzle-free candelabra was devised for the diesel islands and will soon be ready for mass production.

Foto des Titelblattes:
Peter Trüb, Zürich

Fotografenliste

Peter Trüb, Zürich
Interphoto Rudolph Menthonnex, Genève
Aluminium Industrie AG., Neuhausen
Rita Frei, Genève
A. Kern, Genève
Foto-Studio «Casali», Milano
Bruno Stefani, Milano
Julius Shulman, Los Angeles
John R. Pantlin, Boreham Wood, Hertsh.
Stickelmann, Bremen
Hedrich-Blessing, Chicago
Liselotte Strelow, Düsseldorf
Renger-Patzsch, Wamel-Dorf über Soest i. W.
Vrijhof, Rotterdam
J. Wenger, Basel
Heidersberger, Braunschweig
Michael Wolgensinger, Zürich
Atelier Eidenbenz, Basel
Walther Stauffer
Foto Studio Niederhauser, Bern
Agefoba, A. Löhndorf, Basel

Eingegangene Bücher

Markus Kutter und Lucius Burckhardt:
Wir selber bauen unsre Stadt. Vorwort
von Max Frisch. Typographie: Gerstner
SWB, Basel. Broschüre 61 Seiten. Verlag
Felix Handschin, Basel.

Berichtigung

Die in unserer Nummer 4 auf Seite 210
unter 1 gezeigte Abbildung stellt eine
Bleischere BS 40 der Perles, Elektro-
motorenfabrik AG., Pieterlen, Biel, dar,
nicht eine Handbohrmaschine.

Satz und Druck Huber & Co. AG.
Frauenfeld
Clichés W. Nievergelt, Zürich

Auslieferungsstellen im Ausland:

Argentinien: Carlos Hirsch, Libros-La-
minas, Florida 165, Buenos
Aires/Argentinien

Australien: H.C.Walker, Rich & Co.,
149, Castlereagh Street,
Sidney

Columbia: Libreria Mundos, Rondon
Hermanos Ltda., Apart.
aéreo 739, Barranquilla

England: Swiss Publicity Office, 61,
Woodland Rise, London
N. 10

Frankreich: Vincent, Fréal & Cie., rue
des Beaux-Arts 4, Paris VI

Holland: G. van Saane, Herengracht
406, Amsterdam-C
Meulenhoff & Co. N.V.,
Beulingstraat 2, Amster-
dam-C

Israel: Internationale Booksellers
A. Lichtenhayn - H.H. Latz,
Tel-Aviv, 85, Allenby Rd.,
P.O.B. 1030

Italien: A. Salto, Libreria artistica,
Milano, Via Santo Spirito 14

Mexico: Central de Publicaciones
SA., Avenida Juarez 4,
Mexico 1 D.F.

Uruguay: Carlos Hirsch, c/o Agencia
de libros J. Herrmann, Obli-
gado 974, Montevideo

USA: Wittenborn & Cie., 38 East
57th Street, New York

Venezuela: Gustavo Hernandez O.,
Apartado 363, Caracas

Eleganter sehr bequemer Fauteuil

Entwurf Architekt E. Saarinen. Ein besonders
bequemer moderner Fauteuil. Ausführung:
Schale mit Sperrhaarpolsterung, Untergestell
Stahlrohr gestrichen.

Wohnbedarf AG. SWB Zürich, Talstrasse 11
Telephon 051 / 25 82 06
S. Jehle SWB Basel, Aeschenvorstadt 43
Telephon 061 / 24 02 85

wohnbedarf





isolag

isolag AG
Zürich 2
Seestraße 355
Tel. 051 / 45 44 43

die unbrennbare Platte
für Akustik, Ventilation
und Strahlungsheizung



Bahnhof Enge, Zürich

Spenglerarbeit in Kupferblech

Spenglerei Zürich 2 Allmendstr. 5/7 Tel. 051/25 79 80

JAKOB **SCHERRER** SÖHNE

ausgeführt 1925 ohne Reparaturen bis heute

Auto-
Tankstellen
Geilinger & Co.
Winterthur



GC

Blendungsfreies, diffuses **Licht** und beste thermische **Isolation** durch

ORIGINAL TERMOLUX - GLAS

für Oberlichter, Staubdecken, Senkrechtverglasungen, Trennwände, Türen, Eingangsportale, Treppenhäuser usw.

S. A. BLANC & CO., TERMOLUX CHIASO / TI

Vertreter: A. C. Sutter, Zürich 10/37

Wasserwerkstraße 96, Telephon 051 / 26 00 18



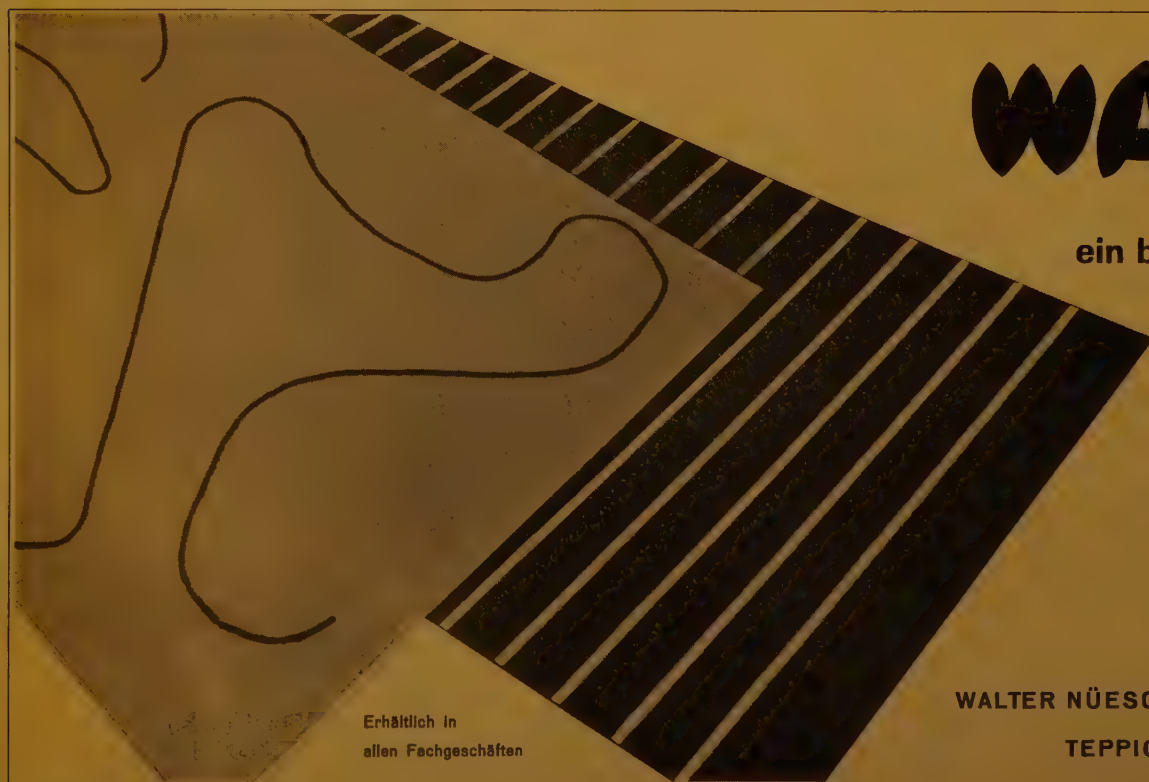
Eine neue Referenz: Feller AG. Horgen. Arch.: Hans Fischli, Arch. BSA, Zürich. Lieferung und Verglasung ausgeführt von Reinh. Käser Söhne, Glasgroßhandel, Zürich



Bequemer,
gut durchgeformter
Mehrzweckstuhl

Sitz und Rückenlehne
gepolstert
Stoff nach Wahl
Preis Fr. 142.—

Walter Wirz
Innenarchitekt SWB
Sissach, BL
Januar 1954 eröffnen
wir einen Laden in
der Steinentorstr. 26
Basel



WARON

ein besonderer Teppich!

Wünschen Sie ein eigenes
Dessin, bestimmte Farben,
eine besondere Grösse, viel-
leicht gar eine unregelmä-
ssige Form? Und stellen Sie
hohe Ansprüche an Qualität
und Schönheit des Wollmate-
rials? — Dann ist WARON
Ihr Teppich.

WALTER NÜESCHS ERBE & CO.,

TEPPICHFABRIK, SENNWALD SG

Erhältlich in
allen Fachgeschäften

Büro Räume der D.D.G. Hansa, Bremen

Bureaux de la D.D.G. Hansa, Brême
Offices of the D.D.G. Hansa, Bremen

Architekten: Arnold Bischoff und
Dipl.-Ing. Peter Ahlers,
Bremen

Detail einer Glaswand mit eingebautem
Schalter und Aktenschrank.

Détail d'une paroi vitrée avec guichet et
armoire à dossiers.

Detail of a glass wall with built-in
guichet and filing-cabinet.

A Ansicht der Glaswand mit Schalter und
Aktenschrank.

Vue de la paroi vitrée avec guichet et
armoire à dossiers.

View of the glass wall with guichet and
filing-cabinet.

1 Mipolam, grau und schwarz / Mipolam,
gris et noir / Mipolam grey and black

B Grundriß.

Plan.

1 Mipolam, grau und schwarz / Mipolam,
gris et noir / Mipolam grey and black

2 Duro-Glas / Glace Duro / Duro-glass

3 Drehlager / Pivot / Pivot bearing

C Schnitt A—B.

Coupe A—B.

Section A—B.

1 Gelochtes »Ri-Gips« an Schalung /
«Ri-Gips» perforé du plafonnage /
Perforated "Ri-Plaster" on casing

2 Schnitt C—D, Glasstoß mit »SH. 1« /
Coupe C—D, joint au »SH. 1« /
Section C—D, glass joint with "SH. 1"

3 Aluminium-Silal, matt poliert / Alu-
minium-Silal, matt finish

4 Mipolam

5 Mipolam und Hartfaser, gelocht /
Mipolam et fibre dure, perforés /
Mipolam and hard fibre, perforated

6 Holzrahmen, im Hohlraum Glaswolle /
Cadre en bois, laine de verre dans
l'interstice / Wooden frame with glass
wool in the void

7 Hartfaser / Fibre dure / Hard fibre

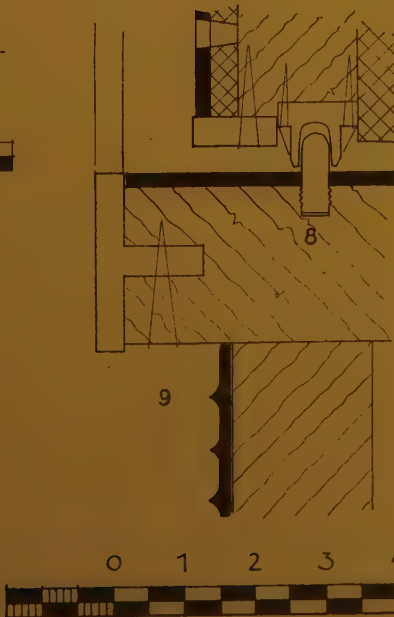
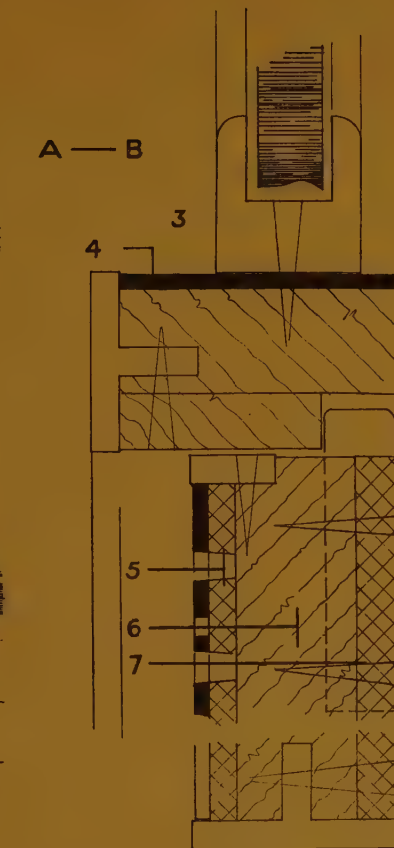
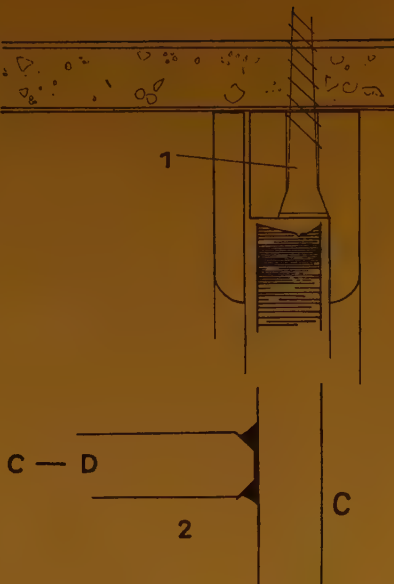
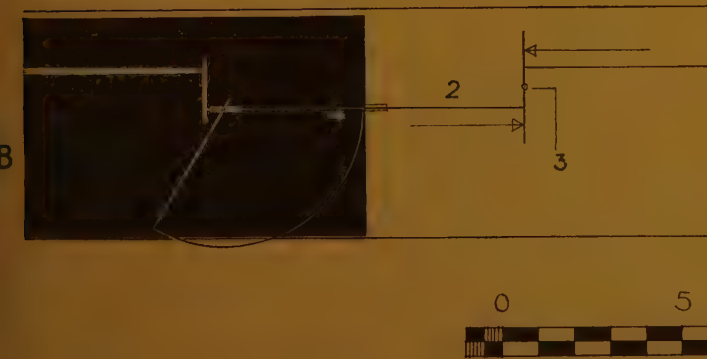
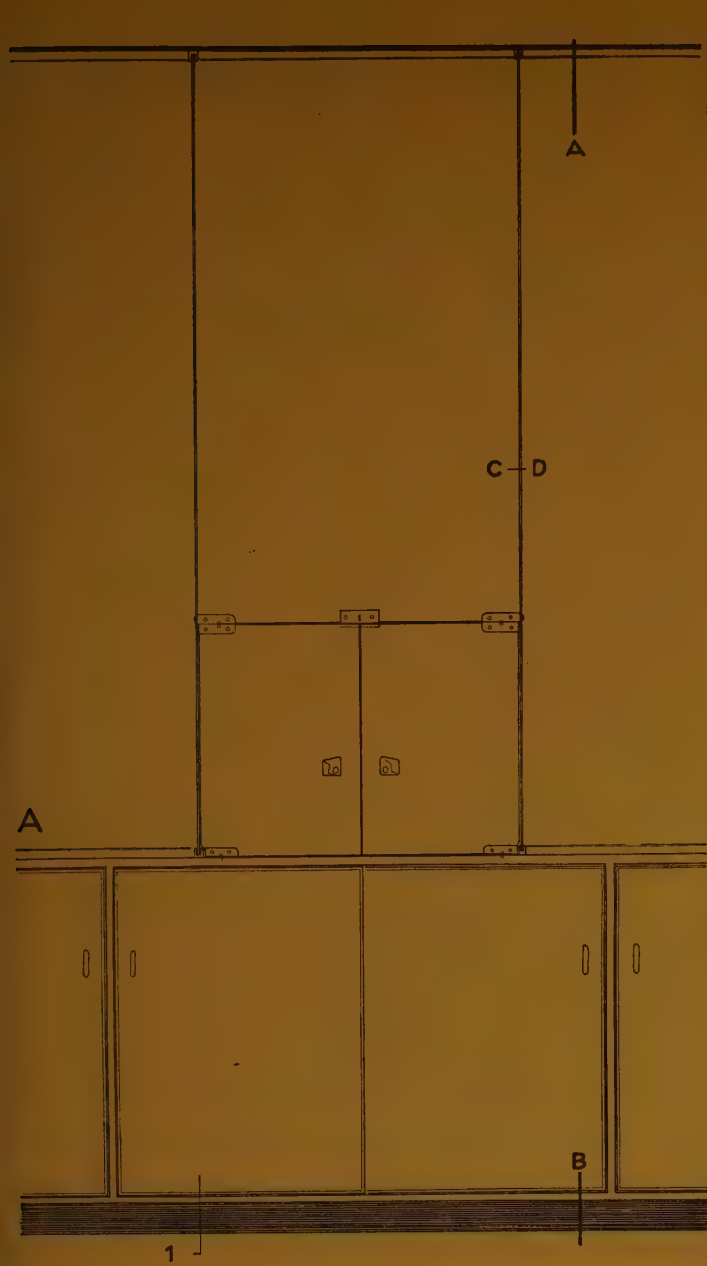
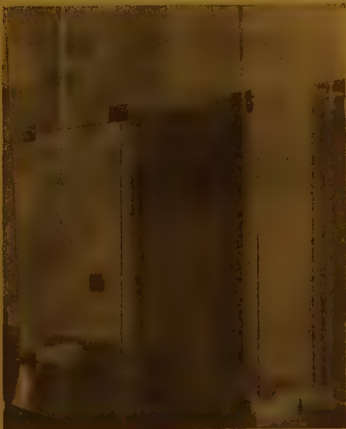
8 Fibergleiter / Pivot en fibre / Fibre
slide

9 Riefel-Mipolam / Mipolam cannelé /
Chequered Mipolam

Detailaufnahme eines Schalters. Schalter-
türen Duroglas, Beschläge nach eigenen
Angaben in das Kristallspiegelglas mit
Ausschnitten eingesetzt, Türgriffe aus grau-
blauem Kristallspiegelglas in drei Lagen
geklebt und geschliffen.

Vue en détail d'un guichet.

Photographic detail of a guichet.



Glaswand, Tür und Aktenschrank

Konstruktionsblatt
Plan détachable
Design sheet

Bauen + Wohnen

5/1953

Paroi vitrée, porte et armoire à dossiers
Glass wall, door and filing-cabinet

Büroräume der D.D.G. Hansa, Bremen

Bureaux de la D.D.G. Hansa, Brême
Offices of the D.D.G. Hansa, Bremen

Architekten: Arnold Bischoff und
Dipl.-Ing. Peter Ahlers,
Bremen

Details von Glaswand, Tür und Aktenschrank um die Boxen der Abteilungsleiter.
Détails des paroi vitrée, porte et armoire à dossiers autour des cabinets des chefs de département.
Details of the glass wall, door and filing-cabinet round the departmental heads' compartments.

A Ansicht von Glaswand, Tür und Aktenschrank.
Vue des paroi vitrée, porte et armoire à dossiers.
View of glass wall, door and filing-cabinet.

- 1 Glaswand / Paroi vitrée / Glass wall
- 2 Duro-Pendeltür 85x200 cm / Porte oscillante Duro 85x200 cm / Duro vertical swinging door 85x200 cm
- 3 Schrankhaupt / Partie supérieure des armoires / Cabinet top

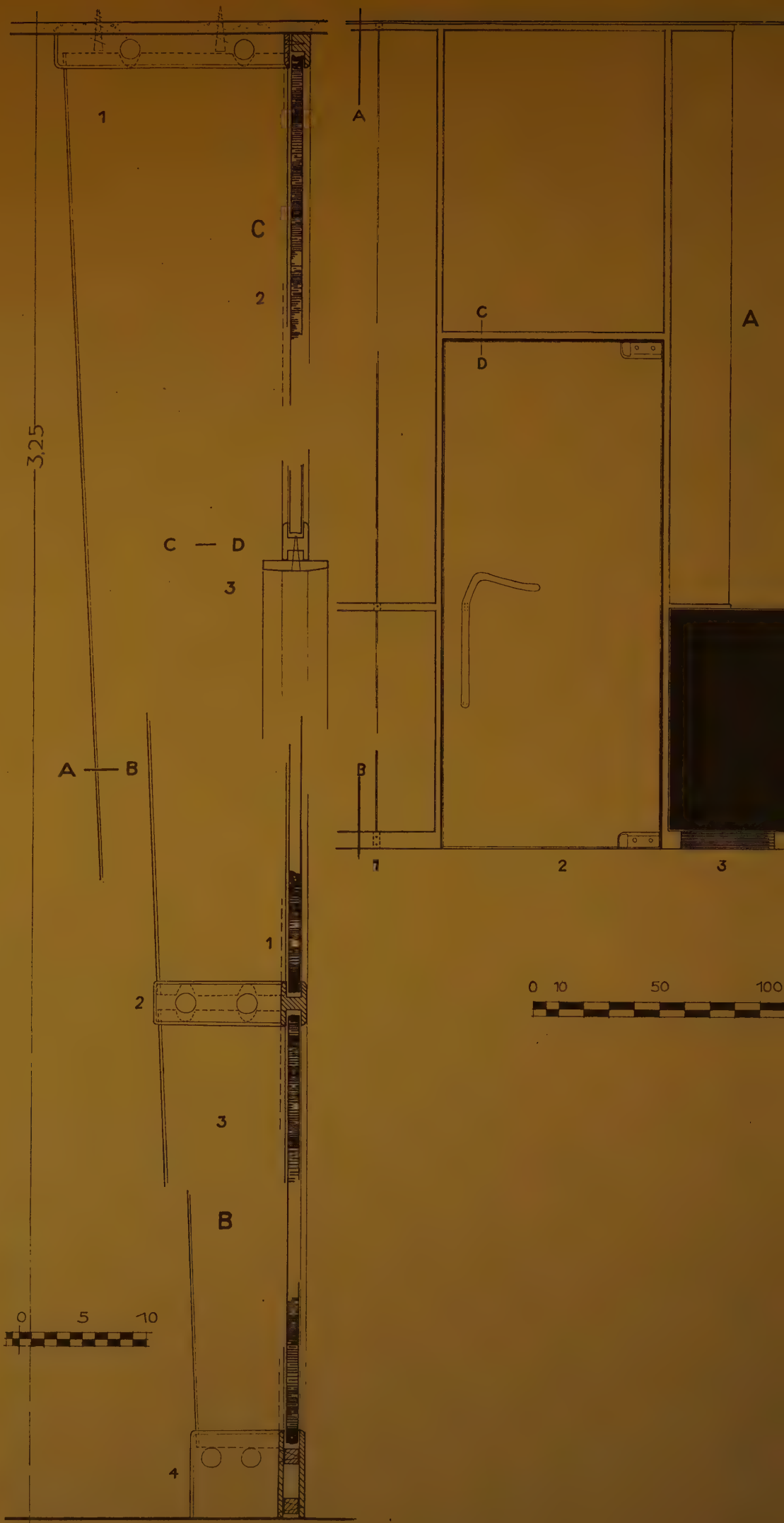
B Schnitt A—B.
Coupe A—B.
Section A—B.

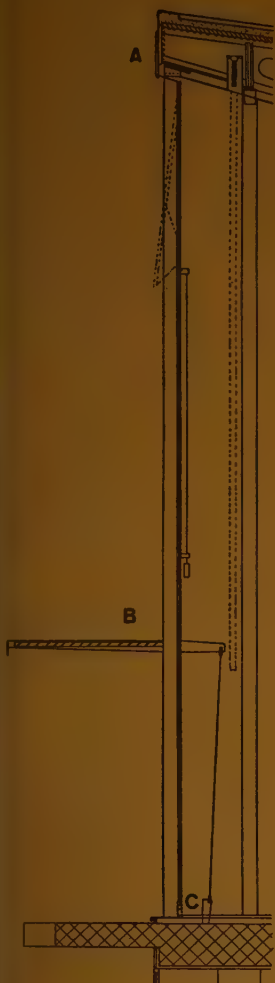
- 1 Stabilisierungsschwert / Plaque de consolidation / Stabilizing member
- 2 Geteilte H-Sprosse mit Spannschrauben / Cadre en H, divisé, avec vis de serrage / Split H-section
- 3 Duro-Glas / Glace Duro / Duro-glass
- 4 Geteilter Sockel mit Spannschrauben / Socle divisé avec vis de serrage / Divided base with draw vice

C Schnitt C—D.
Coupe C—D.
Section C—D.

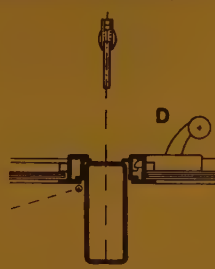
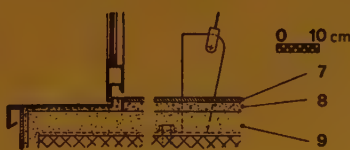
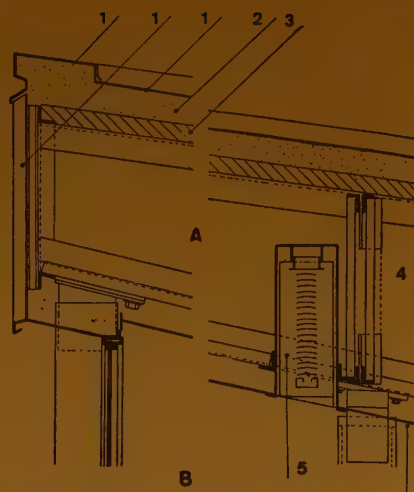
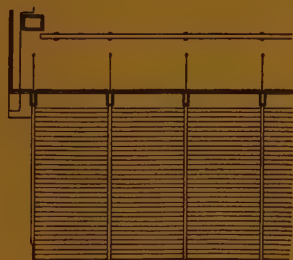
- 1 Geteiltes U-Profil mit Spannschrauben / Profilé en U, divisé, avec vis de serrage / Divide U-section with draw vice
- 2 Duro-Glas / Glace Duro / Duro-glass
- 3 Schwarz-eloxiert / Eloxé noir / Black anodized finish

Ansicht von zwei Boxen der Abteilungsleiter, wovon der hintere durch Seidenmattätzung gegen Einsicht geschützt ist.
Vue de deux cabinets de chefs de département.
View of two compartments of departmental heads.





0 1m



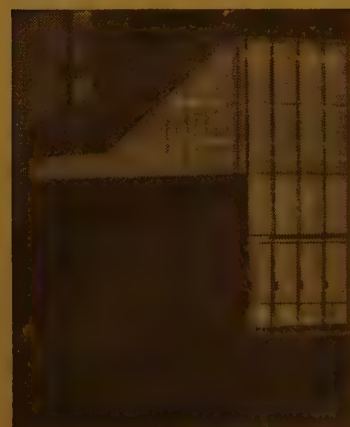
0 10cm

Pharmazeutische Fabrik Farmitalia
in MailandFabrique pharmaceutique Farmitalia
à MilanFarmitalia pharmaceutical factory
in MilanArchitekt: Gian Luigi Giordani,
Milano

Mitarbeiter: Ippolito Malaguzzi-Valeri

Fenster der Arbeitshalle.
Fenêtre de la salle de travail.
Window of the production shop.A Detailschnitt durch Dachgesims und
Fenstersturz.
Coupe détaillée de la corniche et du
linteau de fenêtre.
Detailed section through roof corner
and window lintel.B Detailschnitt durch Sonnenabblende-
schirm.
Coupe détaillée du brise-soleil.
Detailed section through sun blind.C Detailschnitt durch Bodenanschluß.
Coupe détaillée de la connexion au
plancher.
Detailed section through floor connec-
tion.D Detailschnitt durch Fensterpfosten.
Coupe détaillée d'un poteau d'huîs-
serie.
Detailed section through window
standion.

- 1 Aluminium
- 2 Tragkonstruktion / Construction por-
tante / Bearing construction
- 3 Isolierung / Isolation / Insulation
- 4 Stahldeckel / Couvercle en acier / Steel
cover
- 5 Lamellenstoren (innen) / Stores à lames
(à l'intérieur) / Blinds (inside)
- 6 »Frenger«-Heizung (Aluminiumtafeln als
Wärmestrahler und Schallisolation) /
Chauffage «Frenger» (Plaques d'alu-
minium servant de radiateur et d'iso-
lation sonore) / "Frenger" heating
(aluminium panels as heating units and
sound insulation)
- 7 Plastikplatten / Plaques en plastic /
Plastic sheets
- 8 Estrich / Plancher / Plaster floor
- 9 Schlackenbeton / Béton de laitier /
Slag concrete

Eckausbildung der Arbeitshalle.
Coin de la salle de travail.
Corner of the production shop.

Pharmazeutische Fabrik Farmitalia
in Mailand

Fabrique pharmaceutique Farmitalia
à Milan
Farmitalia pharmaceutical factory
in Milan

Architekt: Gian Luigi Giordani,
Milano
Mitarbeiter: Ippolito Malaguzzi-Valeri

Fensterelement der Hochbauten (Süd-
front).

Elément de fenêtre des bâtiments élevés
(façade sud).

Window element in the multi-storey
buildings (south façade).

A Detailschnitt durch Fenstersturz.
Coupe détaillée du linteau de fenêtre.
Detailed section through window lintel.

B Detailschnitt durch Fensterbrüstung.
Coupe détaillée de l'appui de fenêtre.
Detailed section through window apron.

C Detailschnitt durch Bodenanschluß der
Brüstung.
Coupe détaillée de la connexion
plancher/appui.
Detailed section through floor connec-
tion of apron.

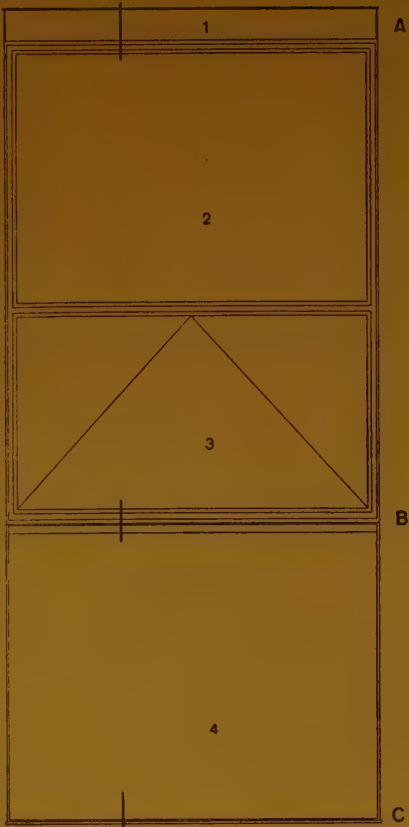
D Detailschnitt durch Fassadenpfeiler.
Coupe détaillée du pilier de façade.
Detailed section through façade pier.

- 1 Aluminium
- 2 Drahtglas / Verre armé / Wire glass
- 3 Klarglas (Schiebefenster) / Glace
(fenêtre coulissante) / Clear glass
(sliding window)
- 4 Kunststeinbrüstung / Appui en pierre
artificielle / Artificial stone apron
- 5 Lamellenstoren / Stores à lames/Blinds
- 6 Kunststein / Pierre artificielle / Arti-
ficial stone
- 7 Backstein / Brique / Brick
- 8 Wegnehmbarer Deckel für Vertikal-
leitungen / Couvercle amovible des
conduites verticales / Removable cover
for vertical ducts
- 9 Keramikplatten / Plaques en céramique /
Ceramic sheets
- 10 Blechprofil / Profilé en tôle / Sheet
metal section
- 11 Wegnehmbare Blechelemente / Eléments
amovibles en tôle / Removable sheet
metal elements
- 12 Plattensockel / Socle dallé / Sheet base
- 13 Ventilationsöffnungen / Ouvertures de
ventilation / Ventilation apertures
- 14 Kanalverkleidung für Gas-, Wasser-,
Dampf-, Vakuum-, Licht- und Kraft-
stromleitungen / Revêtement des con-
duites de gaz, eau, vapeur, vacuum,
courant force et courant normal /
Covering of channel for gas, water,
steam, vacuum, light and power ducts
- 15 Weiße Keramikplatten / Dalles en
céramique blanche / White ceramic
sheets
- 16 Schlackenbeton / Béton de laitier / Slag
concrete

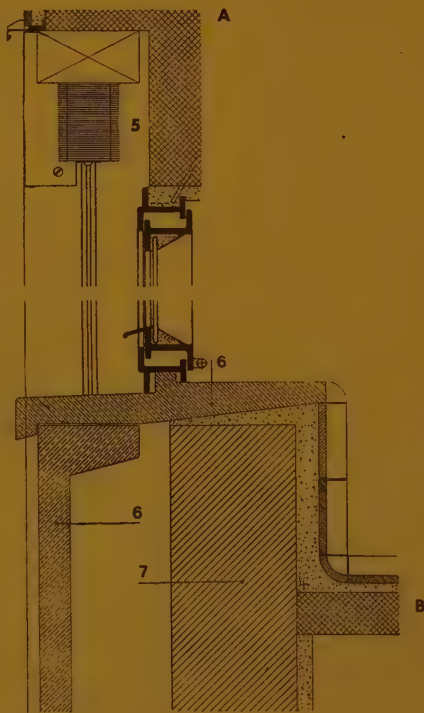
Fenster der Hochbauten (Südseite).
Fenêtres des bâtiments élevés (côté sud).
Windows of the multi-storey buildings
(South side).



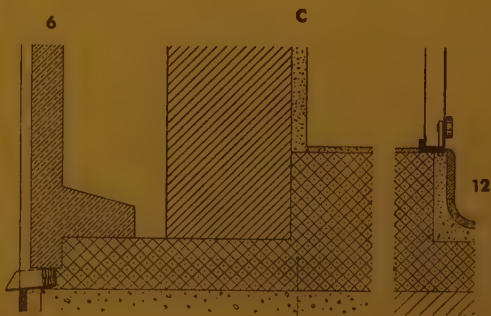
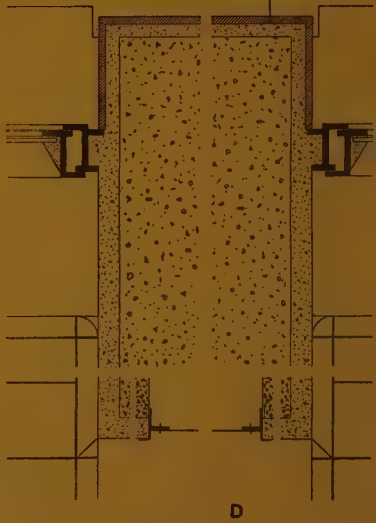
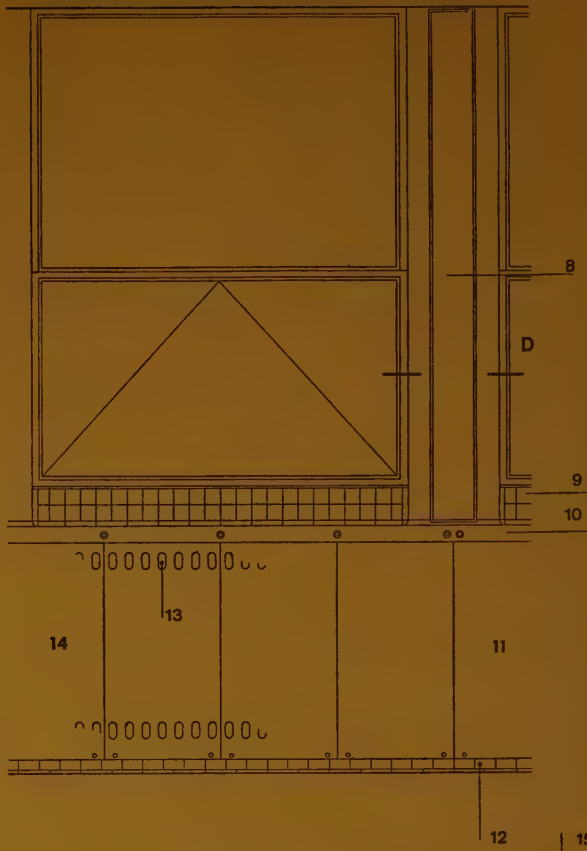
Ansicht von außen.
Vue du dehors.
View from outside.

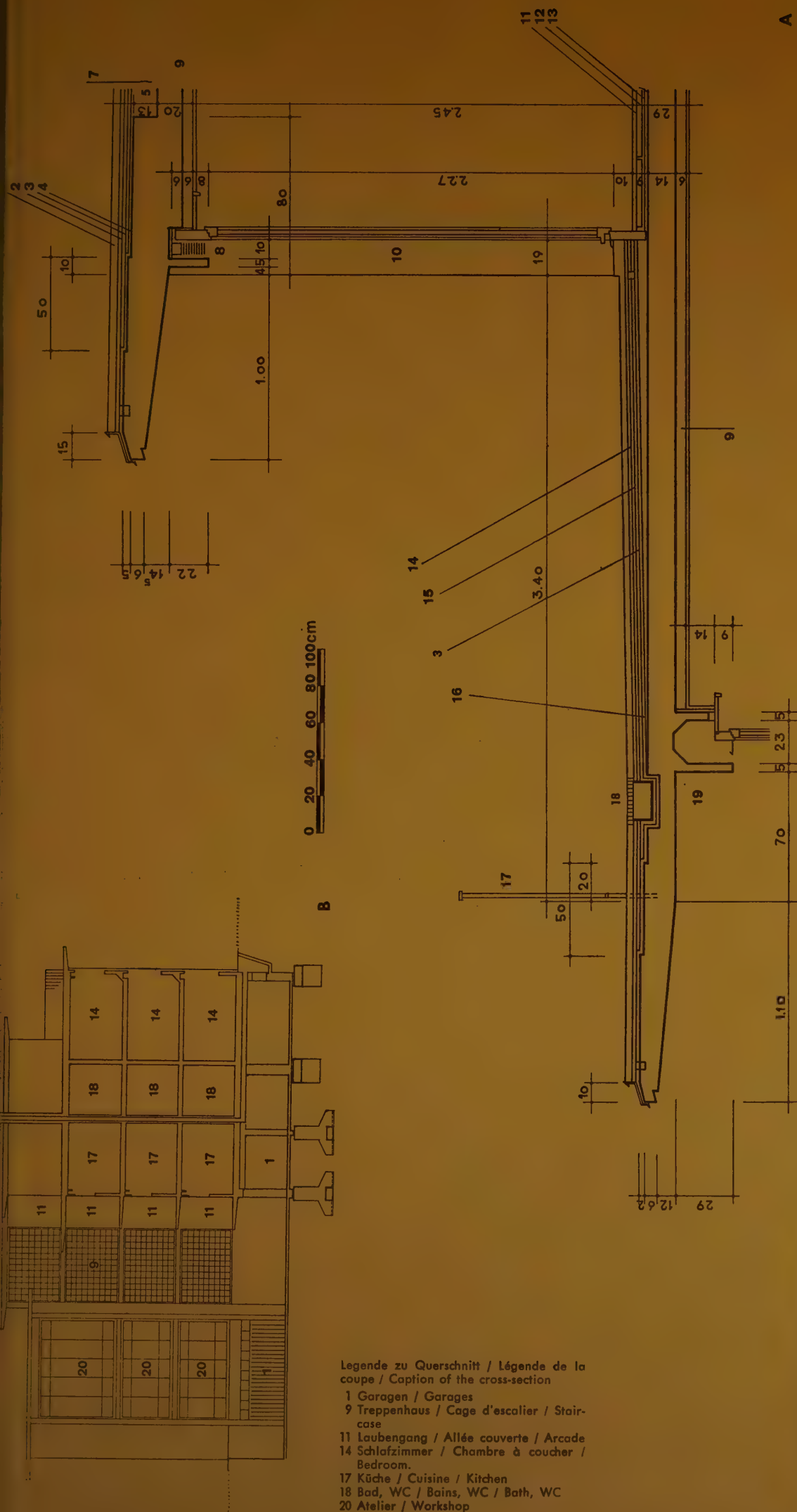


0 1m



Ansicht von innen.
Vue du dedans.
View from inside.



**A Mehrfamilienhaus mit Ateliers in Zürich**

Maison à plusieurs appartements avec ateliers à Zurich
Block of flats with workshops in Zurich

Architekt: Walter Niehus BSA/SIA,
Zürich

Mitarbeiter: G. Albisetti, Architekt SIA,
Zürich

A Schnitt durch Dachterrasse und Fenster.
Coupe du toit terrasse et de la fenêtre.
Section through roof terrace and window.

Dach / Toit / Roof

- 1 Kies 4 cm / Gravier 4 cm / Gravel 4 cm
- Sand 2 cm / Sable 2 cm / Sand 2 cm
- 2 Isolierschicht, 3 Lagen Dachpappe / Couche isolante, 3 couches de carton bitumé / Insulating layer, 3 layers of roofing cardboard
- 3 Kork 2x2 cm / Liège 2x2 cm / Cork 2x2 cm
- 4 Zementüberzug 2 cm / Revêtement de béton 2 cm / Cement coating 2 cm
- 5 Gefällsbeton / Béton coulé / Concrete incline
- 7 Massivdecke / Plafond massif / Bulk concrete slab
- 8 Lamellenstoren / Store à lames/Blinds
- 9 Poraplatten, 6 cm in Schalung verlegt, Decke: Abrieb / Plaques Pora, 6 cm posées dans le coffrage, plafond: crépi / Pora sheets set 6 cm in false-work, ceiling: floated finish
- 10 Doppelverglasung / Double vitrage / Double glazing

Boden / Plancher / Floor

- 11 Buchen-Longriemen, 2,5 cm / Longues lames de hêtre, 2,5 cm / Beech strips, 2,5 cm
- 12 Blindboden 3 cm / Faux parquet 3 cm / Intermediate floor 3 cm
- 13 Glasseidenmatte 1,5 cm / Nette de soie de verre 1,5 cm / Glass silk mattress 1,5 cm
- Dachterrasse / Toit terrasse / Roof terrace**
- 14 Zementplatten 4 cm, in Sand 2 cm / Dalles de ciment 4 cm, dans le sable 2 cm / Cement sheets 4 cm, in sand 2 cm
- 15 Isolierschicht, 3 Lagen Dachpappe / Couche isolante, 3 couches de carton bitumé / Insulating layer, 3 layers of roofing cardboard
- 16 Zementüberzug, Gefällsbeton, Massivdecke / Revêtement de ciment, béton coulé, plafond massif / Cement sur-racing, concrete incline, bulk concrete slab
- 17 Stabrohrgeländer / Rampe en tubes d'acier / Tubular steel bannisters
- 18 Wasserrinne in Kupfer / Gouttière en cuivre / Copper gutter
- 19 Rolladen / Store / Roller blinds

B Querschnitt.
Coupe transversale.
Cross-section.

Dachterrasse.
Toit terrasse.
Roof terrace.



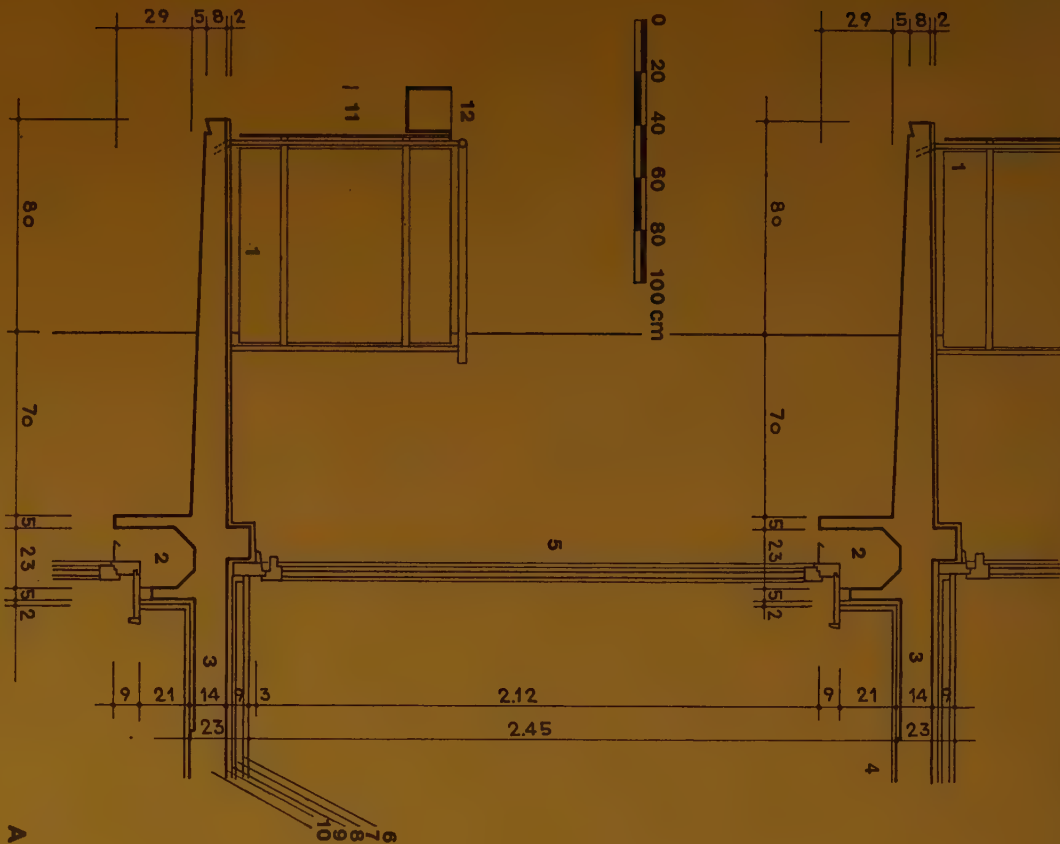
Mehrfamilienhaus mit Ateliers in Zürich

Maison à plusieurs appartements avec
ateliers à Zurich
Block of flats with workshops in Zurich

Architekt: Walter Niehus BSA/SIA,
Zürich
Mitarbeiter: G. Albisetti, Architekt SIA,
Zürich

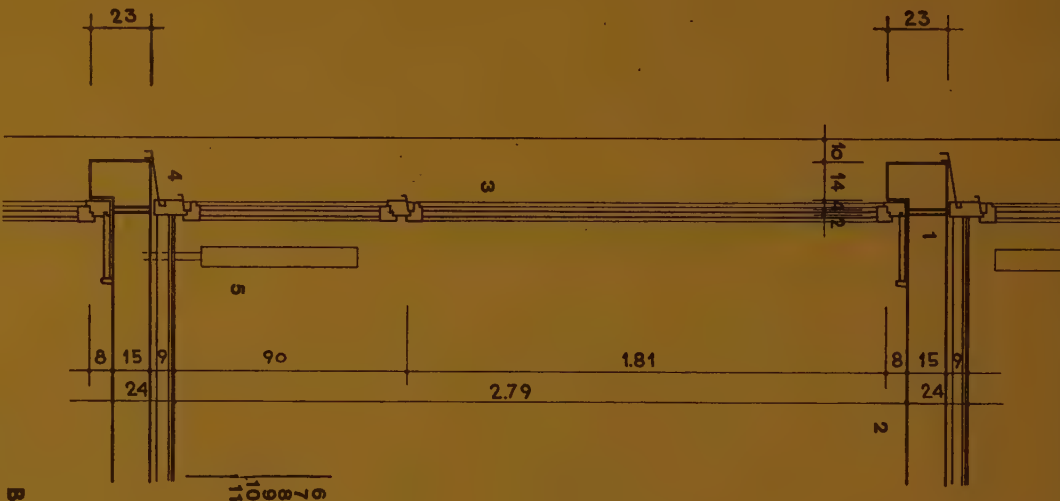
A Schnitt durch Laubengang. Coupe de l'allée couverte. Section through arcade.

- 1 Zementüberzug mit Sikazusatz / Revêtement de ciment additionné de Sika / Cement covering with Sika admixture
- 2 Rolladen / Store / Roller blinds
- 3 Kork 2 cm / Liège 2 cm / Cork 2 cm
- 4 Decke: Abrieb / Plafond: crépi / Ceiling: floated finish
- 5 Doppelverglasung / Double vitrage / Double glazing
- Boden / Plancher / Floor
- 6 Buchenwürfel-Parkett 2,5 cm / Parquet en cubes de hêtre 2,5 cm / Beech-cube parquet 2,5 cm
- 7 Blindboden 3 cm / Faux parquet 3 cm / Intermediate floor 3 cm
- 8 Glasseidenmatte 1,5 cm / Nette de soie de verre 1,5 cm / Glass silk mattress 1,5 cm
- 9 Zementüberzug 2 cm / Revêtement de ciment 2 cm / Cement covering 2 cm
- 10 Massivdecke / Plafond massif / Bulk concrete slab
- 11 Balkongeländer mit Eternitplatten / Parapet de balcon avec plaques d'éternit / Balcony banisters with eternit panels
- 12 Blumenkisten in Eternit / Caisson à fleurs en eternit / Flower-boxes of eternit



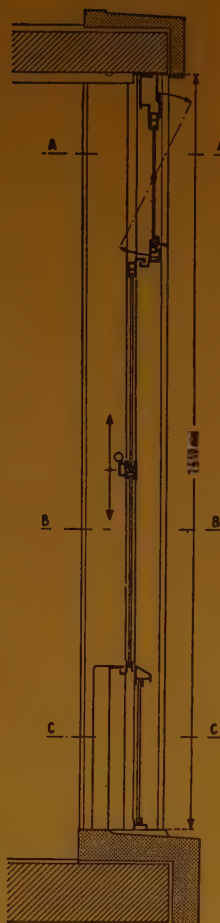
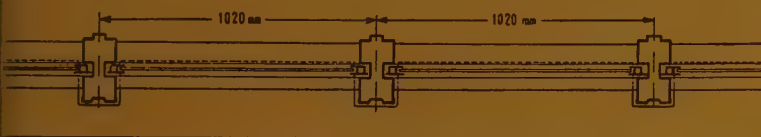
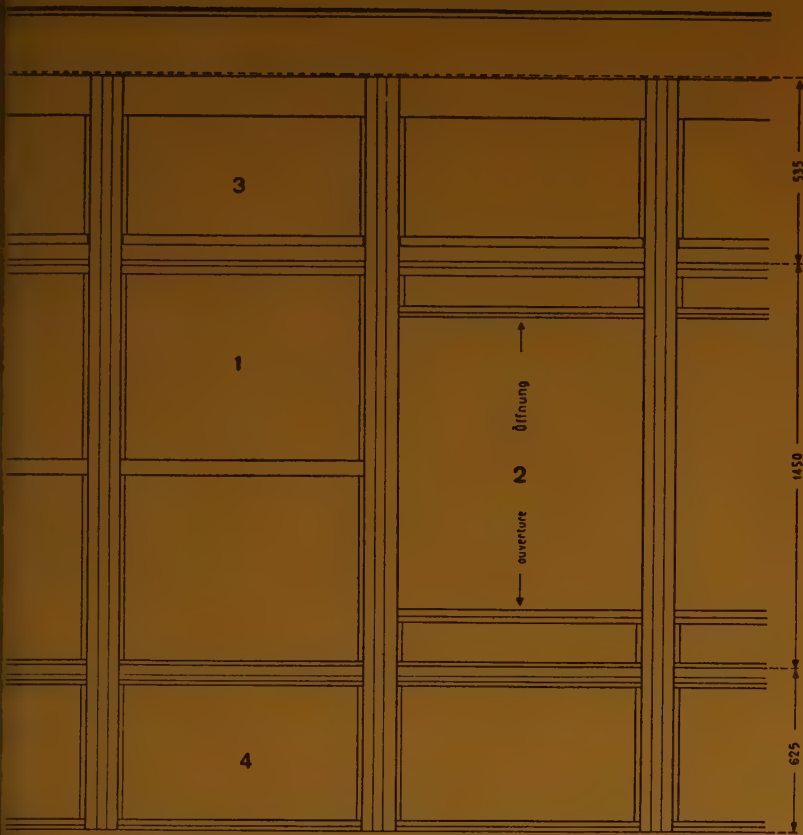
B Schnitt durch Atelierfenster. Coupe de la fenêtre d'atelier. Section through workshop window.

- 1 Kork 2 cm / Liège 2 cm / Cork 2 cm
- 2 Decke: Sichtbeton / Plafond: béton nu / Ceiling: unrendered concrete cover
- 3 Doppelverglasung / Double vitrage / Double glazing
- 4 Metallfensterbank / Appui de fenêtre métallique / Metal window-sill
- 5 Heizkörper / Radiateur / Heating body
- Boden / Plancher / Floor
- 6 Korklinol 4 mm / Linoliège 4 mm / Cork linoleum 4 mm
- 7 Felsenit 6 mm
- 8 Überbeton 6 cm / Surbéton 6 cm / Concrete surfacing 6 cm
- 9 Asphaltkreppapier / Papier crêpe bitumé / Asphaltic crepe paper
- 10 Korkschröt 2 cm / Liège concassé / Cork filling 2 cm
- 11 Massivdecke / Plafond massif / Bulk concrete slab



Atelierhaus.
Bâtiment des ateliers.
Workshop block.





Fensterelement

Elément de fenêtre préfabriqué
Prefabricated window unit

Neubau Bürohaus »Mont-Blanc Centre«
und Kino »Le Plaza« in Genf

Nouveau bâtiment commercial »Mont-Blanc Centre« et cinéma »Le Plaza« à Genève

"Mont-Blanc Centre" office block and
"Le Plaza" cinema in Geneva

Architekt: Marc J. Saugey,
Genf

A Ansicht und Schnitte eines vorfabrizierten Fensterelementes.

Vue et coupes d'un élément préfabriqué de fenêtre.

View and sections of a prefabricated window unit.

1 Schiebefenster geschlossen / Fenêtre coulissante fermée / Sliding window closed

2 Schiebefenster geöffnet / Fenêtre coulissante ouverte / Sliding window open

3 Lüftungsflügel / Battant à ventilation / Ventilating panel

4 Brüstung aus armiertem Glas mit Vetroflex und Hartpavatex / Appui en verre armé avec Vetroflex et Pavatex dur / Apron of reinforced glass with Vetroflex and Hartpavatex

B Schnitt durch einen Fensterpfosten.
Coupe d'un poteau d' huisserie.
Section through a window stanchion.

Schnitt AA durch Lüftungsflügel.
Coupe AA d'un battant à ventilation.
Section AA through the ventilating panel.

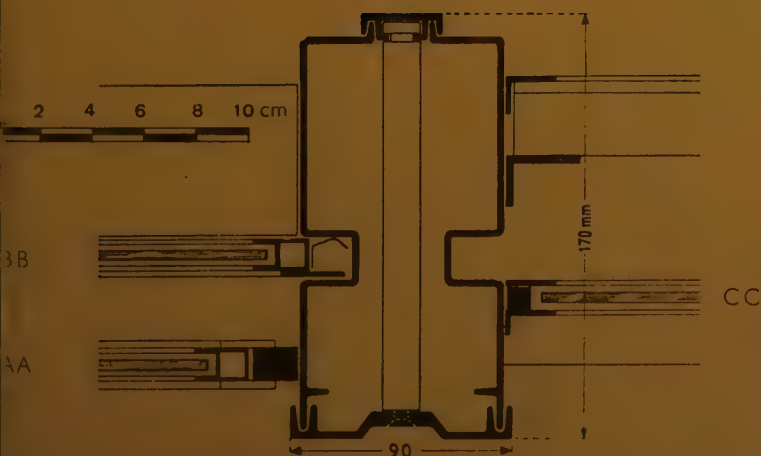
Schnitt BB durch Schiebefenster.
Coupe BB de la fenêtre coulissante.
Section BB through the sliding window.

Schnitt CC durch Brüstung.
Coupe CC de l'appui.
Section CC through the apron.

0 20 40 60 80 100 cm

A

B



Ansicht der vorfabrizierten Fassaden-Fensterelemente aus Leichtmetall.

Vue des éléments de fenêtres pour façade préfabriqués en métal léger.

View of the prefabricated facade window-units of light alloy.



Dachbinder

Ferme de la toiture
Roof truss

Konstruktionsblatt

Plan détachable
Design sheet

Neubau Bürohaus »Mont-Blanc Centre«
und Kino »Le Plaza« in Genf

Nouveau bâtiment commercial »Mont-
Blanc Centre« et cinéma »Le Plaza« à
Genève

»Mont-Blanc Centre« office block and
»Le Plaza« cinema in Geneva

Architekt: Marc J. Saugey,
Genf

A Schnitte durch einen Dachbinder aus
Anticorodal.
Coupes d'une ferme en anticorodal.
Sections through a roof truss of anti-
corodal.

- 1 Schalenförmige Profile von 3,3 mm
Wandstärke / Profils en forme de
coupe de 3,3 mm d'épaisseur / Basin-
shaped section of 3.3 mm thickness
- 2 Klammerprofil / Profilé en forme de
pince / Clamp section
- 3 Nietverbindung / Rivetage / Riveted
joint
- 4 Stegblech, 5-7 mm stark / Tôle de
lame, 5-7 mm d'épaisseur / Sheet
metal band 5-7 mm thick
- 5 Aufgeklebtes Abdeckprofil / Profilé
de revêtement fixé par des pinces /
Capping section

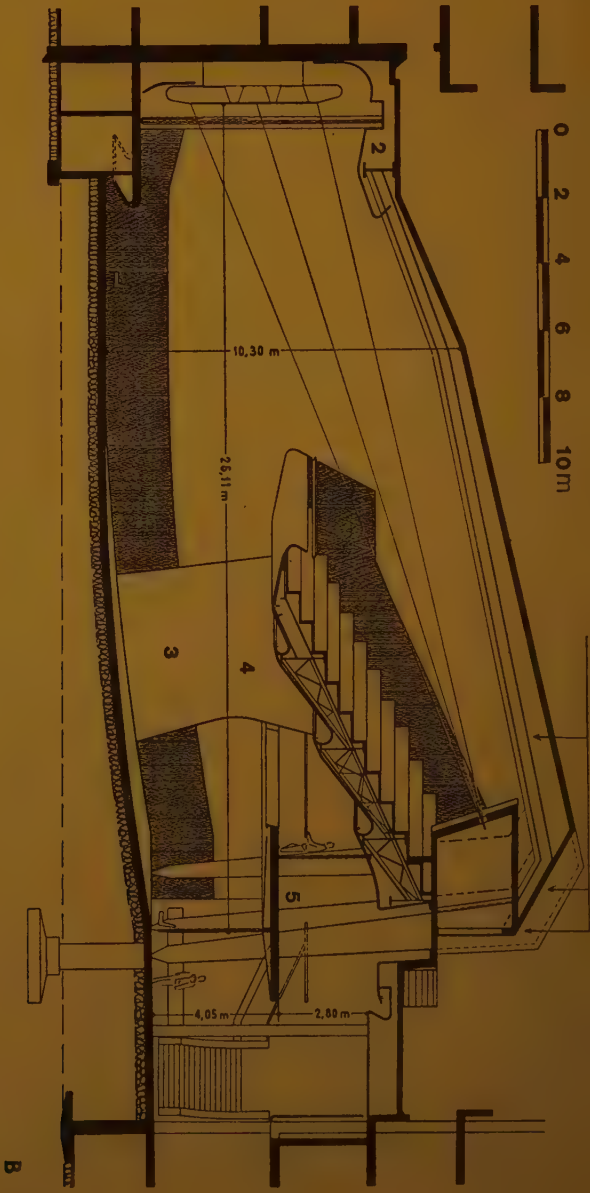
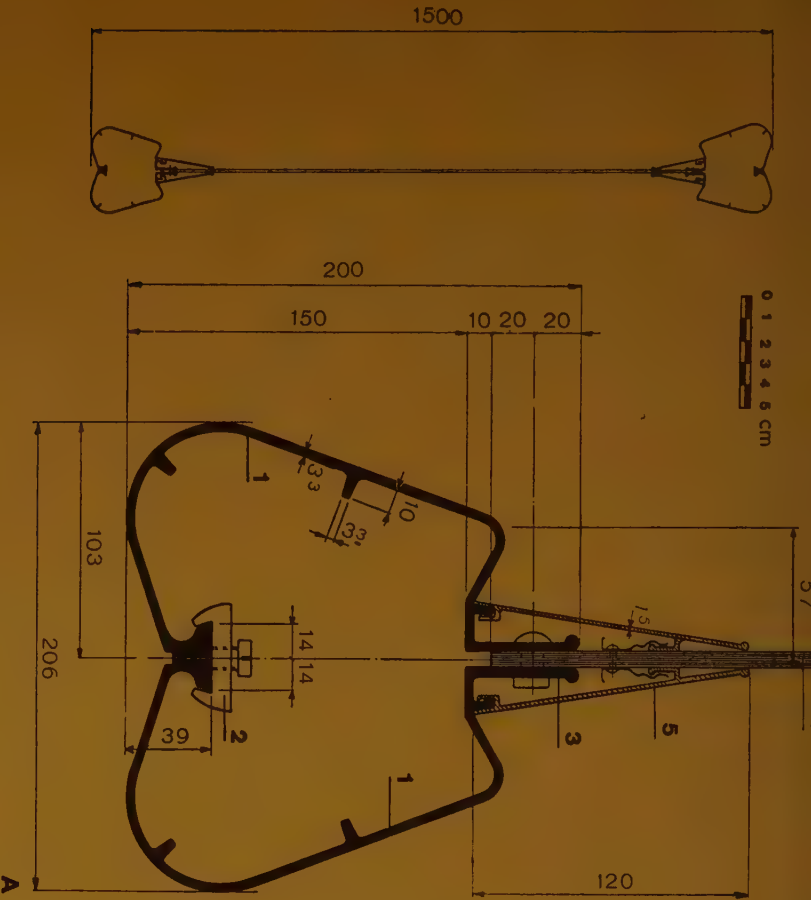
B Längsschnitt durch die Kinohalle »Le
Plaza«.
Coupe longitudinale à travers le
cinéma »Le Plaza«.
Longitudinal section through the »Le
Plaza« cinema.

- 1 Dachbinder aus Anticorodal, Zwei-
gelenkrahmen / Ferme en anticorodal,
cadre à double articulation / Roof
truss of anticorodal, double-hinged
frame
- 2 Querbalken aus Stahl, zur Aufnahme
der Dachbinder / Poutre transversale
en acier supportant les fermes / Trans-
verse steel girder to support the roof
trusses
- 3 Wandpfeiler aus Eisenbeton / Pilier de
mur en béton armé / Wall pier of
ferro-concrete
- 4 Galerie aus Stahlfachwerk / Galerie en
treillis métallique / Gallery of struc-
tural steel
- 5 Wandelgang / Foyer

Stützen und Abkröpfung der Hauptträger
mit den Gitterpfetten.

Supports et coude des poutres-maîtresses
avec les pannes à treillis.

Supports and crank of the main girder
with the lattice purlins.



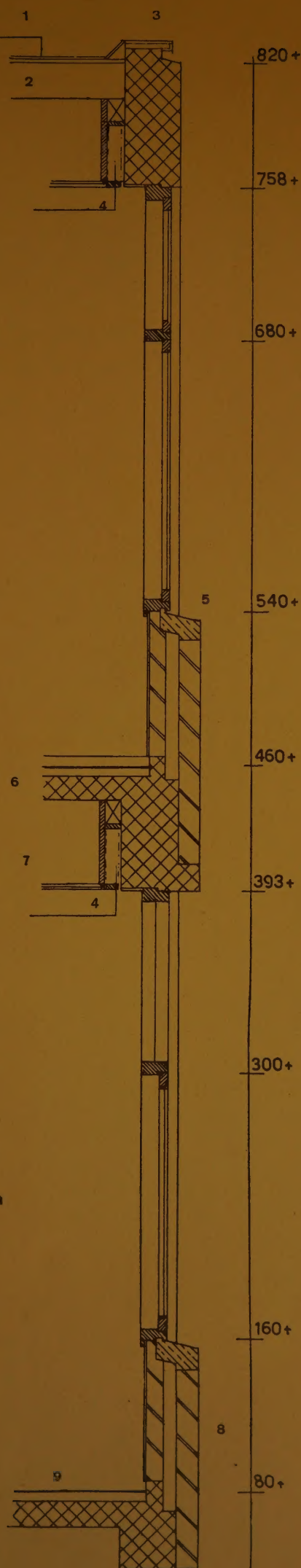
Neue Heuerstation in Rotterdam

Nouvelle station d'embauchage à
Rotterdam
New office for the engagement of seamen

Architekten: J. H. van den Broek &
J. B. Bakema,
Rotterdam
Mitarbeiter: F. J. van Gool

- 1 1 Lage Ölpapier, 2 Lagen Asphalt-
Dachpappe, 3 cm Kies / 1 couche de
papier huilé, 2 couches de carton
bitumé, 3 cm de gravier / 1 layer of
oiled paper, 2 layers of asphaltic
roofing cardboard, 3 cm gravel
2 Bimsplatten / Plaque de pierre ponce /
Pumice slabs
3 Blechabdeckung / Revêtement de tôle /
Sheet metal covering
4 Lamellenstoren / Stores à lames / Blinds
5 Schüttbeton / Béton coulé / Poured
concrete
6 Beton / Béton / Concrete
7 Ziegelrabitz / Rabitz / Wire lattice
8 Mauerwerk / Maçonnerie / Masonry
9 Asphalt oder Linoleum auf Estrich /
Asphalt ou linoléum sur plancher /
Asphalt or linoleum on plaster floor

0 20 40 60 80 100 cm



Südfront.
Côté sud.
South side.



Kundenraum- außenwand

Mur extérieur de la salle d'attente des clients
Exterior wall of the customers' room

Großtankstation in Regensburg

Grand poste à essence à Ratisbonne
Service Station at Regensburg

Architekt: Gerd Wiegand,
München

Vertikalschnitt / Coupe longitudinale /
Longitudinal section

- 1 Mastix 2 cm / Mastic 2 cm
- 2 Hohlbetonplatte / Couche en béton creux / Layer of hollow concrete
- 3 Korkisolierung 2,5 cm / Isolation de liège 2,5 cm / Cork insulation 2,5 cm
- 4 Homaton-Akustikplatten / Plaques acoustiques Homaton / Homaton acoustic tiles
- 5 Neonbeleuchtung / Eclairage néon / Neon lighting
- 6 Steinholzfußboden 3 cm / Plancher xylolithé 3 cm / Stone wood floor 3 cm
- 7 Estrich 2 cm / Aire 2 cm / Plaster floor 2 cm
- 8 Heraklith 3,5 cm / Héraclithe 3,5 cm / Coarse fiber board 3,5 cm
- 9 Gußasphalt 1 cm / Coulée d'asphalte 1 cm / Poured asphalt 1 cm
- 10 Unterbeton / Base en béton / Concrete bed
- 11 Heizungsrohre mit Abdeckgitter / Radiateurs avec grille de parement / Radiators with screen
- 12 Detail Fensterfuß / Détail d'un pied de fenêtre / Detail of window foot
- 13 Detail Stützen- und Fensterschnitt / Détail de la coupe du support et de la fenêtre / Detail of support section and window section

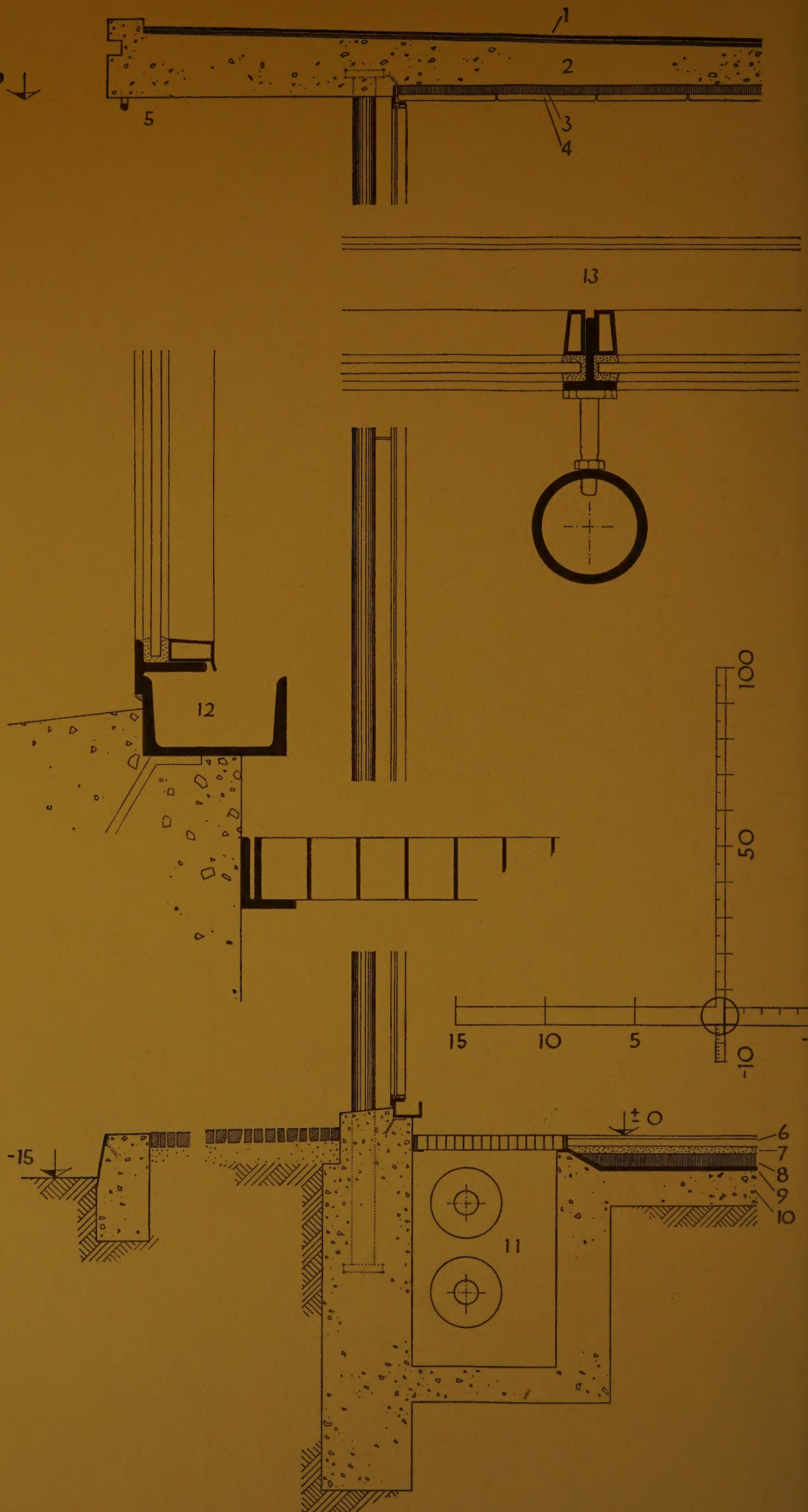
Konstruktionsblatt

Plan détachable
Design sheet

Bauen + Wohnen

5/1953

+290

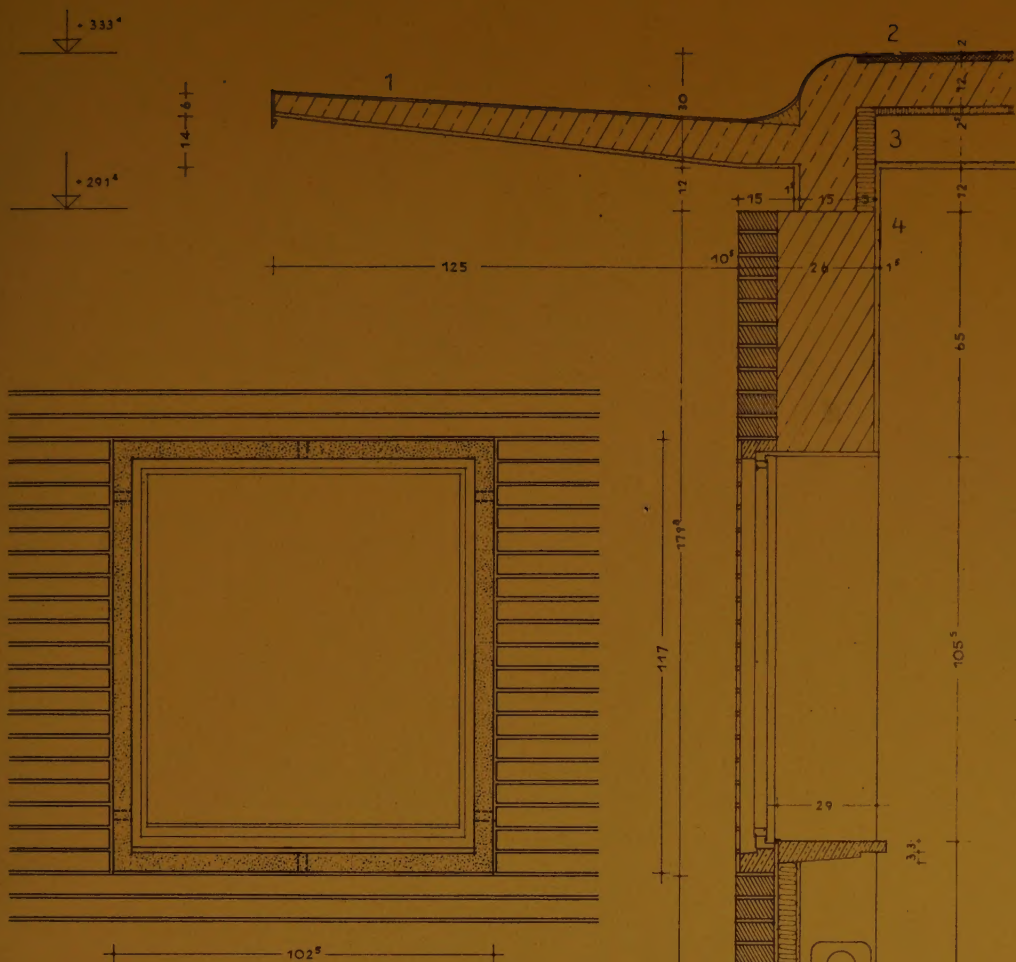


Blick vom Kundenraum auf die Außenwand.

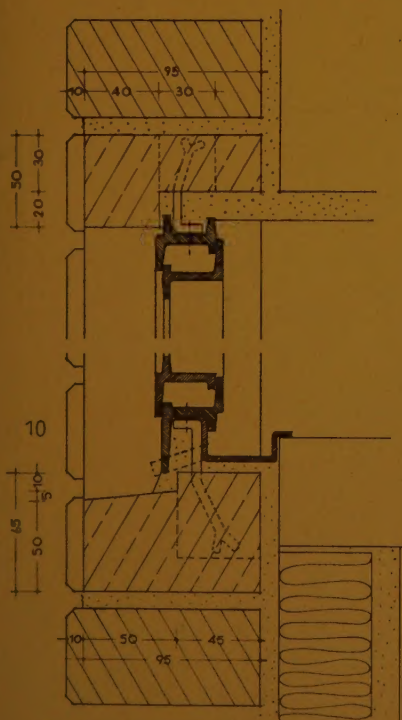
Vue de la salle d'attente des clients sur le mur extérieur.

View from the customers' room to the exterior wall.

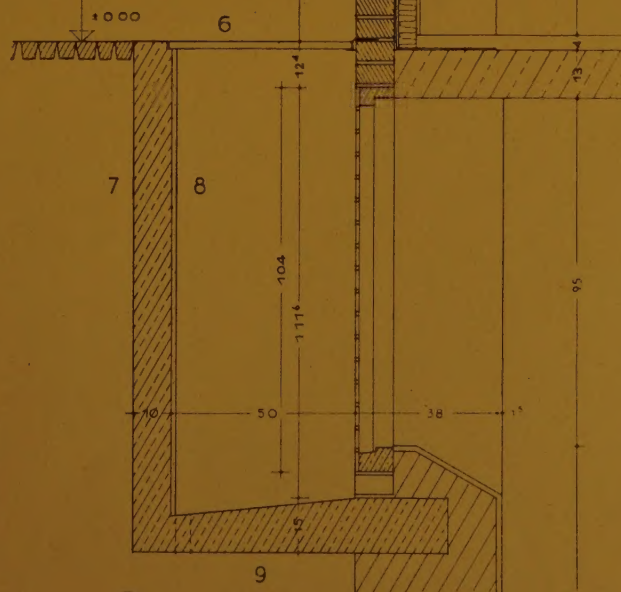




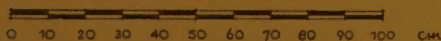
B



C



A



Dach und Betonzargenfenster

Toit et fenêtre à dormant en béton
Roof and concrete sash window

Tankstelle am Blauen See bei Hannover

Poste à essence près du Lac Bleu près
de Hanovre
Filling-station at the Blue Lake near
Hanover

Architekt: Professor D. Oesterlen,
Hannover

Details des Daches und eines Beton-
zargenfensters.

Détails du toit et d'une fenêtre à dormant
en béton.

Details of the roof and a concrete sash
window.

A Fassadenschnitt / Coupe de la façade /
Section of the facade

Dachkonstruktion in Stahlbeton, auf-
gehende Wände, gemauert, mit gelber
Klinker-Verblendung, Unterseite des vor-
ragenden Daches geputzt / Construction
du toit en béton armé / Ferro-concrete
roof construction

1 Blechabdeckung / Couverture en tôle /
Sheet metal covering

2 1x500 Pappe und 1x300 Pappe, hell
bekiest, 2 cm Kork, / Cartons 1x500 et
1x300, à gravelage clair, 2 cm de
liège / 1x500 roofing cardboard and
1x300 roofing cardboard, light gravel
finish, 2 cm cork

3 Heraklith / Héraclithe / Heraklith

4 Rabitzdecke / Plafond Rabitz / Wire-
lattice ceiling

5 Verblender, Putz, Inertolanstrich, Hera-
klith, Putz / Parement, enduit, couche
d'Inertol, héraclithe, enduit / Facing,
rendering, Inertol coating, Heraklith,
rendering

6 Gitterrost / Grille / Fire-grate

7 Isolieranstrich / Couche isolante / In-
sulating coat

8 Putz / Enduit / Rendering

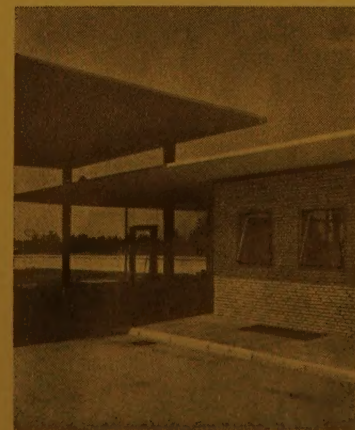
9 Entwässerung / Drainage

B Ansicht des Betonzargenfensters (Fertig-
beton) mit dem darin angeschlagenen
Schwingflügel-Stahlfenster / Vue de la
fenêtre à dormant en béton fini / View
of the concrete sash window (pre-cast)

C Vertikalschnitt durch das Betonzargen-
fenster mit dem darin angeschlagenen
Schwingflügel-Stahlfenster. Vorteil des
Stahlbetonzargenfensters: präziser An-
schlag für das Stahlfenster / Coupe
verticale de la fenêtre à dormant en
béton / Vertical section through the
concrete sash window

Blick auf Kundenraum und Dienststelle.
Vue sur la salle des clients et la station
de service.

View on customers' room and service
station.



Tankstelle am Blauen See bei Hannover

Poste à essence près du Lac Bleu près de Hanovre
Filling-station at the Blue Lake near Hannover

Architekt: Professor D. Oesterlen, Hannover

A Ansicht der Tankstelle von Westen mit den beiden Tankstellendächern für LKW und PKW und dem dazwischenliegenden Tankwart- und Kassenraum / Vue du poste à essence de l'ouest / View of the filling-station from the west

B Vertikalschnitt durch Dach und Pendelstütze. Stahlbetonkonstruktion, konisch zulaufende Stahlbetonstütze (Fertigbeton) mit durchlaufendem Regendachabflußrohr. Die Untersicht des Daches ist glatt geputzt / Coupe verticale du toit et de l'appui pendulaire / Vertical section through the roof and column with ball-and-socket seat

- 1 Blechabdeckung / Couverture en tôle / Sheet metal covering
- 2 Aufbeton / Béton / Concrete layer
- 3 Bleiplatte / Plaque de plomb / Lead plate
- 4 Regenfallrohr / Chéneau / Fall pipe
- 5 Mörtelfuge / Joint au mortier / Mortar joint

C Querschnitte durch die Pendelstütze / Coupe de l'appui pendulaire / Cross-section through the column with ball-and-socket seat
Schnitt I: oval / Coupe I: oval / Section I: oval
Schnitt II: oval, angenähert dem Kreis / Coupe II: oval, presque rond / Section II: oval, approaching a circle
Schnitt III: kreisrund / Coupe III: rond / Section III: circular

